

Am  
richtigen  
Ort.ch



Aargauische  
Kantonalbank

# Nachhaltigkeits- bericht 2024

## **Nachhaltigkeitsbericht**

3	Vorwort
5	Nachhaltigkeitsstrategie
13	Umgang mit der digitalen Verantwortung
16	Einhaltung von Rechtsvorschriften
20	Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft
27	Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten
32	Attraktivität als Arbeitgeberin
39	Verantwortung im Bereich Klima
43	Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau
47	Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau
49	Weitere Themen
50	Mitgliedschaften und Initiativen
51	Über diesen Bericht
53	OR Inhaltsindex 2024
56	GRI-Index 2024

## **Klimabericht**

62	Einleitung
63	Governance
66	Risikomanagement natur- und klimabezogene Finanzrisiken
70	Strategie
79	Kennzahlen und Ziele
92	Ausblick

# Vorwort

## GESCHÄTZTE LESERIN, GESCHÄTZTER LESER

Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Trend – sie ist einer von drei Visionsbausteinen unserer Gesamtbankstrategie und eine Verantwortung, die wir ernst nehmen. Wir erachten nachhaltiges Handeln nicht nur als eine ethische oder regulatorische Verpflichtung, sondern auch als strategische Chance, Innovationen und das regionale Wirtschaftswachstum nachhaltig voranzutreiben.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht, der erstmals in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 verfasst wurde, gibt einen umfassenden Überblick über die Fortschritte und Aktivitäten, die wir im vergangenen Jahr bzw. in der nun abgeschlossenen Strategieperiode 2021–2024 unternommen haben, um einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft und die Umwelt auszuüben.

Zu den Highlights im Jahr 2024 zählt, dass wir in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW ein drittes Mal das AKB Förderprogramm durchführten und damit KMU aus der Region bei ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen unterstützen konnten. Weiter wurde das CAS «Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit», ebenfalls mit der FHNW, zum ersten Mal durchgeführt und war ein voller Erfolg.

Unsere Mitarbeitenden tragen wesentlich dazu bei, die AKB von innen heraus nachhaltig zu gestalten. Entsprechend fanden regelmässig Informationsveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen statt, an

denen sie sich Wissen aneignen konnten. In der Anlage- und Hypothekarberatung werden unsere Kundinnen und Kunden zudem konsequent auf nachhaltige Angebote angesprochen.

Im Juli 2024 führte die AKB zudem den Unternehmensdialog zu Nachhaltigkeitsthemen im Anlagegeschäft ein. Dies in Zusammenarbeit mit der Stiftung Ethos. Die AKB nimmt damit ihre Verantwortung als aktive Investorin wahr. Ziel der Dialoge ist die Verbesserung des Umgangs der Unternehmen mit den zentralen Nachhaltigkeitsthemen.

Jüngst haben wir unsere Klimastrategie veröffentlicht. Darin informieren wir über unsere drei Stossrichtungen, Zielbilder und Handlungsfelder. Zeitgleich mit diesem Nachhaltigkeitsbericht wird auch erstmalig ein Klimabericht fürs Geschäftsjahr 2024 veröffentlicht. Darin geben wir zu Klimabelangen transparent Auskunft und veröffentlichen erstmals klimabezogene Kennzahlen wie unsere finanzierten Emissionen.

Wir werden im Geschäftsjahr 2025 an der Umsetzung unserer Zielbilder aus der Klimastrategie arbeiten und damit unseren Beitrag zu einer klimafreundlichen Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist ein gemeinsames Ziel – und wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen.

Dieter Widmer, Direktionspräsident



# Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB

Als Teil ihrer Gesamtbankstrategie 2021–2024 hat sich die AKB das Ziel gesetzt, die nachhaltigste Bank im Kanton zu werden. In dieser Zeit definierten bzw. entwickelten die Verantwortlichen in allen relevanten Fachbereichen der Bank erfolgreich verschiedene Prozesse und Richtlinien weiter und setzten zielgerichtete Massnahmen um. Stellvertretend seien diese Meilensteine erwähnt:

- Das Anlagegeschäft wurde konsequent nachhaltig ausgerichtet, durch neue Angebote ergänzt und in Zusammenarbeit mit Ethos durch einen systematischen Unternehmensdialog ergänzt. In der Anlageberatung berücksichtigt die AKB die ESG-Präferenzen (E–Environment, S–Social, G–Governance) der Kundinnen und Kunden systematisch.
- Im Finanzierungsgeschäft lancierte die Bank nachhaltige Kreditangebote sowohl im Hypothekar- als auch im Firmenkundengeschäft. Im Firmenkundengeschäft definierte sie Nachhaltigkeitskriterien für die Kreditvergabe und führte umfassende Beratungsdienstleistungen im Bereich der Energieeffizienz für Hypothekarkundinnen und -kunden ein.
- Zur Refinanzierung des nachhaltigen Finanzierungsgeschäfts wurden Green Bonds und Green Termingelder emittiert.
- Die Bank stärkte die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden deutlich.
- Das betriebliche Umweltmanagement der AKB wurde nach ISO 14001:2015 zertifiziert.
- Die AKB publizierte eine ganzheitliche CO<sub>2</sub>-Bilanz für ihren Betrieb und die im Kerngeschäft finanzierten Treibhausgasemissionen und definierte eine Klimastrategie für die kommenden Jahre.
- Der Frauenanteil im mittleren und höheren Kader konnte spürbar von 30 % auf 35 % ausgebaut werden.
- Für die lokale Wirtschaft in ihrem Marktgebiet lancierte die AKB ein Förderprogramm, um die Unternehmen bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeitsziele zu unterstützen. Zur Unterstützung gemeinnütziger Projekte gründete sie die Stiftung LEBENSRAUM AARGAU.
- Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der AKB wurde über die Jahre schrittweise umfassender und transparenter. 2024 berichtet die Bank erstmals in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021.

Das MSCI ESG Rating «A» wie auch das Klimarating der Schweizer Retailbanken des WWF zeigen, dass die Fortschritte der AKB wahrgenommen werden, dass aber gleichzeitig noch weiteres Potenzial besteht.

Die AKB veröffentlichte Anfang 2025 ihre neue Gesamtbankstrategie für die Periode 2025–2028. Die Nachhaltigkeit bleibt eine zentrale strategische Stossrichtung mit Fokus auf das nachfolgend erwähnte Zukunftsbild 2040 und die daraus abgeleitete Nachhaltigkeitsstrategie.

Als regionale und verantwortungsbewusste Finanzdienstleisterin will die AKB Einfluss darauf nehmen, dass Finanzflüsse sinnvoll gelenkt und negative Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung vermieden oder vermindert werden. Sie hat hierzu ein Zukunftsbild 2040 für ihre Nachhaltigkeit definiert:

- Die AKB bietet nachhaltige Produkte und Dienstleistungen an.
- Sie richtet Finanzflüsse langfristig umwelt-, klima- und sozialverträglich unter

Einhaltung einer guten Governance, aber auch wirtschaftlich erfolgreich aus.

- Sie bietet ihren Mitarbeitenden ein inspirierendes und identitätsstiftendes Umfeld und ist als Arbeitgeberin attraktiv, vertrauensvoll und verlässlich.
- Sie leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft.
- Sie engagiert sich für einen gesellschaftlich und wirtschaftlich starken, attraktiven und resilienten Kanton Aargau.
- Sie agiert in Übereinstimmung mit ihrer Eigentümerstrategie nachhaltig, richtet ihr Handeln an den drei ESG-Zieldimensionen aus und pflegt den aktiven Dialog mit ihrem Eigentümer.
- Sie agiert glaubwürdig.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB orientiert sich an diesem Zukunftsbild. Jährlich werden Vorhaben und Ziele verabschiedet. Die Bank legt dabei ihren primären Fokus auf das Kerngeschäft und die damit verbundenen Beratungsdienstleistungen, da sie hier die grösste Wirkung erzielen kann. Folglich sollen die Produkte und Dienstleistungen konsequent weiterentwickelt werden. Die AKB baut die

umfassende und kompetente Beratung zu Nachhaltigkeitsthemen durch die Kundenberaterinnen und -berater systematisch aus.

Da die Bank als dienstleistungsorientiertes Unternehmen auf qualifizierte Fachkräfte angewiesen ist, liegt ein weiterer Fokus auf der Nachfolge- und Personalplanung. Dies, da mittelfristig eine signifikante Anzahl von Mitarbeitenden in den Ruhestand gehen wird.

Die AKB will ihre Verantwortung in der Begrenzung des Klimawandels und seiner Auswirkungen wahrnehmen, weshalb sie eine Klimastrategie erarbeitet und im November 2024 veröffentlicht hat. Ziel ist es – analog der Klimastrategie des Bundes – bis 2050 Netto-Null-Emissionen über die Gesamtbank hinweg zu erreichen. Einen kurzen Überblick dazu gibt das Kapitel «Verantwortung im Bereich Klima», Seite 39. Umfassende Informationen enthält der Klimabericht, Seite 61.

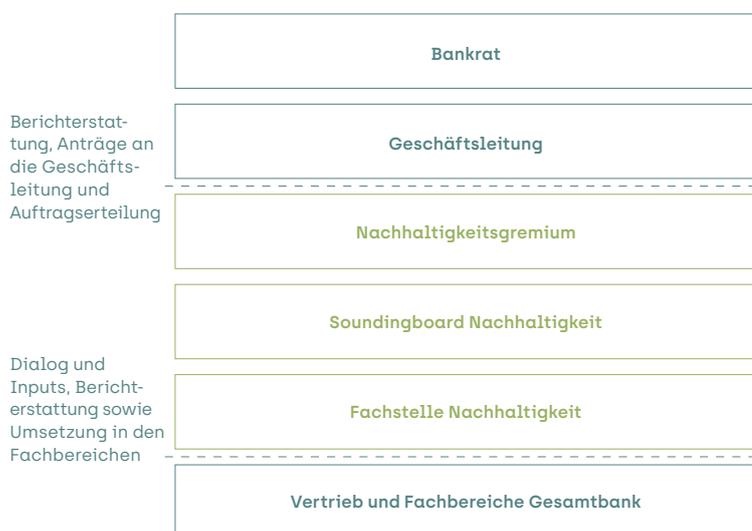
Die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung im Marktgebiet und die Transformation der Unternehmen fördert die AKB mit spezifischen Angeboten für KMU und gezielten Aktivitäten. Für die Gesellschaft engagiert sich die Bank mit ausgewogenen Sponsoring-Aktivitäten und der Unterstützung der Stiftung LEBENSRAUM AARGAU.



# CORPORATE GOVERNANCE – NACHHALTIGE UNTER- NEHMENSFÜHRUNG

Nachhaltigkeit gehört zu den strategischen Stossrichtungen der AKB und ist in der Unternehmenskultur wie auch der Organisation der Bank fest verankert. Basis dazu bildet der im Gesetz über die Aargauische Kantonalbank (AKBG) verankerte Leistungsauftrag zur Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung im Kanton Aargau. Weiter ist in der Eigentümerstrategie vom 24. Januar 2024 als strategisches Ziel definiert, dass die AKB nachhaltig agiert und ihr Handeln an den drei ESG-Zieldimensionen ausrichtet. Die Bank hat hierzu wesentliche Themen bestimmt und setzt sich jährlich dazu Ziele, die vom Bankrat, dem obersten Kontrollorgan der AKB, beurteilt werden. Weiter wird in der Eigentümerstrategie festgehalten, dass die AKB die wirtschaftliche, soziale und gesellschaftliche Entwicklung im Kanton fördern soll [mehr dazu im Kapitel 7, Seite 43 und Kapitel 8, Seite 47]. Die AKB berichtet über diese Zielerreichung im Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht, im Tätigkeitsbericht der Stiftung LEBENSRAUM AARGAU und an den Eigentümergesprächen.

Die AKB hat im November 2024 das Reglement und die Richtlinie Nachhaltigkeit verabschiedet. Darin werden die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit auf Stufe Gesamtbank für die Organe Bankrat, Geschäftsleitung, Nachhaltigkeitsgremium, Fachstelle Nachhaltigkeit und die weiteren Fachbereiche sowie den Vertrieb geregelt.



## Der Bankrat

Der Bankrat trägt die Verantwortung für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle im Bereich Nachhaltigkeit und erlässt im Rahmen der Gesamtbankstrategie die Nachhaltigkeits- und die Klimastrategie sowie relevante Positionspapiere. Der Bankrat trifft die strategischen Entscheidungen in Bezug auf die verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen und setzt im Rahmen der Jahresziele für die Geschäftsleitung strategische Messgrößen und überwacht diese. Zudem trägt er die Verantwortung für die externe Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen und erlässt Grundsätze wie beispielsweise das Reglement Nachhaltigkeit. Der Bankrat ist mit dem Vorsitzenden des Prüfungs- und Risikoausschusses im Nachhaltigkeitsgremium vertreten.

## Die Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt das Thema Nachhaltigkeit auf Gesamtbankebene im operativen Betrieb um. Sie verabschiedet die Teilstrategie Nachhaltigkeit und realisiert diese. Sie ist mit dem Direktionspräsidenten im Nachhaltigkeitsgremium vertreten.

## Das Nachhaltigkeitsgremium

Das Gremium treibt als Fachausschuss die Entwicklung der Nachhaltigkeit im Sinne der Gesamtbankstrategie bzw. der darin verankerten Teilstrategie Nachhaltigkeit voran. Dazu gehören die Definition der prioritären Handlungsfelder, die Vorbereitung von Entscheidungen der Geschäftsleitung und die Antizipation von Trends und Entwicklungen. Aktuell setzt sich das Nachhaltigkeitsgremium aus elf Personen zusammen. Mehr Informationen auf [akb.ch/nachhaltigkeit](http://akb.ch/nachhaltigkeit).

## Soundingboard Nachhaltigkeit

Das Soundingboard Nachhaltigkeit setzt sich aus Mitarbeitenden verschiedener Disziplinen und Hierarchiestufen der Bank zusammen. Es dient als Reflexionsgruppe für das Nachhaltigkeitsgremium, die Fachstelle Nachhaltigkeit und die relevanten Fachbereiche sowie als Inputgeber, insbesondere für Anliegen und Themen der Kundenberaterinnen und Kundenberater.

## Die Fachstelle Nachhaltigkeit

Die Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Bestrebungen der gesamten Bank im Bereich Nachhaltigkeit und treibt diese voran. Bei Nachhaltigkeitsthemen ist sie die

Schnittstelle zu allen Anspruchsgruppen und rapportiert regelmässig an das Nachhaltigkeitsgremium, die Geschäftsleitung und den Bankrat. In Zusammenarbeit mit den Fachbereichen setzt sie die kurz-, mittel- und langfristigen Nachhaltigkeitsziele der AKB um. Die Fachstelle leitet das Nachhaltigkeitsgremium und erarbeitet jährlich den Nachhaltigkeitsbericht. Sie setzt sich aus dem Leiter Nachhaltigkeit und einer Fachspezialistin Nachhaltigkeit zusammen.

### Fachbereiche

In den nachfolgenden Bereichen ist die Verantwortung für die Umsetzung der genannten Nachhaltigkeitsthemen und -ziele wie folgt definiert:

- Kreditgeschäft: Der Leiter Kreditmanagement und die Fachspezialistin Kredite sind für die Integration der ESG-Zieldimensionen im Kreditgeschäft (Hypothekar- und Unternehmenskredite) zuständig. Dies mit dem Ziel, die Finanzflüsse umwelt- und sozialverträglich zu gestalten.
- Anlagegeschäft: Zwei Anlagespezialistinnen Nachhaltigkeit sind für die Integration der ESG-Zieldimensionen in das Anlage- und Investmentgeschäft zuständig und schaffen entsprechende Strukturen und Prozesse in der Vermögensverwaltung und Anlageberatung.
- Human Resources: Die Co-Leiterinnen Human Resources Management sind für die langfristig orientierte, sozial verantwortliche und wirtschaftlich zweckmässige Gewinnung, Entwicklung und Bindung von Mitarbeitenden zuständig. Dabei gestalten sie die strategischen Themen des Unternehmens mit, entwickeln und konzipieren die HR-Strategie, die Personalpolitik, begleiten Veränderungsprozesse und Kulturentwicklung und verantworten die dafür notwendigen Tools und Prozesse.
- Betriebsökologie: Der Leiter Infrastruktur und Sicherheit ist gemeinsam mit seinem Fachbereich für die Umsetzung des Umweltmanagementsystems ISO 14001:2015 verantwortlich. Dies beinhaltet die Optimierungen des Elektro- und Heizenergiebedarfs, des Reiseverkehrs und weiterer ökologischer Themen wie Abfalltrennung, korrektes Recycling etc. in allen Gebäuden und Geschäftsstellen der AKB.
- Risk: Der Sektor Risk ist für die Risikoanalyse und -kontrolle transitorischer

sowie physischer natur- und klimabedingter Finanzrisiken verantwortlich und berücksichtigt diese entsprechend im Risikomanagementprozess (mehr dazu im Klimabericht).

- Basisdienstleistungen: Der Leiter Produktmanagement verantwortet die Entwicklung von nachhaltigen Basisprodukten für die Kundinnen und Kunden.
- Sponsoring und Events: Die Abteilung Sponsoring und Events sorgt für die nachhaltige Ausrichtung der Sponsoringaktivitäten und Events der AKB und stellt sicher, dass diese einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten.
- Privatkundinnen, Privatkunden und Firmenkunden: Die beiden Bereichsleiter «Privatkunden und Private Banking» und «Firmenkunden und Institutional Banking» respektive die entsprechenden Teams sind verantwortlich für den Vertrieb der nachhaltigen Produkte und Dienstleistungen sowie für die zielgerichtete Beratung der Kundinnen und Kunden.

Die allgemeinen Prinzipien der Bankorganisation und die Zusammensetzung ihrer Bankorgane sind im Bericht über die Corporate Governance ab Seite 76\* des Geschäftsberichts festgehalten. Die Darstellung der Grundzüge des Salärsystems der Bank sowie die Festsetzung und die Offenlegung der Vergütungen der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung erfolgen im Vergütungsbericht ab Seite 84\* des Geschäftsberichts.

Die Governance bezüglich natur- und klimabezogener Chancen und Risiken sowie weiterer Klimabelange ist im Klimabericht im Kapitel «Governance» beschrieben.

## DIALOG MIT DEN ANSPRUCHSGRUPPEN

Eine dauerhafte und erfolgreiche Beziehung zu den Anspruchsgruppen baut auf einem fairen und respektvollen Umgang miteinander sowie auf einem offenen Dialog auf. Für die AKB ist der aktive Dialog wichtig, um die wesentlichen Aspekte der Nachhaltigkeit zu diskutieren, aktuelle Entwicklungen zu erfassen, die Wirkung der Massnahmen zu reflektieren und weiterführende zu identifizieren. Die Bank zieht die Erkenntnisse aus dem Dialog mit ihren Anspruchsgruppen in die Prozesse und

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

Entscheidungen mit ein. Im Zentrum stehen diese Anspruchsgruppen:

#### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Kompetenzen und das Know-how aller Mitarbeitenden sind das wichtigste Kapital für den Erfolg und den langfristigen Fortbestand der AKB. Die Mitarbeitenden werden laufend zum Thema Nachhaltigkeit geschult und informiert. Dies mittels Informationsveranstaltungen, der Mittagsserie «Nachhaltigkeit», themenspezifischer Schulungen, schriftlicher Mitteilungen via Intranet oder dem Mitarbeitendenmagazin «Mosaik» sowie Direktinformationen der Vorgesetzten. Zudem werden die Mitarbeitenden jährlich mehrmals in Umfragen zu verschiedenen Themen befragt. Mehr dazu im Kapitel 2, Seite 16 und Kapitel 5, Seite 32.

#### **Privatkundinnen und -kunden**

Die Privatkundinnen und -kunden stehen mit ihren individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der AKB. Als kompetente und faire Geschäftspartnerin richtet die Bank ihr Angebot konsequent und professionell auf ihre Bedürfnisse aus. Sie befragt ihre Privatkundinnen und -kunden regelmässig mittels Umfragen zu bestimmten Nachhaltigkeitsthemen. Zudem bewirtschaftet sie gezielt weitere Dialoggefässe, beispielsweise die AKB Denkfabrik [akb.ch/denkfabrik].

#### **Unternehmen (Firmenkunden)**

Die Unternehmen stehen vor ähnlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und globalen Herausforderungen wie die AKB. Die Bank begleitet ihre Firmenkunden in verschiedenen Bereichen traditionell sehr eng, sensibilisiert die Entscheidungsträgerinnen und -träger auf die kommenden Entwicklungen und unterstützt sie in den verschiedenen Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit. Insbesondere die im AKB Förderprogramm gesammelten Erfahrungen fliessen in die Beratung mit ein. Mehr dazu im Kapitel 7, Seite 43.

#### **Institutionelle Kunden**

Für institutionelle Kunden will die AKB kompetente Ansprechpartnerin sein. Sie steht mit diesen Kundinnen und Kunden im Dialog zu strategischen, analytischen, operativen und nachhaltigen Fragen.

#### **Eigentümer (Kanton Aargau)**

Im Wissen um ihre Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung im Marktgebiet

und ihr gesellschaftliches Engagement in der Region setzt die AKB konsequent auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell. Dadurch profitiert der Kanton Aargau über die Gewinnablieferung, die Abgeltung der Staatsgarantie und eine Steigerung des Unternehmenswertes. Es finden mehrmals jährlich Eigentümergespräche mit Vertretern des Regierungsrats statt, bei denen auch Themen der Nachhaltigkeit diskutiert werden.

#### **Politik/Parteien**

Die AKB pflegt einen aktiven Dialog mit Politikerinnen, Politikern und den Parteien. Sie steht mit dem Aargauer Regierungsrat in seiner Funktion als kantonales Aufsichtsorgan, dem Grossen Rat des Kantons Aargau, der die Oberaufsicht wahrnimmt, sowie der Grossratskommission Volkswirtschaft und Abgaben im direkten Austausch. Damit verbunden sind die jährliche Genehmigung der Jahresrechnung, die Festlegung der Ausschüttung und die Entlastung des Bankrats. Es findet ein regelmässiger Austausch mit den Aargauer Parteien und ihren Exponentinnen und Exponenten statt. Zudem befragt die Bank regelmässig mittels Nachhaltigkeitsumfrage alle Vertreterinnen und Vertreter des Grossen Rats zu ihrer Einschätzung über die Wirkung der Bank auf die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft, der Umwelt und der Wirtschaft im Kanton Aargau.

#### **Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen**

Als Einkäuferin von Produkten und Dienstleistungen pflegt die AKB ein grosses Beziehungsnetz zu Lieferantinnen, Lieferanten und Partnerunternehmen, die sie regelmässig mittels Nachhaltigkeitsumfrage befragt. Im Umgang mit sämtlichen Partnerunternehmen achtet sie auf deren Einhaltung von ökologischen, arbeits- und menschenrechtlichen Standards. Mehr dazu im Kapitel «Nachhaltige Beschaffung», Seite 49.

#### **Verbände**

Mit ihrem Engagement in verschiedenen Verbänden leistet die AKB einen wichtigen Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Stabilität der Region und ihrer Wirtschaft und begünstigt die unabhängige Meinungsbildung. Diese sind im Kapitel «Mitgliedschaften und Initiativen», Seite 50, aufgeführt. Mit den Wirtschaftsverbänden des Kantons Aargau und ihren Vertreterinnen und Vertretern

steht die Bank ebenfalls im regelmässigen Austausch.

### **Organisationen/NGO**

Die AKB pflegt einen aktiven Dialog mit verschiedenen Organisationen und NGO, beispielsweise mit dem WWF. Dadurch können globale und gesellschaftliche Entwicklungen und Ansprüche, die einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank haben, rasch einbezogen werden. Die AKB zieht die Erkenntnisse in die Prozesse und Entscheidungen mit ein.

### **Ratingagenturen**

Die AKB nutzt die extern erstellten Nachhaltigkeitsratings, um ihre Anspruchsgruppen über ihre Nachhaltigkeitsbestrebungen zu informieren. Die für die Ratingagenturen notwendigen Informationen werden öffentlich mittels Nachhaltigkeitsberichterstattung oder auf der Website zur Verfügung gestellt.

## **WESENTLICHE THEMEN**

Die AKB überprüft regelmässig die wesentlichen Themen, die für die Bank signifikante Chancen und Risiken mit sich bringen bzw. bei denen die Bank massgebliche Auswirkungen auf die Umwelt und Gesellschaft hat. Die strategischen Stossrichtungen berücksichtigen die Wesentlichkeit der Themen ebenso wie die transparente Berichterstattung. Die Anspruchsgruppen wurden das letzte Mal 2022 in der Nachhaltigkeitsumfrage zur Wesentlichkeit verschiedener Themen befragt.

Im Berichtsjahr priorisierten Vertreterinnen und Vertreter aus den Fachbereichen und ein externer Berater die Themen neu und führten sie zusammen. Die bisher neun Themen wurden 2024 durch die Zusammenführung von «Attraktive Finanzierung einer nachhaltigen Immobilienwirtschaft» und «Anwendung ökologischer und sozialer Kriterien bei der Kreditvergabe» zu «Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft» auf acht reduziert. Dies aus redaktionellen Gründen und zur Vermeidung von Doppelungen in der Berichterstattung. Weiter wurde das bisherige Thema «Klimastrategie der AKB und klimabedingte Chancen und Risiken» umbenannt. Neben der zusammenfassenden Berichterstattung zu diesem Thema im Nachhaltigkeitsbericht [Kapitel 6, Seite 39] veröffentlicht die AKB am 27. März 2025 erstmals einen integrierten Klimabericht. Der Klimabericht

orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Die AKB berichtet gemäss den Vorgaben der GRI-Standards 2021 umfassend über ihre wesentlichen Themen. Fortlaufend werden dazu Kennzahlen erhoben und transparent publiziert. Nachfolgend die acht wesentlichen Themen:

1. Umgang mit der digitalen Verantwortung
2. Einhaltung von Rechtsvorschriften
3. Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft
4. Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten
5. Attraktivität als Arbeitgeberin
6. Verantwortung im Bereich Klima
7. Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau
8. Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau

Es wurden weitere Themen erörtert, aber als nicht wesentlich eingestuft. Diese werden im zusammenfassenden, abschliessenden Kapitel «Weitere Themen» ab Seite 49 behandelt.

## **ZIELSETZUNG**

Die AKB setzt sich jährlich Ziele in allen acht wesentlichen Themen und berichtet transparent über die Zielerreichung und die im Berichtsjahr getroffenen Massnahmen und Entwicklungen.

### **Zielmessung Nachhaltigkeitsziele 2024**

Die AKB setzte sich für das Jahr 2024 elf Nachhaltigkeitsziele. Der Fokus lag auf der gezielten Weiterentwicklung der Produkte und Dienstleistungen. Zehn Ziele wurden erreicht (in Grün), eines nur teilweise (in Orange).

## Zielformulierung

## Zielerreichung

### Umgang mit der digitalen Verantwortung

Alle AKB-Mitarbeitenden durchlaufen ein Ausbildungs- und Sensibilisierungsprogramm zum verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit den Arbeitsgeräten und Daten.

Durch verschiedene Massnahmen wurden die Mitarbeitenden sensibilisiert (mehr dazu im Kapitel 1, Seite 13).

### Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau

Die AKB beteiligt sich gezielt an innovativen Start-ups, deren Geschäftszweck, Produkte oder Dienstleistungen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Es wurden sechs Investitionen in Form von Wandeldarlehen oder Kapitalerhöhungen in Start-ups getätigt (mehr dazu im Kapitel 7, Seite 43).

### Einhaltung von Rechtsvorschriften

Die Mitarbeitenden kennen die Whistleblowing-Meldestelle der AKB und wissen, wie sie bei vermuteten oder festgestellten Unrechtmässigkeiten, illegalem oder unmoralischem Verhalten im Arbeitsumfeld vorgehen müssen.

Eine Umfrage bei den Mitarbeitenden zeigte, dass die allermeisten die Whistleblowing-Meldestelle kennen (mehr dazu im Kapitel 2, Seite 16).

### Attraktive Finanzierung einer nachhaltigen Immobilienwirtschaft

Die Bruttoproduktion neuer Green Hypotheken beträgt mindestens CHF 100 Millionen.

Der Stand im 2024 ausbezahlter AKB Green Hypotheken betrug per 31.12.2024: CHF 106,1 Millionen (mehr dazu im Kapitel 3, Seite 20).

### Attraktivität als Arbeitgeberin

Die fach-, führungs- und persönlichkeitsrelevanten Kompetenzen der AKB-Mitarbeitenden werden konsequent gefördert und entwickelt.

Die Führungsentwicklung wurde durch neue Formate gestärkt (mehr dazu im Kapitel 5, Seite 32).

Der Anteil der Frauen in Neubesetzungen inklusive interner Übertritte auf Stufe Mittleres Kader beträgt mindestens 45%.

Der Stand per 31.12.2024 betrug 35% (mehr dazu im Kapitel 5, Seite 32).

### Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten

Das nachhaltige Anlagekonzept der AKB wird auf die Anlagekategorie «Immobilien» ausgeweitet.

Es wurden nachhaltige Anlageansätze für AKB Immobilienwerte-Fonds entwickelt (mehr dazu im Kapitel 4, Seite 27).

### Klimastrategie der AKB und klimabedingte Chancen und Risiken

Die AKB erarbeitet 2024 in Abstimmung mit den relevanten Anspruchsgruppen eine Klimastrategie und kommuniziert diese öffentlich.

Die AKB Klimastrategie wurde am 11. November 2024 auf der Website der AKB veröffentlicht (mehr dazu im Kapitel 6, Seite 39).

### Anwendung ökologischer und sozialer Kriterien bei der Kreditvergabe

Die AKB etabliert den AKB Sustainability-linked Loan und den AKB Sustainability Loan innerhalb der Bank und auf dem Markt (Grosskundengeschäft).

Die beiden Produkte wurden innerhalb der Bank und auf dem Markt erfolgreich etabliert (mehr dazu im Kapitel 3, Seite 20).

### Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau

10% der AKB-Mitarbeitenden leisten im Rahmen des freiwilligen Corporate-Volunteering-Tages einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt im Kanton Aargau.

Rund 10% aller Mitarbeitenden haben einen Freiwilligeneinsatz geleistet (mehr dazu im Kapitel 8, Seite 47).

Der Anteil weiblicher Teilnehmender an AKB-Events mit über 250 Personen wird auf mindestens 25% gesteigert.

Der Durchschnitt lag bei rund 35% (mehr dazu im Kapitel 8, Seite 47).

## Nachhaltigkeitsziele 2025 bzw. bis 2028

Die AKB hat sich für das Jahr 2025 die folgenden acht Ziele gesetzt. Pro wesentliches Thema wurde ein Ziel formuliert, das eine positive Wirkung auf soziale und/oder ökologische Bereiche hat. Weiter wurden als Teil der Gesamtbankstrategie 2025–2028 für die Nachhaltigkeit im Kerngeschäft und für den Bereich Human Resources erstmals lang-

fristige Ziele definiert. Jedes Ziel ist intern mit entsprechenden Massnahmen, Messgrössen und einer verantwortlichen Stelle versehen. Die Nachhaltigkeitsziele wurden vom Bankrat verabschiedet und fliessen in die strategischen Messgrössen ein. Sie sind somit gemäss Bonus-Reglement relevant für die variable Vergütung der Geschäftsleitung der AKB.

	Wesentliche Themen	Zielformulierung 2025	Zielformulierung bis 2028
1	Umgang mit der digitalen Verantwortung	Die AKB-Mitarbeitenden werden kontinuierlich besser im verantwortungsvollen Umgang mit Daten.	
2	Einhaltung von Rechtsvorschriften	Das Gesamtbankprojekt GwG-Abwehrdispositiv ist bis zum 31. Dezember 2025 erfolgreich umgesetzt.	
3	Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft	Die AKB fördert Sanierungsprojekte mit AKB Green Hypotheken in der Höhe von mindestens CHF 10 Millionen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Thema Nachhaltigkeit, insbesondere das Klimathema mit Fokus auf das Netto-Null-Ziel bis 2050 gemäss Klimastrategie des Bundes, wird in den Kundengesprächen mit allen Kundinnen und Kunden thematisiert.</li> <li>– Die Energieeffizienz der Liegenschaft und potenzielle Sanierungsoptionen werden bei jeder neuen Finanzierung von allen Liegenschaften (inkl. Gewerbe- und Geschäftsliegenschaften) thematisiert.</li> </ul>
4	Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten	Die Empfehlungsliste enthält nur noch nachhaltige Immobilienfonds.	<p>Das Anlagegeschäft der AKB verfügt über eine ambitionierte Klimapolitik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– &gt;50% Anteil Paris-kompatibler Titel in allen Vermögensverwaltungsmandaten für Privatkundinnen, Privatkunden und den AKB Portfoliofonds.</li> <li>– Den Kundenberaterinnen und -beratern stehen nur die Anlageuniversen der AKB zur Verfügung, die &gt;50% an Paris-kompatiblen Titeln enthalten.</li> </ul> <p>Mindestens 30% der institutionellen Vermögensverwaltungsmandate werden nach dem nachhaltigen Anlagekonzept inkl. Klimapolitik der AKB verwaltet.</p>
5	Attraktivität als Arbeitgeberin	Die Führungskräfte nehmen ihre zentrale Rolle zur Förderung einer Lernkultur, zur Auseinandersetzung mit einem sich kontinuierlich verändernden Umfeld und zur Gestaltung des Wandels wahr.	Das Jahresziel 2025 gilt ebenso für die Strategieperiode 2025–2028. Die fach-, führungs- und persönlichkeitsrelevanten Kompetenzen der AKB-Mitarbeitenden werden konsequent gefördert und entwickelt.
6	Verantwortung im Bereich Klima	Alle AKB-Mitarbeitenden kennen die Klimastrategie der AKB.	Die AKB erarbeitet wissenschaftsbasierte Reduktionsziele für das Anlage- und Hypothekengeschäft, die Unternehmenskredite, den eigenen Betrieb sowie die eigenen Finanzanlagen.
7	Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau	Die AKB beteiligt sich gezielt an innovativen Start-ups, deren Geschäftszweck, Produkte oder Dienstleistungen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.	
8	Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau	10% der AKB-Mitarbeitenden leisten im Rahmen des freiwilligen Corporate-Volunteering-Programms während einem Tag einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt im Kanton Aargau.	

Mehr Informationen zu den Zielsetzungen enthalten die einzelnen Kapitel zu den wesentlichen Themen.

# 1. Umgang mit der digitalen Verantwortung

## RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Das Vertrauen der Kundinnen und Kunden sowie der Geschäftspartner ist die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsbeziehung und den wirtschaftlichen Erfolg der AKB. Die Bank verfügt über besonders vertrauliche Daten ihrer Kundinnen und Kunden und von den eigenen Mitarbeitenden und untersteht dem Schweizer Bankkundengeheimnis. Dies bringt Reputations- und regulatorische Risiken im Falle einer Datenschutzverletzung mit sich. Der gewissenhafte und verantwortungsbewusste Umgang mit der digitalen Verantwortung ist in diesem Zusammenhang von essenzieller Bedeutung. Auch als Arbeitgeberin erfüllt die AKB die Sorgfaltspflicht im Umgang mit ihren Geschäftsdaten. Daher geniessen sowohl der Datenschutz als auch die Informationssicherheit in der AKB hohe Aufmerksamkeit. Dazu gehören sowohl der Schutz vor unbefugten Zugriffen als auch die Transparenz darüber, für welche Zwecke die Daten verarbeitet werden.

## MANAGEMENTANSATZ

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung vertraulicher Daten untersteht die AKB insbesondere dem Bankgeheimnis gemäss Art. 47 Bankengesetz (BankG), dem Geschäftsgeheimnis gemäss Art. 321a Abs. 4 Obligationenrecht (OR), dem Bundesgesetz über den Datenschutz [Datenschutzgesetz [DSG]] sowie dem FINMA-Rundschreiben zum Operationellen Risikomanagement und zur Operationellen Resilienz.

Ziel der Informationssicherheit ist es, mittels geeigneter technischer und organisatorischer Massnahmen ein angemessenes Schutzniveau zu gewährleisten. Im Fokus stehen insbesondere Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der in den Geschäftsprozessen genutzten Daten und Informationen. Die Steuerung der Informationssicherheit basiert auf den Mindestanforderungen der ISO/IEC 27001:2022.

Sowohl Datenschutz als auch Informationssicherheit sind bei der AKB integrierter Bestandteil des Risikomanagements. Die AKB versteht das Risikomanagement als Prozess, bei dem alle relevanten negativen Einflüsse auf die Bank systematisch identifiziert, bewertet, limitiert, gesteuert, überwacht und rapportiert werden. Dieser Prozess wird durch geeignete organisatorische Strukturen, technische Massnahmen sowie Methoden, Instrumente und Richtlinien unterstützt.

Die Verfügbarkeit und Belastbarkeit der Systeme und Dienste im Zusammenhang mit der Verarbeitung von Daten wird überdies im Rahmen des Konzepts der Operationellen Resilienz unterstützt.

Die Governance im Kontext des Datenschutzes und der Informationssicherheit (Grundsätze, Prozesse, Werkzeuge etc.) basiert auf den relevanten gesetzlichen und regulatorischen Vorschriften. Diese sind in Form diverser interner Vorgaben und Weisungen zu den Themen Datenschutz, IT- und Informationssicherheit, Schutz von Bankkundendaten und Klassifizierung von Informationen operationalisiert. Die Vorschriften sind für alle Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Aufgaben und Kompetenzen verbindlich.

Die Datenschutzerklärung der AKB umfasst das gesamte Unternehmen, basiert auf dem per 1. September 2023 in Kraft getretenen Bundesgesetz über den Datenschutz und ist auf [akb.ch/datenschutz](http://akb.ch/datenschutz) ersichtlich. Die AKB speichert personenbezogene Daten nur so lange, wie es für die Erfüllung der vertraglichen und gesetzlichen Aufbewahrungspflichten notwendig oder eine Speicherung technisch bedingt ist. Sind die Daten für die Erfüllung vertraglicher oder gesetzlicher Pflichten nicht mehr erforderlich, werden diese – sofern dies technisch möglich ist – im Rahmen der üblichen Abläufe gelöscht.

Jede Person kann im Rahmen des anwendbaren Datenschutzrechts folgende Forderungen geltend machen: das Recht, Auskunft zu verlangen, ob und welche Daten bearbeitet werden, das Recht auf Korrektur oder Löschung von Daten, das Recht, eine Einwilligung zu widerrufen (soweit die Bearbeitung

auf einer Einwilligung beruht) oder das Recht auf Widerspruch einer Bearbeitung.

### **Digitale Ethik bei der AKB**

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Themen der digitalen Ethik ist für die AKB selbstverständlich. Dazu gehören insbesondere die Bereiche:

- Umgang mit Daten und der Schutz der Privatsphäre von Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitenden
- Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI)
- Digitalisierung und schonender Einsatz von und Umgang mit Ressourcen

Die AKB hat diesbezüglich wesentliche Punkte im Ethik- und Verhaltenskodex festgehalten [akb.ch/ethikkodex], der vom Bankrat verabschiedet wurde [letzte Fassung vom Januar 2023].

### **Klare Regelung der Zuständigkeiten**

Die Funktionen der Datenschutzberatung und der Informationssicherheit werden in der AKB von unabhängigen Einheiten der Risikokontrolle ausgeführt und verantwortet. Die Zuständigkeiten und Kompetenzen sind klar geregelt. Sowohl der Bankrat als auch die Geschäftsleitung werden im Rahmen der vierteljährlichen, ordentlichen Risikoberichterstattung zu Themen des Datenschutzes und der Informationssicherheit informiert. Die Verantwortung für die Umsetzung des Datenschutzes und der Informationssicherheit trägt die Geschäftsleitung.

Sämtliche Mitarbeitenden der AKB werden zu den Themen Datenschutz und Informationssicherheit bedarfsgerecht mittels E-Learning, Intranet-News, Präsenz-Schulungen, Phishing- und Angriff-Simulationen, Social-Engineering-Trainings, Roadshows in den Regionen, Golden Key Holder (Mitarbeitende mit privilegierten Benutzerberechtigungen) mindestens einmal jährlich sensibilisiert und geschult. Spezifische Anspruchsgruppen wie Golden Key Holder werden mehrmals im Jahr weitergebildet.

### **Risikomanagement**

Risiken, die den Schutz oder die Sicherheit von Daten respektive Informationen beeinträchtigen können, werden systematisch identifiziert und beurteilt, angemessen gesteuert und kontinuierlich überwacht. Gleiches gilt für die bei der Bearbeitung von personenbezogenen Daten inhärenten Risiken für die Persönlichkeit

oder Grundrechte betroffener Personen. Bei möglichen Datenschutzverletzungen wird ein interner, definierter Meldeprozess angestoßen. Risk & Security Assessments, Schwachstellen-Scans, Penetrationstests, interne und externe Audits sowie weitere Massnahmen, die mehrmals pro Jahr durchgeführt werden, beurteilen die Vorgaben und den Umsetzungsstand der IT-Sicherheitsanforderungen, die nach den ISO-Standards 27002, 27017 und 27701 aufgebaut sind. Ein Data-Leakage-Prevention-Tool (DLP) überwacht den ausgehenden E-Mail-Verkehr, Web-Uploads und die Endgeräte auf potenzielle Datenabflüsse.

Besondere Beachtung gilt den Cyber-Risiken, die kontinuierlich identifiziert, gemessen, beurteilt und an die Geschäftsleitung sowie an den Bankrat rapportiert werden.

### **Informationssicherheitsmanagement-System (ISMS)**

Zur risikoorientierten Steuerung und Lenkung des Informationssicherheitsdispositivs betreibt die AKB ein Informationssicherheitsmanagement-System (ISMS), das einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegt. Das Informationssicherheitsdispositiv richtet sich nach der aktuellen Bedrohungslage und wird kontinuierlich überwacht und weiterentwickelt. Es deckt die datenschutzgesetzlichen Vorgaben an die Informationssicherheit ab. In diesem Zusammenhang werden angemessene und wirksame Sicherheitsmassnahmen zum Schutz von Informationen und Infrastrukturen hinsichtlich Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit und Nachweisbarkeit bereitgestellt.

Das ISMS beinhaltet den Prozess zum Management von Informationssicherheits- und Cyber-Risiken. Es richtet sich nach den Anforderungen des ISO-Standards 27001/2 und berücksichtigt die Vorgaben des NIST-Frameworks (National Institute of Standards and Technology) und der Finanzmarktaufsicht (FINMA). Die Vorgaben aus den ISO-Standards 27001/2 werden vollumfänglich berücksichtigt und sind im ISMS der AKB verbindlich verankert. Diese IT-Sicherheitsanforderungen und Vorgaben gelangen risikoorientiert sowohl bei bestehenden Infrastrukturkomponenten, Systemen und Applikationen zur Anwendung als auch im Projektgeschäft und bei Digitalisierungsvorhaben.

Bei der Beurteilung des angemessenen Schutzniveaus sind die Risiken zu berücksichtigen, die mit der Verarbeitung verbunden sind, insbesondere durch – ob unbeabsichtigt

oder unrechtmässig – Vernichtung, Verlust, Veränderung oder unbefugte Offenlegung von personenbezogenen Daten, die übermittelt, gespeichert oder auf andere Weise verarbeitet wurden. Die technische und organisatorische Ausgestaltung der Datenbearbeitungen unterliegen den Vorgaben von Datenschutz und Informationssicherheit.

### **Verträge mit Partnerunternehmen**

Massgebend für die Vergabe von Aufträgen an Dritte sind die internen Weisungen zu Auftragsvergabe respektive zum Outsourcing, Datenschutz und Vertragswesen. Die Bank sorgt durch geeignete und angemessene Massnahmen für die Einhaltung des Datenschutzes und der Informationssicherheit. Bekanntgaben ins Ausland unterliegen besonderer Aufmerksamkeit und werden im Rahmen gesetzlicher und interner Vorgaben gehandhabt.

Die wesentlichen IT-Partner und Outsourcing-Dienstleister der AKB verfügen über eine ISO-Zertifizierung (27000) und über ein ISAE Controls Framework mit Berichterstattung bezüglich Kontrolleinhaltung. Dieses Controls Framework wird jährlich durch eine unabhängige, akkreditierte Revisionsstelle überprüft. Zudem finden mehrere interne Revisionen im Umfeld der Informations- und Cyber-Sicherheit statt.

### **Organisatorische Resilienz**

Die AKB verfügt, neben dem ISMS, über ein angemessenes Incident Management, Business Continuity Management (BCM) und Krisenmanagement. Der Meldeprozess im Falle von Cyber-Attacken respektive wesentlichen Datenlecks entspricht den Vorgaben der FINMA respektive des Datenschutzgesetzes.

### **Regelmässiger Austausch**

Die AKB hat Einsitz in verschiedenen Arbeitsgruppen, Gremien und Instituten, die sich mit den diversen Themen der Informations- und Cyber-Sicherheit befassen. Informationen zur aktuellen Bedrohungslage werden im Sektor Finanzen des Nationalen Zentrums für Cyber-sicherheit (NCSC und FS-CSC) wöchentlich ausgetauscht. Als Mitglied des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) und des Computer Emergency Response Teams (CERT) für Banken der Switch steht die AKB mindestens zweiwöchentlich im Austausch mit den IT-Sicherheitsorganisationen anderer Schweizer Banken.

## ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAH

Die Bedrohungslage durch Cyber-Angriffe wurde 2024 als unverändert hoch eingestuft. Die Angriffsvektoren und Methoden von Cyber-Kriminellen sind vielfältig und ändern stetig. Aufgrund von weiteren Investitionen in das Informationssicherheitsdispositiv der AKB (wie beispielsweise ein Security Operation Center und die Einführung modernster Detektions- und Reaktionslösungen) konnten die internen und externen Sicherheitsvorfälle rascher erkannt, mitigiert und die Anzahl folglich reduziert werden. Die AKB wie auch vergleichbare Finanzinstitute in der Schweiz stellen eine grosse Gefahr ausgehend von Ransomware-Angriffen (Verschlüsselungs-Trojaner mit Erpressungsforderung und Datenverlust), von Überlastangriffen (Distributed Denial of Service-Attacken) und von Phishing-E-Mails fest. Neben dem klassischen E-Mail-Phishing sind Real-Time Phishing (Phishing in Echtzeit), Smishing (SMS-Phishing) und Vishing (Voice-Phishing) verbreitete Angriffsmuster. Kundinnen und Kunden sehen sich mit zahlreichen und vielfältigen, auch KI-gestützten Betrugsmethoden konfrontiert. So kommen Schockanrufe, Kleinanzeigen-Betrug, Vorschussbetrug (Advance-Fee Scam) oder Romance Scam (falsche Liebschaften) nach wie vor verbreitet zur Anwendung. Die Bedrohungen und Risiken aus Schadsoftware wie Malware verblieben auf vergleichsweise tiefem und überschaubarem Niveau. Vereinzelt wurde festgestellt, dass mittels Infostealer-Malware bei Kundinnen und Kunden Zugangsdaten gestohlen und in Darkweb-Foren publiziert wurden. Die AKB verfügt neu über einen Digital-Footprint-Monitoring-Dienst, der abgeflossene Zugangsdaten in verschiedenen Kanälen identifizieren und entfernen kann.

Auch in diesem Berichtsjahr durchliefen alle Mitarbeitenden der Bank interne Sensibilisierungs-Programme. Beispielsweise wurden die internen Phishing-Simulationen automatisiert und neue E-Learning-Inhalte auch in Form von Videos erstellt.

Die im Berichtsjahr 2024 identifizierten Cyber-Attacken verursachten (wie im Vorjahr) keine nennenswerten Schäden. Auch gab es keine Beschwerden in Zusammenhang mit einer Verletzung oder eines Verlusts von Kundendaten. Die bei den internen und externen Risiko- und Kontroll-Wirksamkeitsprüfungen festgestellten Befunde konnten mit fristgerecht

umgesetzten Massnahmen adressiert und geschlossen werden.

## AUSBLICK

Der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Informationssicherheitsdispositivs und der risikoorientierten Überwachungsmaßnahmen wird weiterhin hohe Bedeutung beigemessen. Die Themen Operationelle Resilienz und Management von Cyber-Risiken bei Dienstleistern (Supply Chain Attacks und Third Party Risk Management) werden im laufenden Geschäfts-

jahr verstärkt angegangen. Dazu werden die Abwehrmechanismen gestärkt und die Dienstleister und Outsourcing-Partner überwacht bis hin zur Überprüfung der Cyber-Resilienz mittels Krisensimulationen und Übungen.

### Ziel 2025

Die AKB-Mitarbeitenden werden kontinuierlich besser im verantwortungsvollen Umgang mit Daten.

Dazu werden sie weiterhin kontinuierlich geschult, beispielsweise mittels automatisierten Phishing- und Angriffssimulationen und weiteren Social-Engineering-Methoden.

## 2. Einhaltung von Rechtsvorschriften

### RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Die Tätigkeit von Finanzdienstleistern regeln zahlreiche Bestimmungen auf Gesetzes- und Verordnungsstufe oder mit gesetzesähnlichem Charakter. Zu den wichtigsten Regelwerken für die AKB gehören das Kantonalbankgesetz, das Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen, Bestimmungen der FINMA und der Schweizerischen Bankiervereinigung, die Vorschriften der SIX Swiss Exchange sowie das bankinterne Weisungswesen. Unter Compliance sind die Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln zu verstehen. Der Fokus liegt unter anderem auf finanzmarktspezifischen Regeln, auf Normen, die wettbewerbswidriges Verhalten, Korruption und Geldwäscherei verhindern, sowie auf Erlassen, die Verhaltensregeln für die Mitarbeitenden vorgeben. Aktuell zunehmend sind auch die Regulierungen nachhaltiger Finanzdienstleistungen.

Verstösse gegen geltende Normen können sich bei entsprechendem Schweregrad negativ auf die Reputation der AKB auswirken. Weiter könnte das Nichteinhalten zu Konsequenzen wie Bussen, Schadenersatzforderungen, Haftpflichtansprüchen, engerer Überwachung, Auflagen oder in extremis zum Rückzug

der Bankenlizenz durch die FINMA führen. Das wiederum könnte aufgrund der wichtigen Marktstellung der AKB und der kantonalen Staatsgarantie volkswirtschaftliche Schäden für den Kanton Aargau nach sich ziehen. Dieses Risikopotenzial begründet die grosse Bedeutung und die hohe Priorität für die AKB.

### MANAGEMENTANSATZ

Um den Anforderungen bei der Einhaltung nichtfinanzieller Belange gemäss Art. 96<sup>4ter</sup> des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) gerecht zu werden, verfolgt die AKB spezifisch ausgestaltete Konzepte. Die Konzepte bezüglich der Belange Umwelt (insbesondere CO<sub>2</sub>-Ziele), Soziales, Arbeitnehmende und Achtung der Menschenrechte sind in den entsprechenden Kapiteln dieses Berichts (Kapitel 4, Seite 47; Kapitel 5, Seite 32; Kapitel 6, Seite 39; Kapitel «Nachhaltige Beschaffung», Seite 49) sowie im Klimabericht, Seite 61 beschrieben. Die Korruptionsbekämpfung wird im nachfolgenden Kapitel festgehalten. Das übergeordnete Konzept der Sorgfaltsprüfung findet sich im Kapitel «Risikomanagement» im Geschäftsbericht, Seite 39\*.

Die Themen Sorgfaltspflichten und Transparenz in den Lieferketten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit sind in den entsprechenden Kapiteln dieses Berichts beschrieben

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

[Kapitel 4, Seite 47; Kapitel «Nachhaltige Beschaffung», Seite 49).

Die AKB tätigt nur Geschäfte, die ethisch vertretbar sind. Um dies sicherzustellen, bestehen drei Verteidigungslinien.

#### **Erste Verteidigungslinie: Gelebte Compliance aller Mitarbeitenden**

Die von der Geschäftsleitung und den Führungskräften vorgelebte Compliance-Kultur und Integrität bilden die Grundlage einer innerhalb der AKB verbreiteten Compliance-Haltung. Im umfangreichen Weisungswesen und in klar definierten Prozessen sind die Verhaltensvorgaben für alle Mitarbeitenden geregelt, um die Einhaltung der relevanten Normen sicherzustellen. Diese erste Verteidigungslinie wird im Alltag durch alle Mitarbeitenden in der Ausübung ihrer Tätigkeiten, durch das Vier-Augen-Prinzip, Führungskontrollen und durch das Interne Kontrollsystem (IKS) sichergestellt.

#### **Zweite Verteidigungslinie: Kontrollen durch unabhängige Stellen**

Für die zweite Verteidigungslinie ist primär die Compliance-Einheit der AKB verantwortlich, die ihre Tätigkeit ohne Ertragsorientierung und unabhängig ausübt. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtspflichten sind in einem separaten Reglement und Pflichtenheft festgehalten. Ergänzt wird diese zweite Verteidigungslinie durch die Risikokontrolle (Risikomanagement), die ebenfalls unabhängig von den Geschäftsprozessen funktioniert.

#### **Dritte Verteidigungslinie: Interne Revision**

Ziel der ersten beiden Verteidigungslinien ist es, Fehlanreize und Fehlverhalten zu vermeiden bzw. möglichst frühzeitig zu entdecken und zu korrigieren. Mit der Internen Revision verfügt die AKB über eine dritte Verteidigungslinie, die – unabhängig vom operativen Geschäft und organisatorisch direkt dem Bankrat unterstellt – das Kontrollsystem der Bank auf seine Wirksamkeit hin prüft.

Die Interne Revision legt jährlich risikobasiert ihre Prüfthemen fest. Dabei wird auch die Einhaltung von Rechtsvorschriften berücksichtigt.

#### **Aufsicht und Verantwortung über Ethikfragen**

Der für die Bank geltende Verhaltens- und Ethikkodex wird von Bankrat und Geschäftsleitung gemeinsam erlassen ([akb.ch/ethikko](http://akb.ch/ethikko)

dex). In diesem Sinne liegt die Verantwortung für die Umsetzung von Ethikfragen auf Ebene der Geschäftsleitung.

#### **Umsetzung im Tagesgeschäft**

Damit bei der AKB ein gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten die Norm ist, hat die Bank ein effektives und effizientes, ineinandergreifendes System mit bankinternen Weisungen, Prozessen und Kontrollen etabliert. Den Mitarbeitenden der AKB dienen verschiedene interne Vorgaben als Richtlinien für ihr Verhalten. Dazu gehören die Unternehmenskultur mit ihren Grundwerten und Führungsgrundsätzen, die Anstellungsbedingungen, der Verhaltens- und Ethikkodex sowie die internen Weisungen.

In ihren Richtlinien regelt die AKB unter anderem die folgenden Pflichten speziell: die Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und des Geldwäschereigesetzes (GwG), die Einhaltung von Bank- und Geschäftsgeheimnissen, ein Verbot von unzulässigem Verhalten im Effekten- und Wertschriftenhandel (unter anderem ein Verbot von Insider- und Spekulationsgeschäften), die Durchsetzung der Weissgeldstrategie (Steuertransparenz von Kundengeldern) oder die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen [Kapitel 1, Seite 13].

Interessenkonflikte beugt die AKB mit klaren Regeln vor, die in der entsprechenden Weisung festgehalten sind. Potenzielle Interessenkonflikte sollen von den Mitarbeitenden rechtzeitig erkannt und vermieden werden. Interessenkonflikte, die sich nicht vermeiden lassen, legt die AKB gegenüber den betroffenen Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnern offen. Zur Erkennung und Vermeidung von Interessenkonflikten gehört auch die Informations- oder Bewilligungspflicht von öffentlichen Ämtern, Mandaten und Nebenerwerbstätigkeiten, die für alle Mitarbeitenden gilt.

Die AKB duldet keine Form von Bestechung oder Korruption. Ebenso will sie deliktische Handlungen (unter anderem Betrug) verhindern. Um sicherzustellen, dass Geschenke und Einladungen nicht zur Verschleierung von korrumpierenden Leistungen genutzt werden können, existiert ein klares Regelwerk bezüglich der Annahme und Gewährung von Geschenken sowie von Einladungen. Explizit verboten sind die Annahme und Abgabe von Geldgeschenken. Dazu hat die AKB im Verhaltens- und Ethikkodex entsprechende Passagen formuliert und themenrelevante Weisungen in Kraft gesetzt.

Die AKB setzt alle möglichen Instrumente ein und schafft Massnahmen, damit

die Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung effektiv und effizient verhindert und bekämpft werden können. Ein umfassendes internes Regelwerk sowie detaillierte Weisungen (Bsp.: Verhinderung und Bekämpfung der Geldwäscherei, VSB20, grenzüberschreitendes Kundengeschäft), Prozesse (Bsp.: Anleitung zur VSB20, Dokumentation Eröffnung natürliche und juristische Personen, Anleitung Abarbeitung Know Your Transaction und Know Your Customer) und Kontrollen (gemäss IKS-System) tragen dazu bei. Die im Verhaltens- und Ethikodex formulierte Grundhaltung ist via Website der AKB auch der Öffentlichkeit zugänglich. Auf diese Weise erfüllt die AKB die gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und selbstregulatorischen Pflichten. Detailliert geregelt sind unter anderem die Pflichten bei Aufnahme einer neuen Geschäftsbeziehung, die laufende Überwachung von Transaktionen und Geschäftsbeziehungen und schliesslich das Vorgehen bei einem Verdacht beziehungsweise bei zweifelhaften Geschäftsbeziehungen.

Die Steuertransparenz von Kundengeldern ist ein wichtiges Puzzleteil im Kampf gegen die Geldwäscherei. Die AKB hat auch zu diesem Thema in der entsprechenden Weisung Regeln festgelegt, um Steuervergehen und Kapitalflucht sowie die aktive Beihilfe zu Steuerhinterziehung oder ähnliche Handlungen zu verhindern.

Um die Marktverhaltensregeln aus dem Finanzmarktinfrastuktur- und dem Finanzdienstleistungsgesetz umzusetzen, hat die AKB detaillierte Weisungen und Prozesse festgelegt. Diese Regeln gelten für alle Mitarbeitenden der AKB, unabhängig davon, ob sie ein Geschäft als Inhaberin oder Inhaber, Mitinhaberin oder Mitinhaber, Bevollmächtigte oder Bevollmächtigter oder wirtschaftlich berechnete Person tätigen. Für Mitarbeitende in besonders exponierten Funktionen wie Key-Account- oder Portfolio-Managerinnen und -Manager, Analystinnen, Analysten, Geschäftsleitung und weitere hat die AKB zusätzliche Regelungen erlassen, die Vorgaben zu Eigengeschäften, Halte- und Sperrfristen sowie organisatorische Massnahmen festlegen. Dem FINMA-Rundschreiben 2013/8 folgend, führt die AKB jährlich eine Risikoanalyse zum Marktverhalten durch. Gestützt auf das jeweilige Ergebnis werden allenfalls entsprechende Massnahmen umgesetzt.

Die korrekte Einhaltung und das Funktionieren der Regelungen und Prozesse werden regelmässig durch die Interne Revision, die

regierungsrätliche und bankengesetzliche Revisionsstelle sowie die FINMA geprüft. Insbesondere die Vorschriften im Zusammenhang mit der Verhinderung und Bekämpfung der Geldwäscherei werden von der externen Revisionsstelle mindestens alle zwei Jahre geprüft.

### **Regelmässige Ausbildung der Mitarbeitenden zu ethischen Standards**

Die ethischen Standards werden regelmässig in Schulungen und Führungsanlässen thematisiert. Alle Mitarbeitenden werden zudem nach ihrem Eintritt über die in der Bank geltenden Werte und Normen informiert und das erwartete Verhalten wird klargestellt (Ausbildungsgefäss «Sicherheit und Compliance bei der AKB»).

Alle Mitarbeitenden mit Sorgfaltpflicht-relevanten Funktionen, insbesondere die Mitarbeitenden mit Kundenkontakt, müssen zu den Themen Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltpflicht der Banken (VSB) und Geldwäscherei-Prävention immer über das aktuelle Fachwissen verfügen. Mittels verschiedener Schulungsgefässe werden die Mitarbeitenden der AKB ab ihrem Eintritt geschult. Diese Schulungen haben die Mitarbeitenden mindestens alle drei Jahre zu wiederholen.

### **Whistleblowing**

Bei vermuteten oder festgestellten Unrechtmässigkeiten, illegalem oder unmoralischem Verhalten im Arbeitsumfeld können sich die Mitarbeitenden an die Whistleblowing-Meldestelle wenden. Als Anlaufstellen stehen die zuständigen Vorgesetzten, der General Counsel oder der Vorsitzende des Prüfungs- und Risikoausschusses des Bankrats zur Verfügung. Meldungen in anonymer Form sind geschützt. Der General Counsel führt ein Verzeichnis zu den eingegangenen Meldungen und verfasst einen schriftlichen Bericht zuhanden des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Bankrats. Ferner können sich Kundinnen, Kunden und Mitarbeitende bei Bedenken zu den Geschäftspraktiken der Bank, dem Verhalten einzelner Mitarbeitender oder dem Management an die Aufsichtsbehörde FINMA wenden.

Die Bank hat das Ziel, jederzeit so zu handeln, dass keine derartigen Meldungen notwendig sind.

### **Umgang mit Kundenbeschwerden**

Für den Umgang mit Kundenbeschwerden besteht eine interne Weisung. Die Kunden-

beraterin oder der Kundenberater nimmt die Beschwerde als erste Instanz entgegen. Die Reklamation durchläuft verschiedene Instanzen. Falls keine einvernehmliche Lösung gefunden wird, steht den Kundinnen und Kunden der Weg über den Schweizerischen Bankenombudsman offen. Diese neutrale Anlaufstelle ist für die Kundschaft kostenlos und vermittelt im Streitfall zwischen Kundin oder Kunde und Bank.

## ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAHR

Wie 2023 kam es auch im Berichtsjahr bei der AKB zu keinen erheblichen Verdachtsfällen oder Verstössen gegen Rechtsvorschriften. Demnach mussten keine Massnahmen ergriffen werden.

Die AKB wurde 2024 (wie im Vorjahr) zu keiner Busse oder monetären Strafe verurteilt.

### **Achtung der Menschenrechte, Sorgfaltspflicht in den Lieferketten bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten sowie Kinderarbeit**

Die Beschaffungsrichtlinien für Edelmetalle wurden auch 2024 eingehalten. Grundsätzlich wurden nur Produkte, Waren, Einrichtungsgegenstände etc. beschafft, deren Herkunft nachverfolgt werden kann und bei denen in allen Phasen der Produktionskette die Menschenrechte und die Sorgfaltspflichten beachtet werden («Nachhaltige Beschaffung», Seite 49; «Beschaffung Edelmetalle», Seite 29).

### **Bekämpfung der Korruption**

Die Verhinderung und Bekämpfung der Korruption ist eine stetige Aufgabe der Bank. Im Berichtsjahr gab es (wie auch im Vorjahr) keine Vorfälle. Die Mitarbeitenden aller Niederlassungen und Geschäftsstellen der AKB halten sich an die geltenden Regeln und Normen.

### **Schulungen**

Die Mitarbeitenden besuchen mindestens alle drei Jahre einen Auffrischkurs zur Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) und das Geldwäschereigesetz (GwG). Zudem absolvieren sie alle drei Jahre ein E-Learning und ein weiteres für Compliance und Verhaltensregeln. Dort werden unter anderem die Themen «Interessenkonflikte» und «Korruption» behandelt.

Die absolvierten Schulungen und Schulungsquoten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die absolute Anzahl der Teilnehmenden und die Quoten sind auf stabilem Niveau (analog Vorjahr).

### **Whistleblowing**

Im Berichtsjahr 2024 gab es keine Meldung an die Whistleblowing-Meldestelle. Ebenso waren keine Kundenbeschwerden zu verzeichnen, die zu einem externen Verfahren oder zur Involvierung der obersten Bankbehörde (des Bankrates) geführt hätten.

### **Zielerreichung 2024**

Im Berichtsjahr standen verschiedene Massnahmen im Fokus, mit denen die Mitarbeitenden auf die Whistleblowing-Meldestelle der AKB aufmerksam gemacht wurden und mit denen das Vertrauen der Mitarbeitenden in die zugesicherte Anonymität gestärkt werden sollte. Um das Ziel zu messen, wurde eine Umfrage bei den Mitarbeitenden durchgeführt. Eine grosse Mehrheit der Befragten kennt die Whistleblowing-Meldestelle. Der Anteil zum Vorjahr konnte weiter gesteigert werden. Das Ziel ist damit erreicht.

## AUSBLICK

Im Rahmen eines Gesamtbankprojekts werden 2025 substanzielle Anpassungen am GwG-Abwehrdispositiv vorgenommen. Weitere Anpassungen von Weisungen, Prozessen und Kontrollen in den Bereichen Sanktionen, Wettbewerbs- und Marktverhalten, Korruption sowie Steuerkonformität sind aktuell nicht vorgesehen, werden jedoch bei kurzfristigem Bedarf vorgenommen.

### **Ziel 2025**

Das Gesamtbankprojekt GwG-Abwehrdispositiv ist bis zum 31.12.2025 erfolgreich umgesetzt.

## KENNZAHLEN

	GRI	Einheit		2023 <sup>1)</sup>	2024 <sup>1)</sup>
E-Learning «Compliance und Verhaltensregeln» mit Mitarbeitenden aus allen Bereichen	205-2 – Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Anzahl (Prozent)	GL	6 [100]	6 [100]
			MA	922 [98,7]	968 [98,9]
E-Learning «VSB/GwG» mit Frontmitarbeitenden	205-2 – Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Anzahl (Prozent)	MA	363 [87,7]	368 [99,7]
E-Learning «Know Your Transaction» mit Frontmitarbeitenden	205-2 – Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Anzahl (Prozent)	MA	255 [96,6]	241 [83,1]
E-Learning «AIA/FATCA/Qualified Intermediary (QI)» mit Frontmitarbeitenden	205-2 – Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Anzahl (Prozent)	MA	438 [100]	427 [97,7]
E-Learning «Operative Gesellschaften/Sitzgesellschaften» mit Frontmitarbeitenden	205-2 – Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Anzahl (Prozent)	MA	318 [95,8]	285 [98,3]
Rechtsvorfälle	206-1 – Rechtsvorfälle aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten	Anzahl		0	0

<sup>1)</sup> Die Lücke zu den 100% sind auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Neu eingetretene Mitarbeitende, die das E-Learning innerhalb einer definierten Frist absolvieren müssen.
- Auffrischungs-E-Learnings, die innerhalb einer definierten Frist absolviert werden müssen.

## 3. Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft

### RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Die AKB ist eine wichtige Finanzierungspartnerin für Privatpersonen und Unternehmen, vorwiegend für lokale KMU. Sie erwirtschaftet entsprechend auch einen Grossteil ihres Ertrags mit dem Zinsengeschäft aus dem Finanzierungsgeschäft. Als klassische Hypothekbank stammt der Grossteil der Zinserträge der AKB aus dem Hypothekengeschäft. Grundsätzlich steht der Zugang zu Finanzierungen durch die AKB sämtlichen Privatpersonen und Unternehmen, insbesondere im Marktgebiet, unter Berücksichtigung der Vorgaben an Kreditwürdigkeit und -fähigkeit offen. Neben den finanziellen Kriterien werden von der AKB im Kreditgeschäft auch die Risiken und Chancen im Zusammenhang mit ökologischen und sozialen Kriterien berücksichtigt und abgewogen. Ein nachhaltig ausgerichtetes Kreditportfolio stellt für die AKB langfristig

ein geringeres Risiko dar, da es eine erhöhte Werthaltigkeit aufweist.

Der Gebäudesektor hat einen entscheidenden Einfluss auf die nachhaltige Entwicklung der Schweiz. Er spielt auch eine wichtige Rolle in der Klimapolitik der Schweiz. Gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) tragen Gebäude mit rund 23% erheblich zu den CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Schweiz bei. Die Industrie ist für weitere 23% und der Verkehr für 34% verantwortlich. Rund 60% der Gebäude mit Wohnnutzung werden mit fossilen Energieträgern beheizt. Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) rechnet in ihrer Studie von 2021 zum Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz bis 2050 mit einem jährlichen Investitionsvolumen von CHF 12,9 Milliarden. Gemäss der Studie ist davon auszugehen, dass rund CHF 10,7 Milliarden durch klassische Bankkredite finanzierbar sind. Die Finanzierung dieser Transition bietet für die AKB eine grosse Chance zur Steigerung des Kreditvolumens, aber auch Risiken. Die AKB hat somit als Finanzpartnerin einen gros-

sen Hebel, um zu einer umweltfreundlichen Schweiz beizutragen. Es gibt zudem mehrere landesweite Fördermassnahmen und Regularien in diesem Bereich.

## MANAGEMENTANSATZ

Für eine langfristige, nachhaltige Ausrichtung ihres Kreditportfolios setzt die AKB auf folgende Hebel: Finanzielle Anreize und massgeschneiderte Produkte fördern bei ihren Kundinnen und Kunden ein ökologisches und/oder soziales Verhalten. Im persönlichen Gespräch sensibilisiert die Bank ihre Kundinnen und Kunden für die Energieeffizienz der zu finanzierenden Einfamilien- und Ferienhäuser. Mit einer verantwortungsvollen Kreditvergabe kann die AKB direkt Einfluss darauf nehmen, mit welchen Unternehmen oder Privatpersonen eine Partnerschaft respektive Finanzierung eingegangen wird und zu welchen Konditionen. Um der Überschuldung von Kundinnen und Kunden entgegenzuwirken, bietet die AKB keine Kleinkredite (und auch keine Vermittlung) an.

### **Sozialverantwortliche Kreditvergabe und Betreuung der Kundinnen und Kunden**

Alle Finanzierungsanfragen werden auf Kreditfähigkeit (finanzielle Voraussetzungen der Kreditnehmerin, des Kreditnehmers) und Kreditwürdigkeit (persönliche Voraussetzungen der Kreditnehmerin, des Kreditnehmers) überprüft. Die AKB kennt sechs verschiedene Kompetenzstufen. In welcher Kompetenzstufe ein Kredit bewilligt wird, hängt von der Kreditgrösse, dem Kundensegment, dem Kreditrating und der Finanzierungsart ab.

Die AKB pflegt einen partnerschaftlichen Umgang mit ihren Kundinnen und Kunden, auch wenn diese in finanziell schwierige Situationen geraten. Jede Kundin und jeder Kunde mit einem laufenden Kredit hat eine persönliche Kundenberaterin oder einen persönlichen Kundenberater, die oder der die spezifische Situation kennt, in der sich die Kundin oder der Kunde befindet. Allfällig entstandene finanzielle Schwierigkeiten werden in Beratungsgesprächen umfassend besprochen, um die Lage verstehen und beurteilen zu können. Dafür stehen der Kundenberaterin oder dem Kundenberater die internen Kreditspezialisten- und Analysten-Abteilungen beratend zur Seite. Wenn immer möglich und zielführend sucht die Bank, unter Einhaltung der regula-

torischen Anforderungen, gemeinsam mit der Kundin oder dem Kunden eine individuelle und langfristige Lösung. Mögliche Unterstützungsmassnahmen seitens AKB sind die Bewilligung von Limitenerhöhungen, Amortisationsaufschübe, Abzahlungspläne zur Bereinigung bestehender Schulden oder die Prüfung einer sinnvollen und fallbezogenen angemessenen Modifikation bestehender Kreditverhältnisse. In einem allfälligen Inkassoprozess befolgt die Bank die gesetzlichen Vorschriften und würdigt die Situation der betroffenen Kundin oder des Kunden bei der Wahl des gemeinsamen Vorgehens.

Lässt sich ein Liegenschaftsverwertungsprozess nicht verhindern, so hält sich die AKB stets an geltendes Recht und insbesondere an die Vorgaben des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs, womit sichergestellt ist, dass die Kreditnehmenden rechtliches Gehör erhalten und die Auseinandersetzung zwischen Bank und Schuldnerin oder Schuldner durch eine unabhängige rechtliche Instanz begleitet wird. Die Verwertung des Grundpfandes erfolgt nur als allerletzte Option, wobei diese stets durch die zuständige, staatliche Stelle durchgeführt wird. Es gelten zudem die Fristen und Einspruchsmöglichkeiten, die das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vorsieht. Damit ist eine angemessene Frist bis zum effektiven Eigentümer- und/oder Gläubigerwechsel sichergestellt. Die Bank stellt frühestens sechs Monate nach Zustellung des Zahlungsbefehls ein Verwertungsbegehren. Die AKB tätigt keine Forderungsverkäufe von Hypotheken auf selbstgenutzten Eigenheimen ohne eine explizite Zustimmung der betroffenen Kreditnehmenden.

Als nachhaltig agierende Bank bietet die AKB ihren Privatkundinnen und -kunden die Möglichkeit, sich die Weiterführung ihrer Hypothek auch für die Zeit nach der Pensionierung prüfen zu lassen. Mit dieser sozialverantwortlichen Möglichkeit richtet sie sich an Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, die sich Sorgen um ihre finanzielle Zukunft nach der Pensionierung machen. Im persönlichen Beratungsgespräch bietet die AKB ihren Kundinnen und Kunden mehr Transparenz hinsichtlich ihrer finanziellen Zukunft. Auf Basis verschiedener Unterlagen prüft eine Spezialistin oder ein Spezialist der AKB die finanzielle Situation der Kundin oder des Kunden und kann passende Lösungen aufzeigen. Weitere Informationen: [akb.ch/sorglos](http://akb.ch/sorglos).

## ESG-Beurteilungskriterien für die Kreditvergabe an Unternehmen

Bei Kreditanträgen für Betriebs- und Investitionskredite sowie betriebliche Liegenschaftsfinanzierungen an operativ tätige Unternehmen erfolgt einerseits eine klassische Kreditbeurteilung hinsichtlich Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit wie auch der Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells und der Ertrags-, Substanz- sowie Liquiditätslage. Andererseits berücksichtigt die AKB im Kreditprüfungsprozess, ob die primäre Geschäftstätigkeit eines kreditnachsuchenden Unternehmens in einem Bereich angesiedelt ist, der unter der ESG-Optik eine gewisse Sensibilität aufweist. Unternehmen ohne ESG-Sensitivität, die nicht in sensiblen Bereichen tätig sind, profitieren von den normalen Kreditvergabekonditionen. Unternehmen mit ESG-Sensitivität werden in zwei Kategorien eingeteilt:

- Keine Kreditvergabe: Die AKB nimmt keine Finanzierungen vor, sofern Mensch, Tier und Umwelt geschädigt werden oder geltendes Recht verletzt wird. Beispiele dafür sind Kinder- und Zwangsarbeit, Tierquälerei und weitere ethisch nicht vertretbare Werte sowie Grundsätze zum Schutz der Umwelt.
- Kreditvergabe mit erhöhter ESG-Sensitivität: Kreditgesuche von Unternehmen mit den nachfolgend aufgeführten Geschäftsmodellen werden ausschliesslich von der obersten Kreditbewilligungsinstanz und unter Beizug von internen Nachhaltigkeitsexpertinnen oder -experten beurteilt:
  - Produktion von oder Handel mit alkoholischen Getränken – Bier, Wein und regionale Spezialitäten sind davon nicht betroffen
  - Produktion von oder Handel mit Tabakprodukten
  - Betreiben von Glücksspielen und Casinos
  - Produktion von oder Handel mit Waffen, Waffenzubehör und Munition
  - Betreiben von Kernkraftwerken und fossilen Kraftwerken

Dabei berücksichtigt die AKB auch regionale Besonderheiten, Traditionen, kulturelle Aspekte sowie die Versorgungssicherheit. Wenn ein Kredit an ein Unternehmen mit erhöhter ESG-Sensitivität gewährt wird, können mit dem Unternehmen neben einem erhöhten Zinssatz zusätzlich spezifische Massnahmen vereinbart werden. Der daraus resultierende Deckungsbeitrag fliesst in die Förderung nachhaltiger Aktivitäten im Marktgebiet. Die

Prüfung der ESG-Sensitivität von Unternehmen basiert auf öffentlichen Informationen sowie Informationen, die das Unternehmen der AKB zur Verfügung stellt. Die Nachhaltigkeitsgrundsätze hat die Bank auf der Webseite «Nachhaltige Kreditvergabe» festgehalten: [akb.ch/nachhaltige-kreditvergabe](http://akb.ch/nachhaltige-kreditvergabe).

## Sustainable-Lending-Angebote

«Sustainable Lending» bezieht sich auf die Vergabe von Krediten und Finanzierungen unter Berücksichtigung sozialer und/oder ökologischer Nachhaltigkeitskriterien. Die AKB bietet Sustainable-Lending-Angebote sowohl für Privatkundinnen und -kunden als auch Unternehmen an.

Im Hypothekengeschäft verbindet die Bank die Interessen nachhaltig orientierter Investorinnen und Investoren mit den Vorhaben ökologisch agierender Bauherinnen und Bauherren. Mit der Ausgabe von grünen Anleihen (Green Bonds und Green Termingelder) verpflichtet sie sich, die Gelder ausschliesslich zur Finanzierung der AKB Green Hypothek zu verwenden ([akb.ch/green](http://akb.ch/green)). Damit fördert die AKB die umweltverträgliche Entwicklung der Bautätigkeit und schafft einen gesellschaftlichen Mehrwert. Die AKB Green Hypothek bietet für den Bau von klimafreundlichen Neubauten und die Umsetzung von energieeffizienten Sanierungen einen günstigeren Zinssatz als herkömmliche Festhypotheken an. Die entsprechenden AKB-Vergabekriterien können bei allen Arten von Objekten angewendet werden – sowohl für Eigenheime als auch für Rendite- oder Gewerbeliegenschaften. Während andere Finanzierungsprodukte ein Label oder Zertifikat voraussetzen, vertraut die AKB bei Sanierungen auf einen Bottom-up-Ansatz und belohnt konkrete Einzelmassnahmen, so etwa den Wechsel des Energieträgers oder der Fenster, die Optimierung an der Gebäudehülle, die Verbesserung der Immobilientechnik oder die Installation von erneuerbaren Energiequellen wie beispielsweise einer Photovoltaikanlage. Die Nachweise für die energetischen Massnahmen oder den Neubau einer Liegenschaft, die dem AKB Green Investment Products Framework entsprechen, dürfen nicht älter als zwei Jahre sein. Nach Ablauf der AKB Green Hypothek wird die Hypothek mit den normalen Hypothekarprodukten weitergeführt. Das AKB Green Investment Products Framework wird jährlich von ISS Corporate extern zertifiziert ([akb.ch/green-hypothek](http://akb.ch/green-hypothek)).

Im Firmenkundengeschäft finanziert die AKB mit AKB Sustainability Loans ökologische oder soziale Projekte. Der AKB Sustainability Loan wird zu einem günstigeren Zinssatz als herkömmliche Investitionskredite angeboten. Ausserdem fördert die AKB mit AKB Sustainability-linked Loans die nachhaltige Ausrichtung von Teilen oder des gesamten Geschäftsmodells der Unternehmen. Die AKB Sustainability-linked Loans werden einerseits Kundinnen und Kunden angeboten, die bereits eine klare Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und ambitionierte Ziele definiert haben. Andererseits tritt die Bank aktiv in den Dialog mit ihnen, um gemeinsam massgeschneiderte Nachhaltigkeitsziele zu formulieren. Die definierten Ziele werden beim AKB Sustainability-linked Loan an die Kreditlimite gekoppelt. Bei Zielerreichung profitieren die Kundinnen und Kunden von einem Zinsvorteil und somit tieferen Finanzierungskosten. Kreditgesuche von Unternehmen, die von diesen nachhaltigen Finanzierungsvarianten profitieren wollen, werden von der obersten Kreditbewilligungsinstanz und unter Beizug von internen Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten beurteilt. Bei der Vergabe stützt sich die AKB auf die Sustainability-linked Loan Principles, die Social Loan Principles und die Green Loan Principles der Loan Syndications and Trading Association (LSTA). Weitere Informationen: [akb.ch/sustainable-lending](http://akb.ch/sustainable-lending).

#### **Beratungsangebot rund um Energieeffizienz**

Im Hypothekengeschäft sensibilisiert und berät die AKB die Kundinnen und Kunden als Teil des Beratungsprozesses rund um die Energieeffizienz der Einfamilienhäuser und Ferienhäuser sowie den finanziellen und ökologischen Wert von Sanierungen im Gesamtlebenszyklus der Immobilie. Mit diesem Beratungsangebot hat die Bank seit 2023 die entsprechende Selbstregulierung der Schweizerischen Bankiervereinigung umgesetzt. Kundenberaterinnen und -berater können mithilfe eines Tools eine Ersteinschätzung der Energieeffizienz sowie ein Energie- und CO<sub>2</sub>-Rating berechnen. Das Rating ist an den Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) angelehnt. Ausserdem weist das Tool die Kundinnen und Kunden auf mögliche Investitionen hin und zeigt ihnen Modernisierungsplanungen auf. Die Kundinnen und Kunden werden im Beratungsgespräch auf Fördergelder der jeweiligen Gemeinde, des Kantons oder des Bundes hingewiesen. Da energetische Sanierungen technisch und

planerisch anspruchsvoll sind, empfiehlt die AKB das Beiziehen von Fachpersonen und vermittelt deshalb interessierte Kundinnen und Kunden im Marktgebiet an die energieberatungAARGAU bzw. die Energiefachstelle des Kantons Solothurn. Weitere Informationen: [akb.ch/klimafreundlich-modernisieren](http://akb.ch/klimafreundlich-modernisieren).

## ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAHR

#### **Zielerreichung 2024**

Im Geschäftsjahr 2024 hat die AKB für CHF 106,1 Millionen neue AKB Green Hypotheken vergeben und damit ihr Ziel erreicht, mehr als CHF 100 Millionen neuer AKB Green Hypotheken abzuschliessen.

Ausserdem wurden der AKB Sustainability-linked Loan und der AKB Sustainability Loan innerhalb der Bank und auf dem Markt erfolgreich etabliert. Im Berichtsjahr konnte ein weiterer AKB Sustainability Loan abgeschlossen werden, mit dem die AKB einen Kunden beim Bau von Photovoltaikanlagen auf Einfamilienhäusern unterstützt. Ausserdem wurden mit sieben weiteren Grosskunden Gespräche geführt, um die nachhaltigen Finanzierungsprodukte vorzustellen. Bis Ende des Berichtsjahres konnte jedoch noch kein weiterer Abschluss erzielt werden.

#### **Kreditportfolio**

Das Kreditportfolio der AKB besteht (unverändert) zum Grossteil aus Hypotheken und davon zu einem beträchtlichen Teil aus Eigenheimfinanzierungen (47%). 91% der finanzierten Liegenschaften liegen im Marktgebiet der AKB. Im Berichtsjahr wuchs das gesamte Hypothekarportfolio auf CHF 25,9 Milliarden.

Die Hypothekarkredite mit einem ökologischen Nutzen (AKB Green Hypotheken) wuchsen per Ende 2024 auf CHF 495 Millionen. Dies entspricht einem Anteil am gesamten Hypothekarportfolio der AKB von 1,9%. Das jährlich in Zusammenarbeit mit dem Immobilienberatungsunternehmen IAZI publizierte AKB Green Investment Products Reporting ([akb.ch/gip-reporting](http://akb.ch/gip-reporting)) dokumentiert die positiven Auswirkungen der durch die AKB Green Hypothek finanzierten Investitionen auf das Klima. Der Anteil an AKB Green Hypotheken gemessen am gesamten Hypothekarportfolio scheint zunächst klein und lässt sich durch das extern zertifizierte Vergabeframework sowie die über 100-jährige Geschichte der AKB

und der damit verbundenen Entwicklung des Hypothekarportfolios erklären. Die AKB Green Hypothek wird nur vergeben, wenn energetische Renovierungen getätigt werden oder neu gebaut wird. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Nachweise zur Finanzierung mittels AKB Green Hypothek nicht älter als zwei Jahre sein dürfen und dass die AKB Green Hypothek nach Ablauf der festen Laufzeit automatisch in ein herkömmliches Hypothekarprodukt überführt wird. Über das gesamte Hypothekarportfolio hinweg finanzierte die Bank 2543 Minergie-Gebäude, was einem Anteil am Hypothekarvolumen von 6,5% entspricht. Ausserdem bewertete der Partner IAZI 7615 Liegenschaften mit einem Energie- und CO<sub>2</sub>-Rating von A und B, was einem Anteil am Hypothekarvolumen von 22% entspricht. Der Energie- und CO<sub>2</sub>-Rechner von IAZI beruht auf einem statistischen Modell, das auf der SIA-Norm 380/1 basiert. Das daraus abgeleitete Energie- und CO<sub>2</sub>-Rating ist an die Skala des GEAK-Ratings angelehnt. Gebäude, die bei beiden Ratings die Klassen A oder B erreichen, zeichnen sich durch eine gut gedämmte Gebäudehülle aus. Sie verursachen keine oder nur minimale CO<sub>2</sub>-Emissionen, was in den meisten Fällen den gesetzlichen Anforderungen für Neubauten entspricht.

Die Bewertung von IAZI wird auf Basis der Heizträgerdaten aus dem Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) festgelegt. Da die Daten im GWR zu über 60% aus dem Jahr 2000 stammen, will sich die AKB mit weiteren Projekten für die Aktualisierung der Gebäudedaten im Marktgebiet einsetzen. Dieses Vorhaben ist ein Teil der definierten Klimastrategie ([akb.ch/klimastrategie](http://akb.ch/klimastrategie)). Im Berichtsjahr wurde ein Konzept für die Verbesserung der offiziellen Daten erstellt. Dieses soll mit weiteren kantonalen Fachstellen sowie dem Kanton Aargau weiterverfolgt werden. Unternehmen gewährt die AKB sowohl kommerzielle Kreditlimiten als auch kommerzielle Hypotheken. Alle finanzierten Unternehmen sind in der Schweiz ansässig. Zum grössten Teil finanziert die Bank KMU, was ihrem Leistungsauftrag entspricht. 2024 wuchs der Kreditbestand von Unternehmensfinanzierungen auf CHF 10 960 Millionen. Hierbei handelt es sich um Kredite auf Blankobasis, Kredite mit einer hypothekarischen oder anderen Deckung oder Hypotheken für Firmenkunden.

Die Zusammensetzung des Unternehmenskredit-Portfolios der AKB ist im Klimabericht auf Seite 79 festgehalten.

## **Nachhaltige Kreditvergabe**

Im Berichtsjahr sprach die AKB eine neue Kreditlimite, die mit erhöhter ESG-Aufmerksamkeit klassifiziert wurde. Insgesamt wurden elf Kreditanträge, die unter der ESG-Optik eine gewisse Sensibilität aufwiesen, von den Nachhaltigkeitspezialistinnen und -spezialisten der AKB detailliert geprüft. 2024 wurden die nachhaltigen Kreditvergabekriterien der AKB in jedem Fall eingehalten.

Im Berichtsjahr tauschten sich die Nachhaltigkeitspezialistinnen und -spezialisten der AKB mit den Kreditanalytistinnen und -analysten in Bezug auf ihre Erfahrungen beim Erkennen von Gegenparteien mit potenziell erhöhten ESG-Risiken aus. Als Ergebnis wurden Ansätze für die Vereinfachung der Anwendung der nachhaltigen Kreditvergabekriterien definiert.

Die Summe des Deckungsbeitrags der Kredite mit erhöhter ESG-Aufmerksamkeit betrug im Geschäftsjahr 2024 CHF 245 866. Neben dem Deckungsbeitrag werden auch die Zinsabschläge aus den Green Bonds (CHF 100 000) und Green Termingeldern (CHF 2292) für nachhaltige Aktivitäten im Marktgebiet eingesetzt. Der Deckungsbeitrag wurde für das AKB Förderprogramm (CHF 132 600), das CAS Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit (CHF 23 900), das Goldsponsoring des Engineers' Day 2024 in Aarau (CHF 6486), das Sponsoring der 4. Open Farming Hackdays 2024 am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg in Gränichen (CHF 30 000) sowie für den Zinsabschlag auf den AKB Green Hypotheken (CHF 892 083) und den AKB Sustainability-linked Loans (CHF 13 570) verwendet. Die Aufwendungen von insgesamt CHF 1 098 639 liegen CHF 750 482 über dem effektiven Deckungsbeitrag. Diese Differenz trägt die AKB.

## **Beratung**

Seit dem 1. Januar 2024 führen die Kundenberaterinnen und Kundenberater der AKB in jedem Finanzierungsgespräch, in dem ein Neukredit oder eine Erhöhung der Hypothek für ein selbst- oder fremdgenutztes Einfamilien- oder Ferienhaus beantragt wird, eine Energieeffizienz-Ersteinschätzung durch. Die Ersteinschätzung und die nachfolgende Beratung der Energiefachstellen stossen bei den Kundinnen und Kunden auf positive Resonanz. Im Verlauf des Jahres wurde der Prozess – insbesondere die Verwendung der Beratungshilfsmittel – optimiert. Weitere Verbesserungsmaßnahmen sind in Planung.

Damit die AKB auch im Bereich der Unternehmenskredite künftig mit offiziellen Fachstellen zusammenarbeiten kann, wurde eine Konkurrenzanalyse durchgeführt und bereits erste Gespräche mit diversen Beratungsstellen von Bund und Kantonen geführt. Darüber hinaus soll der gesamte Beratungsprozess bei den Unternehmenskrediten erweitert werden. Beide Vorhaben werden im nächsten Berichtsjahr weiterverfolgt.

Bei der AKB besteht bereits ein E-Learning zum Thema «Überzugsmanagement – Umgang mit Sollsaldi», das vor allem von den Beraterinnen und Beratern der Kundenzone absolviert wird. Im Geschäftsjahr 2024 evaluierte die AKB Massnahmen, um ihre Mitarbeitenden umfassender zum Thema «Schutz vor Überschuldung» zu schulen. Dabei wurden unter anderem Beratungsangebote externer Stellen geprüft. In den kommenden Jahren plant die Bank, relevante Inhalte gezielt in die interne Mitarbeiterschulung zu integrieren.

## AUSBLICK

Die AKB passt ihr Dienstleistungskonzept «Sorgloses Wohnen im Alter» an, um die bisher punktuell angebotene Dienstleistung mit einer Nachfolgelösung Pensionärinnen und Pensionären zugänglich zu machen. Häufig sorgen sich Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer, dass ihre Hypothek nach der Pensionierung von der Bank nicht weitergeführt wird. Kundinnen und Kunden, die ihren Hypothekenverpflichtungen langfristig und zuverlässig nachgekommen sind, will die AKB als verlässliche Partnerin Sicherheit geben. Die AKB begleitet sie auf dem weiteren Weg und prüft gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden allfällige Änderungen, damit sie ihren Ruhestand sorgenfrei in ihrem Zuhause geniessen können. Ergänzend dazu stellt die Bank umfassende Informationen zum Thema «Eigenheim im Alter» bereit, um bestmöglich auf die Chancen und Herausforderungen dieser Lebensphase vorzubereiten. Die AKB will damit die Basis für einen sorgenfreien Ruhestand in den eigenen vier Wänden legen und so Pensionärinnen und Pensionären, die ihren Hypothekarverpflichtungen langfristig und zuverlässig nachgekommen sind, noch mehr Sicherheit und Unterstützung bieten.

2024 hat die AKB ihre Klimastrategie publiziert. Um die Zielbilder im Hypothekar- wie auch im Unternehmenskreditgeschäft

zu verfolgen, wird mit der Umsetzung erster Massnahmen bereits im Jahr 2025 gestartet. Weitere Informationen unter [akb.ch/klima-strategie](https://akb.ch/klima-strategie).

### **Ziele 2025**

Die AKB fördert Sanierungsprojekte mit AKB Green Hypotheken in der Höhe von mindestens CHF 10 Millionen.

## KENNZAHLEN

	GRI	Einheit	2023	neu 2023 <sup>3)</sup>	2024
Hypothekarforderungen	Eigener Standard	in Mio. CHF	24 429 <sup>2)</sup>	24 228	25 869
Aufschlüsselung nach Objekttypen	GRI G4-FS6 – Zusammensetzung des Kreditgeschäftes nach Region, Grösse und Art des oder der Kreditnehmenden	Anzahl [Total]	38 862	38 309	39 255
Wohnliegenschaften		Anzahl	34 984	34 517	35 364
Kommerzielle Liegenschaften		Anzahl	2 213	2 165	2 251
Übrige Objekte		Anzahl	1 665	1 627	1 640
Bestand Hypotheken durch Produkt «Sorgloses Wohnen im Alter»	G4-FS7 – Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Anzahl	32	32	33
AKB Green Hypotheken	G4-FS8 – Kreditgeschäft mit speziell ökologischem Nutzen	in Mio. CHF	389	389	495
Anteil AKB Green Hypothek an Hypothekar- forderungen		in %	1,6	1,6	1,9
Anteil Hypothekarforderungen für Liegen- schaften mit Energie- und CO <sub>2</sub> -Rating von A und B		in %			22
Anteil Hypotheken für Minergie-zertifizierte Gebäude an Hypothekarforderungen		in %			6,5

<sup>2)</sup> Abweichung zur Kennzahl im Geschäftsbericht: Es handelt sich um alle Kredite, die hypothekarisch gedeckt sind. Im Geschäftsbericht werden Limiten, die mit weniger als 50% hypothekarisch gedeckt sind, nicht bei den Hypotheken angerechnet, sondern bei den Ausleihungen der Kundinnen und Kunden.

<sup>3)</sup> Im Nachhaltigkeitsbericht 2023 hat die AKB das Gesamt-Hypothekarvolumen ausgewiesen. Dabei wurde die Deckungsansicht gewählt und alle hypothekarisch gedeckten Kredite wurden berücksichtigt. Um den Nachhaltigkeitsbericht mit dem Geschäfts- und Klimabericht zu harmonisieren, werden seit 2024 auch die Hypothekarforderungen ausgewiesen. Die Zahlen fürs Geschäftsjahr 2023 werden bereits unter Berücksichtigung dieser Anpassung dargestellt.

	GRI	Einheit	2022	2023	neu 2023	2024
Bestand Unternehmenskredite	Eigener Standard	in Mio. CHF		2 089 <sup>4)</sup>	9 987 <sup>5)</sup>	10 960
AKB Sustainability-linked Loans	GRI G4-FS7 und GRI G4-FS8 – Kredit- geschäft mit speziellem ökologi- schem und gesellschaftlichem Nutzen	Anzahl		1	1	1
AKB Sustainability Loans	GRI G4-FS7 und GRI G4-FS8 – Kredit- geschäft mit speziellem ökologi- schem und gesellschaftlichem Nutzen	Anzahl		0	0	1
AKB Green Hypotheken an Unternehmen		Anzahl				9
Bestandesvolumen der Kredite unter ESG-Sensitivität	Eigener Standard	in Mio. CHF		292,4 <sup>6)</sup>	29,4 <sup>6)</sup>	5,2
Volumen Deckungsbeitrag inkl. Vortrag	Eigener Standard	in CHF	653 931	583 524	583 524	348 158
Volumen Verwendung Deckungsbeitrag	Eigener Standard	in CHF	516 141	790 102	790 102	1 098 639

<sup>4)</sup> Es handelt sich um Kredite auf Blankobasis, welche keine hypothekarische Deckung haben.

<sup>5)</sup> Im Nachhaltigkeitsbericht 2023 hat die AKB die Kredite auf Blankobasis ausgewiesen, die jedoch nur einen kleinen Teil der Unternehmenskredite umfassen. Seit 2024 wird daher der gesamte Bestand an Unternehmenskrediten ausgewiesen. Dies schliesst Kredite auf Blankobasis, hypothekarisch gedeckte Kreditlimiten und Hypotheken an Firmenkunden ein. Bestimmte Hypotheken werden sowohl unter Hypothekarforderungen als auch unter Unternehmenskrediten aufgeführt, da sie aus Bilanzierungsperspektive den Hypothekarforderungen zugeordnet werden. Die Zahlen fürs Geschäftsjahr 2023 werden bereits unter Berücksichtigung dieser Anpassung dargestellt.

<sup>6)</sup> Im Nachhaltigkeitsbericht 2023 wurde fälschlicherweise CHF 292,4 Millionen statt CHF 29,4 Millionen ausgewiesen. Die Zahl wird im Nachhaltigkeitsbericht 2024 korrekt dargestellt.

# 4. Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten

## RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung und der Anlageberatung machen einen bedeutenden Teil der indifferenten Erträge der AKB aus. Die Bank hat einen wesentlichen Einfluss darauf, wie die Vermögen ihrer Kundinnen und Kunden investiert werden und nimmt ihre Verantwortung für die positiven und negativen Auswirkungen auf eine nachhaltige Entwicklung durch die entsprechenden Investitionen wahr. Wenn möglich berücksichtigt die AKB daher Nachhaltigkeitskriterien bei der Beurteilung von Anlagemöglichkeiten.

Geschäftsmodelle und -verhalten mit hohen langfristigen Risiken schliesst die AKB aus und verlangt von den Unternehmen und Staaten in den Anlageuniversen ein solides Management der zentralen Nachhaltigkeitsthemen. Die Bank ist überzeugt, dass der Einbezug von nachhaltigen Kriterien in die Selektionsprozesse von Anlagen deren Risikoprofil verbessert und sich durch gutes Nachhaltigkeitsmanagement zudem Opportunitäten für Unternehmen sowie Emittenten und somit für die Anlegerinnen und Anleger eröffnen.

## MANAGEMENTANSATZ

### **Anlagekonzept mit vier Nachhaltigkeitsansätzen** Ausschlüsse

Bei den Direktanlagen Aktien und Obligationen kommen die Nachhaltigkeitsansätze «Ausschlüsse» und «solides Nachhaltigkeitsmanagement» zum Einsatz. In einem ersten Schritt werden Geschäftsmodelle mit hohen Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken ausgeschlossen. Diese Ausschlusskriterien werden periodisch überprüft. Unternehmen, die eines oder mehrere der zehn Prinzipien des UN Global Compact (UNGC) verletzen, werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Die Prinzipien verlangen von Unternehmen die Achtung internationaler Arbeitsnormen, die Verhinderung von Umweltschäden sowie die Bekämpfung von Korruption.

Die Portfoliounternehmen und -emittenten der AKB berücksichtigen die Achtung der Menschenrechte durch die Ausschlüsse im Zusammenhang mit den UNGC-Prinzipien.

### Solides Nachhaltigkeitsmanagement [Best-in-Class]

In einem zweiten Schritt wird die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen und Emittenten auf Basis von Nachhaltigkeitskriterien beurteilt. Für die AKB gilt die Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens oder eines Emittenten dann als solide, wenn sie von der Nachhaltigkeitsratingagentur MSCI ESG mindestens mit «BBB» bewertet wird. Durch diese Einschätzung wird gewährleistet, dass das Management der wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen im Branchenvergleich mindestens durchschnittlich ist. Der aktuelle Katalog der Ausschlusskriterien und die detaillierten Beschreibungen inklusive Umsatzschwellen sind auf [akb.ch/nachhaltig-anlegen](http://akb.ch/nachhaltig-anlegen) zu finden.

Aufgrund der Ausschlüsse und der Beurteilung des Nachhaltigkeitsmanagements werden vom globalen Obligationenuniversum der AKB rund 30% der Emittenten und vom globalen Aktienuniversum rund 31% der Unternehmen ausgeschlossen. Die Nachhaltigkeits-einschätzung der Unternehmen und Emittenten wird monatlich überprüft. Nicht mehr nachhaltige Titel werden innerhalb einer bestimmten Frist aus den Portfolios verkauft (Delegationsgeschäft) respektive zum Verkauf empfohlen (Beratungsgeschäft) und die Anlageuniversen entsprechend angepasst.

Die Nachhaltigkeitsansätze «Ausschlüsse» und «solides Nachhaltigkeitsmanagement» werden auf sämtliche Anlageuniversen sowohl im Delegations- als auch im Beratungsgeschäft angewendet.

### Unternehmensdialog

Zusätzlich zu diesen beiden Nachhaltigkeitsansätzen führt die AKB neu seit Juli 2024 in Zusammenarbeit mit der Ethos Services AG den Dialog [Engagement] zu Nachhaltigkeitsthemen mit den Unternehmen, die in den Aktienbeständen der AKB-Fonds und AKB-Vermögensverwaltungsmandaten investiert sind.

Damit nimmt die Bank ihre Verantwortung als aktive Investorin wahr. Ziel der Dialoge ist die Verbesserung des Umgangs der Unternehmen mit vier zentralen Nachhaltigkeitsthemen:

- Klimaschutz
- Natur und Biodiversität
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte
- Corporate Governance

Im Fall von schwerwiegenden Kontroversen in diesen Themen geht Ethos auf die Unternehmen zu [– reaktives Engagement]. In der Schweiz führt Ethos den Dialog systematisch mit den Top 150 Unternehmen des Swiss Performance Index (SPI). Bei internationalen Unternehmen liegt der Fokus auf grosskapitalisierten Unternehmen mit Exponierung bezüglich den Fokus-Themen. Bei Interessenkonflikten im Hinblick auf den Kundenstamm der AKB gehen die Interessen der Anlagekundinnen und -kunden vor.

Im Dialog wird den Unternehmen auf der Basis der Analysen von Ethos aufgezeigt, wo Lücken zu Best-Practice-Beispielen bestehen und was die Erwartungshaltung bezüglich Verbesserungen ist. Der Dialog wird in den meisten Fällen über mehrere Jahre geführt. Falls der Dialog jedoch nicht die erwarteten Ergebnisse bringt, kann Ethos Intensivierungsmassnahmen wie Interventionen an der Generalversammlung, Abstimmungsempfehlungen gegen Anträge und Mitglieder des Verwaltungsrates oder das Einreichen eines Aktionärsantrages ergreifen. Bleibt ein Engagement trotz Intensivierungsmassnahmen erfolglos, dann werden die Positionen des betroffenen Unternehmens in den von der AKB aktiv verwalteten Portfolios deutlich untergewichtet oder verkauft.

Weiterführende Informationen zum Dialog enthalten die «Richtlinien der AKB für den Unternehmensdialog im Anlagegeschäft zu Nachhaltigkeitsthemen» auf [akb.ch/nachhaltig-anlegen](http://akb.ch/nachhaltig-anlegen).

Der Unternehmensdialog ist eine der Stewardship-Massnahmen der AKB. Für die zweite Massnahme, die Ausübung der Stimmrechte, übt die Fondsleitung Swisscanto für die AKB Anlagefonds die Stimmrechte nach ESG-Kriterien aus.

Bei den Anlagelösungen für Kundinnen und Kunden mit der ESG-Präferenz «nachhaltig neutral bis interessiert» werden die oben geschilderten drei Nachhaltigkeitsansätze Ausschlüsse, solides Nachhaltigkeitsmanagement und Unternehmensdialog (Engagement) berücksichtigt.

### Wirkung

Für Kundinnen und Kunden, die an nachhaltigen Anlagen «sehr interessiert» sind, kommt zusätzlich der Nachhaltigkeitsansatz «Wirkung» zur Anwendung. Darunter fallen Anlagen, die von der AKB als «Nachhaltigkeitsleader» qualifiziert werden. Nachhaltigkeitsleader sind Unternehmen oder Emittenten, deren Nachhaltigkeitsmanagement im Branchen- oder Ländervergleich führend ist und daher von MSCI ESG ein Rating von AAA erhalten. Ebenso fallen wirkungsorientierte Anleihen wie Green Bonds in diese Kategorie. Bei Kollektivanlagen gehören solche Fonds zu den Nachhaltigkeitsleadern, die zu einem sehr hohen Grad die Selektionskriterien der AKB erfüllen sowie wirkungsorientierte Kollektivanlagen, die eine im Voraus beabsichtigte und messbare Wirkung auf eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel haben. Dabei richtet sich die AKB nach der Definition von Wirkung (Impact) des Global Impact Investing Network ([thegiin.org](http://thegiin.org)).

Seit Beginn 2024 hat die AKB ihr Angebot an nachhaltigen Anlagelösungen um eine Produktvariante erweitert, die alle vier oben dargestellten Nachhaltigkeitsansätze berücksichtigt und damit die Bedürfnisse der an nachhaltigem Anlegen «sehr interessierten» Kundinnen und Kunden gezielt abdeckt. Aktuell werden bei der Anlagelösung «nachhaltig sehr interessiert» mindestens 40% des Portfolios in Anlagen investiert, die von der Bank als Nachhaltigkeitsleader klassifiziert werden.

Im Jahr 2024 entschieden sich 4,7% der profilierten Delegations- und Beratungskundinnen und Kunden für die Nachhaltigkeitspräferenz «sehr interessiert».

### **Abdeckung der Anlageuniversen**

Aktuell deckt das nachhaltige Anlagekonzept der AKB die Anlagekategorien Aktien und Obligationen sowie die Themenbereiche Mikrofinanz, Insurance Linked Securities und Gold unter den übrigen Anlagen ab. Für Immobilien wurde 2024 ein Ansatz entwickelt, der im Geschäftsjahr 2025 umgesetzt wird. Andere Anlagen wie Rohstoffe gelten bei der AKB aufgrund fehlender Nachhaltigkeitsstandards als «nicht bewertet». Die Bank verfolgt die Entwicklung bei den Angeboten an nachhaltigen Produkten und Konzepten eng und überprüft periodisch eine allfällige Erweiterung des nachhaltigen Anlagekonzeptes auf zusätzliche Anlagekategorien und -themen. In den verschiedenen Anlagestrategien liegt der durch nachhaltige Anlagen abgedeckte

Anteil bei 65 bis 100%. Eine Liste der übrigen – klar begründeten – Ausnahmen zum nachhaltigen Anlagekonzept findet sich auf [akb.ch/nachhaltig-anlegen](http://akb.ch/nachhaltig-anlegen).

### **Nachhaltigkeitseinschätzung von Drittfonds und ETF**

Das System zur Nachhaltigkeitseinschätzung von Anlageprodukten Dritter beruht auf zwei Säulen: Einerseits wird das vom Anbieter für das Produkt angewendete ESG-Konzept (ESG Policy) mit demjenigen der AKB verglichen und auf Vereinbarkeit geprüft. Andererseits wird abgeklärt, ob die im Konzept genannten Strategien im Produkt entsprechend umgesetzt werden und welche Abweichungen in der Umsetzung zum Ansatz der AKB bestehen. Bei Themenprodukten wird zusätzlich evaluiert, ob das Thema aus AKB-Sicht als nachhaltig gilt und wie sich die Qualität der Umsetzung gestaltet.

Für «Nachhaltigkeitsleader» qualifizieren sich zwei Arten von Kollektivanlagen:

- Kollektivanlagen, die zu einem sehr hohen Grad die Selektionskriterien der AKB erfüllen
- wirkungsorientierte Kollektivanlagen, die eine im Voraus beabsichtigte und messbare Wirkung auf eine nachhaltige Entwicklung zum Ziel haben

In den Jahren 2021 bis 2024 schätzte die AKB bereits über 150 Drittprodukte ein und konnte dabei die Robustheit und Verlässlichkeit ihres Ansatzes prüfen. 29 Drittprodukte wurden per Ende 2024 als «Nachhaltigkeitsleader» eingestuft.

### **Umfassende Transparenz**

Die AKB weist in den periodischen Vermögensausweisen sowie in Vermögensdarstellungen und im e-Banking transparent aus, wie die jeweilige Anlage bei der AKB hinsichtlich Nachhaltigkeitsansatz und -ausprägung eingeschätzt wird. Auch die Gründe für die Bewertung einer Position als «nicht nachhaltig» werden im Vermögensausweis abgebildet. In den Anlagevorschlägen und Vermögensausweisen weist die AKB zudem aus, wie hoch der Anteil an als nachhaltig und Nachhaltigkeitsleader eingeschätzten Positionen im Portfolio ist. So können sich die Kundinnen und Kunden darüber informieren, wie ihre ESG-Präferenz in ihren Depots reflektiert wird.

Zu den AKB Portfoliofonds ESG publiziert die AKB quartalsweise Nachhaltigkeits-Factsheets. Diese geben über die wichtigsten Nachhaltigkeitseigenschaften der Produkte Auskunft. Damit leistet die AKB einen Beitrag zum Wissensaufbau über nachhaltiges Anlegen und somit zur Verhinderung von Greenwashing.

### **Beschaffung Edelmetalle**

Die AKB nimmt Bezug auf die «Verordnung über die Sorgfaltspflichten und Transparenz bezüglich Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten und Kinderarbeit (VSoTr; SR 221.433)» und hält fest, dass sie physische Edelmetalle für ihre Kundinnen und Kunden ausschliesslich über die Zürcher Kantonalbank (ZKB) bezieht. Die Bank kauft und verkauft gemäss Vertrag mit der ZKB nur Edelmetalle, die den massgebenden Marktstandards entsprechen. Für Gold und Silber sind dies die «Good Delivery Rules» der London Bullion Market Association (LBMA), für Platinum und Palladium die «Good Delivery Rules» der London Platinum and Palladium Market Association (LPPM). Durch diese Standards wird sichergestellt, dass kein Verstoss gegen Menschenrechte, keine Kinderarbeit oder Mineralien aus Konfliktgebieten vorliegen. Deshalb entfällt für die AKB eine zusätzliche Sorgfaltspflicht.

## **ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAHR**

### **Zielerreichung 2024**

Die für 2024 vorgesehene Entwicklung von nachhaltigen Selektionskriterien für Immobilienanlagen konnte erfüllt werden. Für den AKB Immobilienwerte-Fonds wurden die ESG-Ansätze entwickelt und im Januar 2025 ins Portfoliomanagement integriert (basierend auf den Immobilien-Ratings von Inrate).

Gleichzeitig wird in Zusammenarbeit mit Inrate der Dialog mit den Fondsleitungen geführt, um ihr Nachhaltigkeitsmanagement in den Bereichen Klimaschutz, Ressourcennutzung und Lebensqualität der Mieterinnen und Mieter zu verbessern.

### **Ausbau der Berichterstattung zur Nachhaltigkeitsausprägung von Anlagelösungen**

Für die institutionellen Kunden kann die AKB seit 2024 Nachhaltigkeitsberichte zu ihren Depots zur Verfügung stellen, welche die

Anforderungen des Schweizerischen Pensionskassenverbands (ASIP) erfüllen. Für die Investorinnen und Investoren der AKB Portfoliofonds ESG Fokus wurden die bestehenden Nachhaltigkeits-Factsheets mit den vom Bundesrat empfohlenen Swiss Climate Scores ergänzt. Damit erhöhte die AKB die Transparenz zur Nachhaltigkeitsausrichtung ihrer Anlagen. Auch mit der Ergänzung der Nachhaltigkeits-einschätzung der Portfolios im Vermögensausweis per Juni 2024 unternahm die Bank einen weiteren Schritt in diese Richtung.

### **Einführung Unternehmensdialog**

Seit Juli 2024 führt Ethos im Auftrag der AKB den Unternehmensdialog über Nachhaltigkeitsthemen (mit den in AKB Anlagefonds und Mandaten enthaltenen Aktienanlagen). Die AKB verfasst jährlich einen Bericht zu den Unternehmensdialogen vom vergangenen Geschäftsjahr und publiziert ihn auf [akb.ch/nachhaltig-anlegen](http://akb.ch/nachhaltig-anlegen). Der erste Bericht wird im zweiten Quartal 2025 veröffentlicht.

### **Delegationsmandate**

Die AKB Anlagefonds und die standardisierten Vermögensverwaltungsmandate der AKB sind seit Mitte 2021 vollständig auf das nachhaltige Anlagekonzept der AKB umgestellt. Entsprechend sind 100% der Mandate von Privatkundinnen und Privatkunden sowie der AKB Anlagefonds per Ende 2024 nach dem nachhaltigen Anlagekonzept der AKB investiert. Bei den institutionellen Mandaten beträgt der Anteil 34,9%, der gegenüber dem Vorjahr (33,8%) leicht gesteigert werden konnte. In den meisten Fällen kommen bei diesen Mandaten spezifische Kundenvorgaben zum Tragen, die in der Regel in einem separaten Anlagereglement festgehalten sind und die Anwendung des nachhaltigen Anlagekonzeptes nicht in jedem Fall zulassen. Die Durchdringung nachhaltiger Anlagen will die AKB längerfristig weiter ausbauen, indem sie ihre Kundinnen und Kunden für die Vorteile einer nachhaltigen Anlagestrategie sensibilisiert.

### **Beratungsmandate**

Die Anlageuniversen in der Beratung (Aktien, Obligationen, Fonds) beinhalten, wo immer möglich, nur nachhaltige Titel. Periodisch werden die Kundinnen und Kunden über nicht nachhaltige Anlagen in ihren Depots bzw. über Anlagen, die von ihren ESG-Präferenzen

abweichen, informiert, und es werden ihnen nachhaltige Anlagealternativen empfohlen. Per Ende 2024 waren die Beratungsdepots Portfolio und Fokus zu 7,2% in als Nachhaltigkeitsleader qualifizierte und zu 47,5% in nachhaltige Anlagen investiert. 41,8% stammten aus nicht bewerteten Anlagekategorien (rund 14,7% davon indirekte Immobilienanlagen) und 3,5% wurden von der AKB als nicht nachhaltig eingeschätzt. Kundinnen und Kunden, die ihre Wertschriftenpositionen selbstständig ohne Beratung der AKB verwalten, sind als Eigenverwaltung (Execution only) eingestuft. Da die AKB in diesen Depotwerten keinen Einfluss auf die Entscheidungen nehmen kann, wird auf eine Auswertung verzichtet.

### **Green Termingeld**

Seit 2022 bietet die AKB mit dem «Green Termingeld» eine nachhaltige Alternative an. Die AKB garantiert, dass die Gelder ausschliesslich zur Refinanzierung der AKB Green Hypothek verwendet werden. Mit einem kleinen Zinsabschlag von 0,05% im Vergleich zum herkömmlichen Termingeld unterstützen Kundinnen und Kunden aktiv umweltfreundliche Bauvorhaben. Die Nachhaltigkeit der AKB Green Hypothek wird jährlich von einer externen Firma überprüft und zertifiziert. Die Entwicklung des Green Termingelds im Jahr 2024 zeigt eine weiterhin positive Tendenz. Sowohl die Anzahl der Abschlüsse als auch das Gesamtvolumen konnten im Vergleich zum Vorjahr um rund 10% gesteigert werden.

### **Ausbildung Mitarbeitende im Anlagegeschäft**

In der internen Publikation «Nachhaltige Anlagenews» wird monatlich über Nachhaltigkeitsthemen informiert. Im Jahr 2024 unter anderem mit den folgenden Inhalten:

- Einführung Erhebung ESG-Präferenzen und die jeweils passenden Anlagelösungen
- Berechnung von CO<sub>2</sub>-Emissionen gemäss Scope 1, 2 und 3
- Aktueller Stand Regulierung, inklusive Ausblick
- Engagement
- Aktionärsanträge zu nachhaltigen Themen
- Step-Up-Events bei Sustainability-linked Bonds
- ESMA-Regulierung zu Fondsnamen von nachhaltigen Produkten

## AUSBLICK

Im ersten Halbjahr 2024 publizierten die Branchenverbände AMAS und SBVg überarbeitete Versionen ihrer Selbstregulierungen zum nachhaltigen Anlegen und zur Berücksichtigung der ESG-Präferenzen der Kundinnen und Kunden (Selbstregulierung 2.0). Die Neuerungen betreffen das Anlagegeschäft der AKB in mehreren Punkten und müssen per 1. Januar 2026 umgesetzt werden. Da die Fondsleitung der AKB-Fonds Mitglied von AMAS ist und das nachhaltige Anlagekonzept der Bank sowohl für die AKB Anlagefonds als auch für die Mandate zur Anwendung kommt, wird die AKB auch die AMAS-Regulierung umsetzen, obwohl sie kein AMAS-Mitglied ist. Im Laufe des Jahres 2025 wird die AKB die notwendigen Anpassungen, die vor allem die Dokumentationen für Kundinnen und Kunden sowie die Berichterstattung zur Nachhaltigkeitsausprägung betreffen, einführen. In der zweiten Jahreshälfte werden die Kundenbetreuerinnen und -betreuer entsprechend geschult werden. Weitere Schulungen im Bereich des nachhaltigen Anlegens werden zu den neuen Berichterstattungen (ASIP-Reports

und Swiss Climate Scores) und zur Umsetzung der Klimaschutzmassnahmen im Anlagegeschäft erfolgen.

Verschiedene Massnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzes in den von der AKB verwalteten Portfolios sind in den kommenden Jahren gemäss Klimastrategie der AKB vorgesehen ([akb.ch/klimastrategie](http://akb.ch/klimastrategie)). Die Erarbeitung von Kriterien und deren Integration in die Portfoliokonstruktion erfolgen im Geschäftsjahr 2025.

Ab dem zweiten Quartal 2025 wird die AKB einen Bericht mit Informationen zur Wirkung der wirkungsorientierten Anlagen im vergangenen Geschäftsjahr zur Verfügung stellen.

### Ziel 2025

Um das nachhaltige Anlagekonzept für Immobilienanlagen auch für individuelle Kollektive im Beratungsuniversum anwenden zu können, werden 2025 entsprechende Kriterien entwickelt. Damit wird der Anteil an punkto Nachhaltigkeit nicht bewerteten Anlagen in den von der AKB verwalteten Vermögen deutlich reduziert und die Empfehlungsliste nur noch nachhaltige Immobilienfonds enthalten.

## KENNZAHLEN

	GRI	Einheit	2022	2023	2024
<b>Delegation:</b> Anteile der nach dem nachhaltigen Anlagekonzept der AKB verwalteten Vermögen <sup>7</sup>	G4-FS11 – Vermögenswerte, die einer positiven und negativen Umwelt- oder Sozialprüfung unterliegen				
Privatkundinnen und -kunden (VVA <sup>8</sup> )		in Mio. CHF [%]	1 483 [100]	1 531 [100]	1 752 [100]
AKB Portfoliofonds ESG Fokus <sup>9</sup>		in Mio. CHF [%]	1 432 [100]	1 698 [100]	1 996 [100]
Institutionelle Kunden (VVA <sup>8</sup> ) und AKB-Fonds)		in Mio. CHF [%]	1 073 [22,6]	1 347 [33,8]	1 516 [34,9]
<b>Beratung</b>					
Beratungsdepots Portfolio und Fokus <sup>10</sup>					
Anteil nachhaltige Anlagen		in %	55,1	58,8	54,7
Anteil nicht nachhaltige Anlagen		in %	2,8	2,9	3,5
Anteil nicht bewertete Anlagen		in %	42,1	38,3	41,8

<sup>7</sup> Bei den Vermögensverwaltungsmandaten der Privatkundinnen und -kunden und den AKB-eigenen Fonds wird ausschliesslich das nachhaltige Anlagekonzept der AKB angewendet. Bei institutionellen Kunden kommen in den meisten Fällen Kundenvorgaben zum Tragen, die die Anwendung des nachhaltigen Anlagekonzeptes nur bedingt zulassen.

<sup>8</sup> Vermögensverwaltungsmandate

<sup>9</sup> Umfasst alle zum öffentlichen Vertrieb zugelassenen Kategorie-, Portfolio- und Vorsorgefonds exkl. Bestände in VVA.

<sup>10</sup> Die Anlagen in den Beratungsdepots beruhen auf individuellen Empfehlungen.

# 5. Attraktivität als Arbeitgeberin

## RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Die AKB verfolgt ein Geschäftsmodell, das auf persönlicher Beratung und einer engen Kundenbeziehung basiert. In einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld ist es zentral, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden, um die hohen Standards der Bank aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln. Die AKB steht vor der Herausforderung, dass in den kommenden zehn Jahren eine signifikante Anzahl von Mitarbeitenden sowohl regulär als auch vorzeitig in den Ruhestand gehen wird. Diese bevorstehenden Pensionierungen erfordern eine vorausschauende Personalplanung, um sicherzustellen, dass die Bank auch in Zukunft über die notwendige Expertise verfügt. Sich als attraktive Arbeitgeberin mit klarem Engagement für junge Talente, Ausbildung und Weiterentwicklung zu positionieren und so die Arbeitgebermarke weiter zu stärken, bleibt deshalb ein äusserst relevantes Thema.

## MANAGEMENTANSATZ

Die AKB ist sich der Herausforderungen bewusst, welche die bevorstehenden Pensionierungen und das sich stetig wandelnde Umfeld mit sich bringen. Durch die Umsetzung einer klaren Personalstrategie, die auf die Stärkung der Arbeitgebermarke und die Entwicklung von Fachkräften abzielt, positioniert sich die Bank für die Zukunft. Dazu bietet die AKB sichere Arbeitsplätze in einem erfolgreichen Unternehmen mit einer langfristig orientierten Geschäftspolitik, die auf gemeinsamen Werten und Führungsprinzipien basiert. Die Bank fördert die persönliche Weiterentwicklung aller Mitarbeitenden und schafft Perspektiven sowie eine moderne Arbeitsumgebung, die Lohn- und Chancengleichheit gewährleistet.

Um auch weiterhin hochqualifizierte Mitarbeitende gewinnen und halten zu können, ist es entscheidend, dass sich die AKB

als attraktive Arbeitgeberin weiterentwickelt. Ein wesentlicher Aspekt ist die interne Aus- und Weiterbildung, die sowohl die fachliche Qualifikation als auch die Persönlichkeitsentwicklung umfasst. Im Rahmen eines aktiven Dialogs mit den Mitarbeitenden wird das Arbeitgeberversprechen der AKB kontinuierlich überprüft und angepasst, wobei ein authentischer, persönlicher Austausch mit potenziellen und bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Mittelpunkt steht.

Zusätzlich intensiviert die AKB den Aufbau eines internen und externen Talentpools, um dem zukünftigen Personalbedarf frühzeitig und vorausschauend begegnen zu können. Auch das Engagement in der Ausbildung und die Förderung junger Talente sind zentrale Bestandteile dieser Bemühungen. Moderne Arbeitsmodelle, die Möglichkeit zum ortsunabhängigen Arbeiten und ein breites Angebot an kontinuierlicher Weiterbildung sowie regelmässige Leistungsbeurteilungen sind feste Elemente der Unternehmenskultur.

### Attraktive Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende jeden Alters

Die AKB setzt sich aktiv mit den Veränderungen in Gesellschaft und Arbeitswelt auseinander und bietet attraktive Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende aller Altersgruppen. Der Trend hin zu mehr Flexibilität und Selbstgestaltung findet sich in den Angeboten der Bank wieder. Sie unterstützt moderne Arbeitsmodelle, den Kauf von zusätzlichen Ferientagen, Homeoffice, Teilzeit, Job-Sharing und Top-Sharing auf allen Hierarchieebenen, wobei die Kunden- und Bankinteressen stets berücksichtigt werden.

Für Mitarbeitende bietet die AKB flexible Möglichkeiten zur Pensionierung: eine vorzeitige (Teil-)Pensionierung ab 58 Jahren oder eine Verschiebung bis zu einem Alter von 70 Jahren. Die AKB bietet vielfältige Möglichkeiten, Karrierewege individuell zu gestalten, berufliche und fachliche Weiterentwicklung zu fördern und die Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Mitarbeitenden zu sichern. Sie unterstützt den Wechsel in andere Fachbereiche und fördert den Dialog, um individuelle Karrierepläne zu entwickeln und umzusetzen. Dadurch wird

gleichzeitig eine nachhaltige Nachfolgeplanung sichergestellt, die auf die langfristigen Ziele der Organisation ausgerichtet ist. Mit diesen Massnahmen schafft die AKB ein modernes und inklusives Arbeitsumfeld, das den Bedürfnissen einer vielfältigen Belegschaft gerecht wird.

### **Unternehmenskultur**

Die Unternehmenskultur der AKB ist stark von einem familiären Umgang und einer Hierarchie-unabhängigen Du-Kultur geprägt, die eine wertorientierte Zusammenarbeit auf Augenhöhe fördert. Die Grundwerte und Führungsgrundsätze der Bank bilden das Fundament dieser Kultur, in der Vertrauen und Kompetenz im Einklang mit Herzlichkeit eine wichtige Rolle spielen. Diese Werte sind fest im Verhaltens- und Ethikkodex der AKB verankert (akb.ch/ethikkodex).

Eine wesentliche Komponente der Unternehmenskultur ist die Feedback- und Lernkultur, die auf allen Ebenen gefördert wird und zur kontinuierlichen Entwicklung der Mitarbeitenden beiträgt. Jährliche Teamtage stärken das Vertrauen im Team und ein offenes Arbeitsumfeld ermutigt zu konstruktiven Diskussionen. Um die Kultur der AKB zu stärken, die Integrität zu fördern und gleichzeitig den Schutz von Mitarbeitenden als Hinweisgeberinnen und -geber zu gewährleisten, hat die AKB einen Whistleblowing-Prozess etabliert (mehr dazu im Kapitel 2, Seite 16).

Mit der Gesamtbankstrategie 2025–2028 setzt die AKB auf eine ergebnisorientierte und inspirierende, menschen- und leistungsorientierte Führung, die Veränderungen offen begegnet und alle Mitarbeitenden aktiv einbezieht. Die AKB führt zudem jährliche Mitarbeitenden-Befragungen durch, um die Zufriedenheit und Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu erfassen. Diese anonymisierten Umfragen ermöglichen es der Geschäftsleitung und dem Bankrat, gegebenenfalls gezielte Massnahmen zu ergreifen und Veränderungen einzuleiten, um die Rahmenbedingungen und Kultur stetig zu verbessern.

### **Chancengleichheit für alle**

Die AKB setzt sich aktiv für Chancengleichheit und Diversität im Unternehmen ein. Dies zeigt sich nicht nur in der Lohngleichheit, sondern auch in der konsequenten Förderung gleicher Chancen in anderen Bereichen: bei der Stellenbesetzung, der internen Weiterentwicklung und der Nachfolgeplanung. Die AKB betrachtet

die Vielfalt ihrer Mitarbeitenden als grossen Gewinn und strebt ein Arbeitsumfeld ohne Vorurteile an. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen, was die Vielfalt und Inklusion in der Unternehmensführung weiter stärkt. Um die Vereinbarkeit von Privat- und Berufswelt zu stärken, wurde die Zusammenarbeit mit dem Verein Kinder-Camps im Jahr 2024 aufgebaut. Dieses Angebot unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kinderbetreuung während der Ferien.

### **Fair und gerecht**

Die AKB setzt sich konsequent für Chancengleichheit in den Bereichen Lohn und Benefits ein. Alle zwei Jahre wird dies mit dem Zertifikat «Fair-ON-Pay» durch ein externes Unternehmen überprüft und bestätigt. Zuletzt erhielt die AKB das Zertifikat 2023. Die nächste Kontrolle steht im Jahr 2025 an.

### **Personalentwicklung bei der AKB**

Mit einem breiten Spektrum an funktions- und fachspezifischen Trainings, Workshops und Impulsveranstaltungen investiert die AKB rund 1,43% der Personalkosten in die externe Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Dieses Angebot ist ein aktiver Beitrag zum Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit aller Mitarbeitenden. Es fördert nicht nur Fach- und Führungskompetenzen, sondern auch soziale Fähigkeiten sowie die Eigenverantwortung und Selbstorganisation der Mitarbeitenden. Zum AKB-Ausbildungsangebot gehören auch spezielle Weiterbildungs- und Impulsveranstaltungen im Bereich Nachhaltigkeit, die AKB-Mitarbeitende dazu befähigen, dieses Wissen in ihren Arbeitsalltag zu integrieren. Regelmässige Ausbildungen aller Mitarbeitenden zum Thema Compliance runden das Angebot ab.

### **Interne Fach- und Verkaufsausbildung**

Die interne Fach- und Verkaufsausbildung bei der AKB ist darauf ausgerichtet, Mitarbeitende gezielt in branchenspezifischen Inhalten zu schulen. Fachtrainerinnen und Fachtrainer der AKB übernehmen diese Schulungsaufgaben und vermitteln praxisorientiertes Wissen, das auf die hohen Standards der Bankdienstleistungen abgestimmt ist. Der Praxistransfer wird durch gezielte Coachingmassnahmen sichergestellt. Durch ein umfangreiches und stetig wachsendes Ausbildungsangebot werden die Kompetenzen der Teams kontinuierlich

## DANIEL SCHILLIGER



Daniel Schilliger arbeitet als Leiter Steuerung & Services mit einem 80 %-Pensum bei der AKB. Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ist ihm sehr wichtig, da er aktiv am Alltag und an der Erziehung seiner beiden Töchter teilhaben möchte. Sein Beruf lässt sich durch das entgegengebrachte Vertrauen von der Führungsebene und seinem Team sowie durch die flexible Arbeitszeitgestaltung und Homeoffice gut mit der Familie vereinbaren. Er schätzt die gelebte Arbeitskultur und Flexibilität im Team, die es ihm ermöglichen, seine beruflichen Verpflichtungen wahrzunehmen, ohne seine familiären Verpflichtungen zu vernachlässigen.

erweitert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in das Kerngeschäft der AKB, um den langfristigen Erfolg und die verantwortungsbewusste Ausrichtung der Bank zu stärken. Dies wird durch die Verankerung von Nachhaltigkeitsworkshops bei der Einführung von neuen Mitarbeitenden, Persönlichkeitsentwicklungsprogrammen und weiteren Formaten und Initiativen untermauert.

### Internes Leadership-Training

Die AKB-Werte und -Führungsprinzipien setzen einen verbindlichen Rahmen für alle Führungsausbildungen und Angebote rund um die Persönlichkeitsentwicklung und erhalten so die starke Unternehmenskultur aufrecht. Veränderungen aus dem sich wandelnden Umfeld werden antizipiert und in zielgerichtete Trainingseinheiten, insbesondere in die Führungsausbildung, überführt. Das massgeschneiderte Certificate of Advanced Studies in Leadership DUAL, das die AKB mitaufgebaut hat, steht Führungskräften zur Teilnahme offen.

### Externe Weiterbildung

Die AKB legt grossen Wert auf die individuelle Laufbahnplanung sowie die fachliche und persönliche Entwicklung aller Mitarbeitenden. Rund 10 % der Belegschaft nehmen jedes Jahr an einer externen Aus- oder Weiterbildung teil. Abhängig von der Relevanz der Weiterbildung für die jeweilige Position werden bis zu 90 % der Kosten übernommen und 10 % des Arbeitspensums werden für den Besuch der Weiterbildung freigestellt.

### Junge Talente

Rund 10 % der Mitarbeitenden befinden sich in Ausbildung, etwa als Kauffrau/Kaufmann, Informatikerin/Informatiker oder Mediamatikerin/Mediamatiker. Dieses Jahr wurden erstmals die Lehrberufe «KV Dienstleistung und Administration» und «Entwicklerin/Entwickler digitales Business» angeboten. All diese Ausbildungen bieten eine fundierte Grundlage, um die Lernenden optimal auf das Berufsleben vorzubereiten. Sie widerspiegeln den grossen Stellenwert, den die AKB der Nachwuchsförderung beimisst. Das Engagement für die jungen Talente zeigt sich auch im Angebot zur Unterstützung der Lernenden im bewussten Umgang mit Medien, was ihre persönliche Entwicklung und Resilienz stärkt.

Für Mittelschulabsolventinnen und -absolventen besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines BEM-Praktikums, das Theorie und Praxis des Bankalltags vereint, erste berufliche Erfahrungen zu sammeln und die Bankenwelt kennenzulernen.

Mit der «AKB Zukunftswerkstatt», einem bewährten internen Förderprogramm, werden zudem gezielt junge, talentierte und motivierte Mitarbeitende in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Dieses Programm bietet die Möglichkeit, individuelle Talente und Potenziale zu entdecken und weiterzuentwickeln.

### Trainee-Programme

Die AKB bietet ein gezieltes Trainee-Programm an, das ambitionierten Mitarbeitenden eine umfassende Ausbildung und das nötige Rüstzeug vermittelt, um die anspruchsvolle Position in der Kundenberatung oder in spezialisierten Funktionen zu übernehmen. Dieses Programm richtet sich an Personen mit einer Neigung zur Kundenberatung oder einer Leidenschaft für Expertenfunktionen. Das Trainee-Programm erstreckt sich über 21 bis 24 Monate, wobei die genaue Dauer vom indivi-

duellen Werdegang und der Berufserfahrung abhängt. Es wird in den drei Bereichen Privatkunden, Firmenkunden und Zentrale Fachspezialisten angeboten. Darüber hinaus unterstützt die AKB externe Weiterbildungen sowohl finanziell als auch durch die Möglichkeit, das Arbeitspensum zu reduzieren, was den Teilnehmenden zusätzlich Flexibilität bietet.

#### CHANTAL GRECCHI



Chantal Grecchi, Regionalleiterin Olten, legt in ihrer Führungsarbeit besonderen Wert auf eine Balance zwischen Zielorientierung und Empathie. Sie betont die Bedeutung klarer Kommunikation und Transparenz, um das gemeinsame Verständnis und den Erfolg im Team zu fördern. Für sie sind kontinuierliches Feedback und die individuelle Förderung der Stärken ihrer Mitarbeitenden entscheidend. Als Führungskraft versteht sie sich auch als Mentorin, die das Potenzial ihrer Teammitglieder erkennt und sie aktiv auf ihrem Karriereweg unterstützt. Chantal Grecchi schätzt bei der AKB die offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur, die sie als familiär empfindet. Ihr Ziel als Führungskraft ist es, eine positive Teamkultur zu etablieren, die auf Vertrauen, Offenheit und kontinuierlichem Lernen basiert. Dabei setzt sie sich auch aktiv für mehr Diversität auf allen Stufen ein.

## ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAH

### Zielerreichung 2024

Das Ziel war, den Anteil der Frauen in Neubesetzungen inklusive interne Übertritte auf Stufe Mittleres Kader auf mindestens 45 % zu erhöhen. Der Wert konnte mit 35 % gegenüber dem Vorjahr [34 %] zwar leicht gesteigert werden, das Jahresziel wurde jedoch nicht erreicht. Die AKB setzt weiter auf zielgerichtete Massnah-

men zur Erhöhung des Frauenanteils und wird sich im Geschäftsjahr 2025 in ihren externen Rekrutierungsbemühungen auf die Stärkung einer weiblichen Talent-Pipeline konzentrieren.

Ein weiteres Ziel beinhaltet, dass die fach-, führungs- und persönlichkeitsrelevanten Kompetenzen der AKB-Mitarbeitenden konsequent gefördert und entwickelt werden. Im Rahmen von Führungsschulungen für neue Führungskräfte, Change-Management-Workshops zur aktiven Gestaltung von Veränderungen oder dem neu überarbeiteten AKB-Talentförderprogramm «Zukunftswerkstatt» werden Mitarbeitende gezielt in führungs- und persönlichkeitsrelevanten Kompetenzen gefördert.

### Arbeitgeber-Auszeichnung für die AKB

Erneut gewann die AKB im Jahr 2024 die kununu-Auszeichnung «Top Company 2025». Dieses Prädikat erhalten Unternehmen, die in den Bewertungen auf der Plattform eine hohe Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterzufriedenheit aufweisen. Mit dieser Auszeichnung zählt die AKB bei kununu weiterhin zu den Top 5 % der beliebtesten Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der DACH-Region. Darüber hinaus nahm die Bank im Geschäftsjahr 2024 am Swiss Arbeitgeber Award teil. Hierfür konnten Mitarbeitende die AKB anonym anhand eines Fragebogens bewerten, wobei sie in der Kategorie Unternehmen mit 250–999 Mitarbeitenden den dritten Platz belegt.

### Mitarbeitenden-Befragung

Im Berichtsjahr wurde eine umfassende Mitarbeitenden-Befragung mit hoher Beteiligung durchgeführt, die nebst den jährlichen Themen «Organisationale Energie», «Beschleunigungsfälle», «Führungsklima» auch «Vision und Strategie», «Unternehmenskultur und Werte der AKB» und «AKB als Arbeitgeberin» enthielt. Nach kontinuierlicher Steigerung der Umfrageergebnisse der letzten Jahre stimmt die erneute Verbesserung, insbesondere in den Bereichen Energie-Index und Führungsverhalten, sehr positiv. Das Level bewegt sich auf Niveau der absolut besten Finanzunternehmen gemäss externer Durchführungsorganisation.

### Unternehmenskultur

Im Berichtsjahr sind zwei Diskriminierungsvorfälle gemeldet worden, die geprüft und ordnungsgemäss bearbeitet wurden. Beide Vorfälle konnten beigelegt und abgeschlossen werden. Bei der AKB wird jegliche Form von Diskriminierung, Mobbing und Belästigung nicht toleriert.

## AUSBLICK

Die Bank setzt weiterhin auf eine gezielte Förderung junger Talente und erweitert die Zahl ihrer Ausbildungsplätze, um die Handlungsfähigkeit und Kompetenzen zukünftiger Fachkräfte zu stärken. Dieser Fokus auf praxisorientierte Ausbildung und Kompetenzentwicklung ist entscheidend, um die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Angesichts des demografischen Wandels verfolgt die AKB ein umfassendes Konzept zur Gewinnung, Integration und Bindung verschiedener Generationen im Unternehmen. Dies

umfasst flexible Arbeitsmodelle, eine vorausschauende Nachfolgeplanung sowie individuell gestaltbare Entwicklungspfade. Ergänzt wird das Konzept durch gezielte Schulungen zum Umgang mit Veränderungen, um die langfristige Arbeitsmarktfähigkeit der Mitarbeitenden zu gewährleisten.

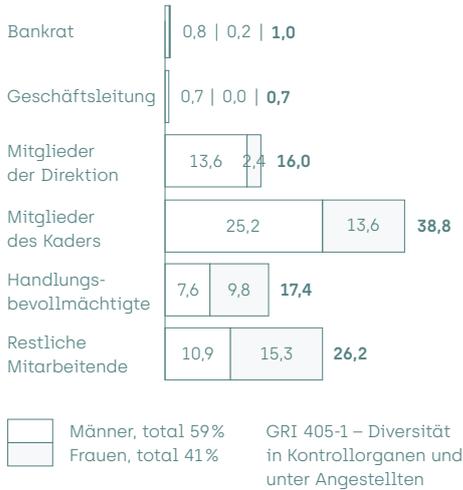
### Ziele 2025

Die Führungskräfte nehmen ihre zentrale Rolle zur Förderung einer Lernkultur, zur Auseinandersetzung mit einem sich kontinuierlich verändernden Umfeld und zur Gestaltung des Wandels wahr.

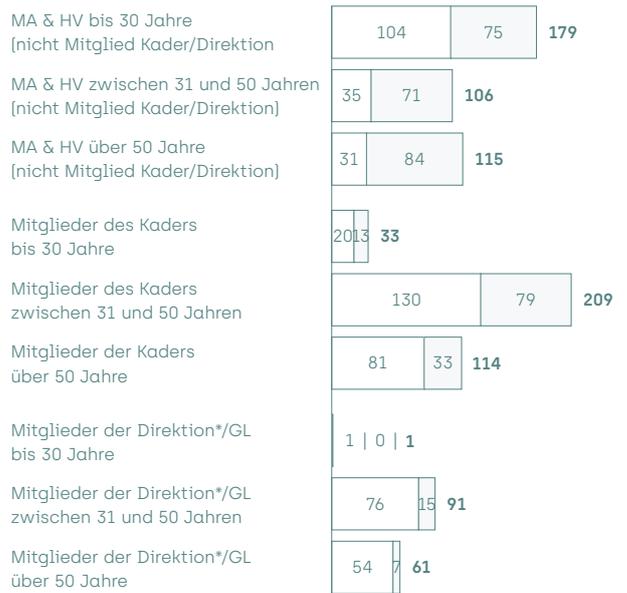
## KENNZAHLEN

	GRI	Einheit	2022	2023	2024
<b>Entwicklung der Mitarbeiterbestände per 1.1.2025</b>					
Mitarbeitende (AKB-Mitarbeitende ohne Mitarbeitende in Ausbildung)	2-7 – Angestellte	Anzahl	892	940	985
Trainees		Anzahl	13	17	18
Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten in Ausbildung		Anzahl	73	72	76
Pensen (AKB-Mitarbeitende ohne Mitarbeitende in Ausbildung)		FTE	733,4	763,6	791,3
Pensen (inklusive Lernende, Praktikantinnen und Praktikanten)		FTE	806,4	807,4	837,4
<b>Frauenanteil in Kaderfunktionen per 1.1.2025</b>					
Bankrat	405-1 – Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	in %	22,0	22,0	22,0
Geschäftsleitung		in %	0,0	0,0	0,0
Direktion		in %	12,0	14,0	15,0
Kader		in %	31,2	35,0	35,1
<b>Förderung Mitarbeitende</b>					
Interne Stellenbesetzungen per 1.1.2025	Eigener Standard	in %	44	31	24
Aus- und Weiterbildung: Durchschnittliche Stundenzahl pro Jahr und Mitarbeitende	404-1 – Aus- und Weiterbildung	Stunden	–	25	20
		Männer	–	–	20
		Frauen	–	–	20
<b>Elternzeit</b>					
Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben	401-3 – Elternzeit	Männer	–	9	7
		Frauen	–	13	12
Gesamtzahl der Mitarbeitenden, die nach Beendigung der Elternzeit an den Arbeitsplatz zurückgekehrt sind und zwölf Monate nach ihrer Rückkehr an den Arbeitsplatz noch beschäftigt waren		Anzahl	–	22	19
		in %	–	100	100
Rückkehrtrate an den Arbeitsplatz und Verbleibrate der Mitarbeitenden, die Elternzeit in Anspruch genommen haben		Männer (in %)	–	100	100
		Frauen (in %)	–	100	100
<b>Lohn (ohne Spesen)</b>					
Verhältnis zwischen tiefstem und höchstem Lohn	2-21 – Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Verhältnis	1:10,8	1:10,1	1:10,2
Verhältnis zwischen Median und höchstem Lohn		Verhältnis	1:5,0	1:4,8	1:4,7
Höchster Lohn		in CHF	608 900	618 400	632 000
Median		in CHF	121 000	128 994	133 853
Tiefster Lohn		in CHF	56 290	61 100	62 000

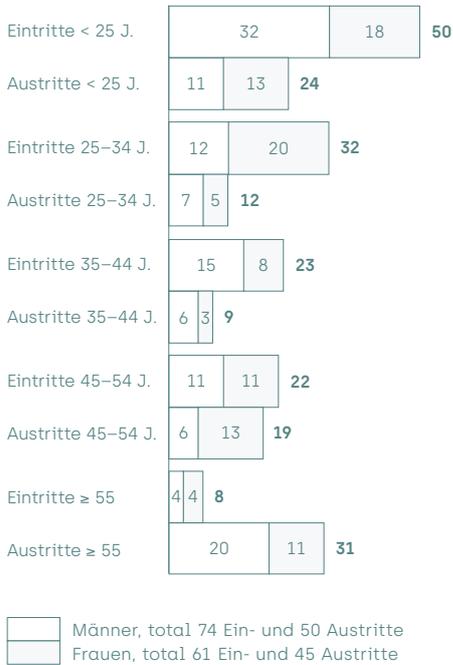
**Personalbestand nach Titelstruktur per 1.1.2025**  
in Prozent



**Mitarbeitende nach Rang und Alter per 1.1.2025**



**Altersverteilung der Mitarbeiterfluktuation**  
im Geschäftsjahr 2024



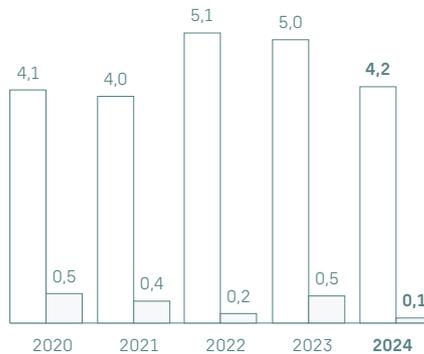
GRI 401-1 – Neu eingestellte Mitarbeitende und Angestelltenfluktuation

Männer  
 Frauen

GRI 405-1 – Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

\* (MDI/MDR/VD/DIR)

**Durchschnittliche Absenzen**  
in Tagen pro Mitarbeiterin/Mitarbeiter



Infolge Krankheit  
 Infolge Unfall (BU und NBU)

<b>Mitarbeiterbestände per 1.1.2025</b>	GRI	Einheit	2024
Mitarbeitende inklusive Lernende und Trainees	2-7 – Angestellte	Anzahl	985
Anteil Frauen		in %	41,6
Anteil Männer		in %	58,4
Mitarbeitende mit fester Anstellung	2-7 – Angestellte	Anzahl	898
Anteil Frauen		in %	41,9
Anteil Männer		in %	58,1
Mitarbeitende ohne feste Anstellung	2-7 – Angestellte	Anzahl	87
Anteil Frauen		in %	39,1
Anteil Männer		in %	60,9
Vollzeitmitarbeitende	2-7 – Angestellte	Anzahl	638
Anteil Frauen		in %	29
Anteil Männer		in %	71
Teilzeitmitarbeitende	2-7 – Angestellte	Anzahl	347
Anteil Frauen		in %	64,8
Anteil Männer		in %	35,2
Mitarbeitende teilzeitbereinigt	2-7 – Angestellte	Stellen	837,4
Anteil Frauen		in %	37,7
Anteil Männer		in %	62,3
Teilzeitquote insgesamt	2-7 – Angestellte	in %	35,2
Teilzeitquote Frauen		in %	54,9
Teilzeitquote Männer		in %	21,2

# 6. Verantwortung im Bereich Klima

## RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Die Relevanz des wesentlichen Themas ist im Klimabericht im Kapitel 1 «Einleitung», Seite 62 beschrieben.

## MANAGEMENTANSATZ

Für die verschiedenen relevanten Aspekte des Klimawandels für die AKB und ihre Kundinnen und Kunden hat die AKB jeweils spezifische Managementansätze:

### a) Management des Kredit- und Anlagegeschäfts

Die AKB entwickelt ihre Produkte und Dienstleistungen inklusive der Beratung kontinuierlich weiter, unter anderem mit einem gezielten Fokus auf Klimafreundlichkeit der angebotenen Finanzdienstleistungen und einem Beitrag zum Klimaschutz. Die Bank sensibilisiert ihre Kundinnen und Kunden auf das Thema Klima und zeigt Chancen und Risiken des Klimawandels auf. Umfassende Informationen dazu bieten die Darstellungen der Managementansätze im Kapitel 3, Seite 20, und Kapitel 4, Seite 27.

### b) Chancen- und Risikomanagement

Die AKB behandelt die finanziellen Chancen und Risiken des Klimawandels für die Bank im Rahmen der Strukturen und Prozesse des Nachhaltigkeits- und des Risikomanagements der Bank. Umfassende Informationen dazu bietet der Klimabericht der AKB.

### c) Betriebliches Umweltmanagement



Das Umweltmanagement der Bank ist seit 2022 nach ISO 14001:2015 zertifiziert. 2024 wurde die Rezertifizierung erreicht. Die AKB strebt danach, im eigenen Betrieb die Umweltauswirkungen laufend zu senken und als Vorbild voranzugehen.

## ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAH

### Zielerreichung 2024

Wie geplant erarbeitete die AKB 2024 ihre Klimastrategie und veröffentlichte sie im November 2024. Die Klimastrategie steht im Einklang mit den Klimastrategien des Bundes und des Kantons Aargau. Sie wurde in enger Abstimmung mit den relevanten Anspruchsgruppen (Soundingboard Nachhaltigkeit, Geschäftsleitung, Bankrat und Regierungsrat des Kantons Aargau) erarbeitet ([akb.ch/klimastrategie](http://akb.ch/klimastrategie)).

### Weiterentwicklungen im Kerngeschäft

Mit dem Fokus auf klimafreundliche Finanzdienstleistungen entwickelte die AKB ihre Produkte und Beratung im Berichtsjahr gezielt weiter. Dazu gehören die Umsetzung der SBVg-Richtlinien im Kerngeschäft, die Weiterentwicklung des Anlagegeschäfts (mehr dazu im Kapitel 4, Seite 27) und der gezielte Vertrieb nachhaltiger Kreditprodukte wie die AKB Green Hypothek, die Sustainability-linked Loans und Sustainable Loans (mehr dazu im Kapitel 3, Seite 20).

### Betriebliche Massnahmen zur Senkung des Ressourcenverbrauchs

Der Fokus lag im Berichtsjahr auf dem Thema «Verhalten im Büroalltag». Die Mitarbeitenden

## BERICHTERSTATTUNG ÜBER KLIMABELANGE

Die AKB informiert für das Berichtsjahr 2024 erstmals mit einem Klimabericht (Seite 61) ausführlich über den Umgang mit natur- und klimabezogenen Chancen und Risiken. Der Klimabericht stützt sich auf die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und beschreibt die Governance, das Risikomanagement natur- und klimabezogener Finanzrisiken, die Strategie, Kennzahlen und Ziele sowie die Wesentlichkeitsbeurteilung der Klimabelange. Darin enthalten sind Kennzahlen zu den Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren, zu den naturbezogenen Liquiditätsrisiken sowie eine ganzheitliche CO<sub>2</sub>-Bilanzierung der betrieblichen und finanzierten Emissionen der AKB.

der AKB wurden über diverse Kommunikationskanäle und mittels Schulungen zum ressourcenschonenden Verhalten im Büroalltag informiert und motiviert. Es wurden zehn Audits bei fünf Niederlassungen und fünf Abteilungen durchgeführt, um die Umsetzung und den Wissensstand der Mitarbeitenden zu überprüfen und sie in einem umweltfreundlichen Verhalten zu unterstützen und sie darauf zu sensibilisieren. Dabei zeigte sich, dass die Mitarbeitenden die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB kennen und wissen, wie sie sich im Büroalltag umweltfreundlich verhalten können. Insbesondere die Kundenberaterinnen und Kundenberater sind sich ihrer Rolle als Botschafterinnen und Botschafter gegenüber Kundinnen und Kunden bewusst und handeln im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie und der Werte der AKB. Die Audits zeigten allerdings auch, dass gezielt in die Sensibilisierung und Ausbildung der Mitarbeitenden investiert werden muss, um die Nachhaltigkeitsziele der AKB zu erreichen. Darauf soll weiterhin der Fokus liegen.

Weiter wurden diese Massnahmen im Berichtsjahr umgesetzt:

- Energetische Sanierungen der Niederlassung Frick  
Die Liegenschaft wurde totalsaniert und teilweise mit einem Neubau ergänzt. Kernstücke der energetischen Sanierung waren die Gebäudehüllensanierung inklusive Flachdach und die Verbesserung der Verglasung. Das Flachdach wurde mit einer Photovoltaikanlage bestückt, die einen substantziellen Anteil der Elektro-Energie liefert. Ebenfalls wurde die fossile Wärmeerzeugung durch lokale Fernwärme ersetzt. Das sanierte Gebäude wurde Ende Oktober 2024 in Betrieb genommen.
- Leuchtensatz im Hauptgebäude in Aarau  
Im Hauptgebäude wurden 600 Leuchten mit Leuchtstoffröhren durch eine LED-Beleuchtung ersetzt.
- Optimierung Niederlassung Rothrist  
Für einen besseren Wirkungsgrad und eine übersichtliche Steuerung und Messung wurden in Rothrist die Lüfterzeugung sowie die Heizverteilung ersetzt und mit einem Messkonzept ergänzt.
- Einführung Entsorgungskonzept in allen Gebäuden  
Das bestehende Konzept wurde optimiert. Teilweise wurde aufgrund der neuen

Arbeitsplatzgestaltung mit dem Konzept «New Work» die Abfallentsorgung pro Stockwerk zentralisiert.

- Pilotversuch Tupperware  
In einem Pilotversuch wurden im Hauptgebäude sowie im Bahnhofsgebäude 100 Tupperwares für die Mittagsverpflegung bereitgestellt, um den Abfall von Einweggeschirr zu reduzieren. Diese wurden so rege genutzt, dass Ende Jahr weitere 100 Tupperwares auf den Niederlassungen verteilt wurden.

### **Weiterer Rückgang des Ressourcen- und Energieverbrauchs im Berichtsjahr**

Mit den vorgängig beschriebenen Massnahmen konnte der Ressourcen- und Energieverbrauch der Bank weiter reduziert werden:

- Der Heizenergieverbrauch betrug 1,9 Millionen kWh. Der Anteil umweltfreundlicher Heizenergie beträgt 63,1%.
- Der Elektroenergiebedarf betrug 2,2 Millionen kWh, was einer Reduktion von 2% gegenüber 2023 entspricht. Der genutzte Strom stammt zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen.
- Wo immer möglich verzichteten die AKB-Mitarbeitenden auf Geschäftsreisen und nutzten den öffentlichen Verkehr oder die AKB-eigenen Elektrofahrzeuge. Der geschäftliche Reiseverkehr nahm gegenüber 2023 um 19% zu. Es wurden 718 Halbtax-Abonnemente an die AKB-Mitarbeitenden verteilt.
- Der Papierverbrauch nahm um 43,1% gegenüber 2023 zu. Die Zunahme ist darauf zurückzuführen, dass Werbetrucksachen vermehrt intern gedruckt werden.

## AUSBLICK

Aus der Klimastrategie heraus werden in allen relevanten Bereichen, im Kerngeschäft, im Chancen- und Risikomanagement sowie im betrieblichen Umweltmanagement verschiedene Vorhaben und Projekte initiiert, die einen positiven Einfluss auf den Klimaschutz haben sollen. Die Massnahmen im Kerngeschäft werden im Kapitel 3, Seite 20, und Kapitel 4, Seite 27 behandelt. Die Massnahmen im Chancen- und Risikomanagement sind im Klimabericht dargestellt.

Als Teil des betrieblichen Umweltmanagements soll der Regionalsitz Wohlen 2025

energetisch komplett saniert und teilweise neu gebaut werden. Auch ist ein Wechsel auf Fernwärme anstelle fossiler Heizträger geplant und das Dach wird mit einer Photovoltaikanlage bestückt. Ausserdem soll die Gebäudehülle des Regionalsitzes Brugg energetisch saniert werden.

**Ziel 2025**

Die im November 2024 veröffentlichte Klimastrategie soll 2025 intern ausführlich vorgestellt werden. Das Ziel ist, dass alle Mitarbeitenden

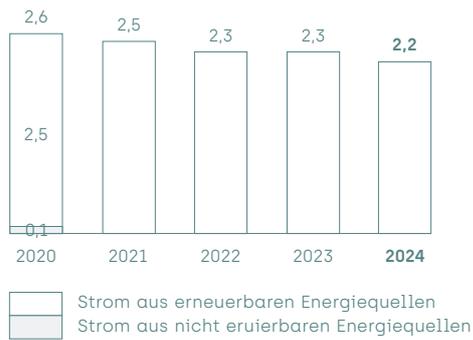
die Klimastrategie und die daraus resultierenden Vorhaben kennen und mittragen. Dies soll mit der Weiterentwicklung der E-Learnings, Mittagsveranstaltungen, gezielter interner und externer Kommunikation und weiteren diversen Schulungsformaten unterstützt werden.

Die internen Audits im Rahmen des Umweltmanagementsystems werden weitergeführt, da sie sich als sinnvolles Gefäss erwiesen haben. Sie sollen wieder im gleichen Umfang in verschiedenen Abteilungen und Niederlassungen durchgeführt werden.

## KENNZAHLEN

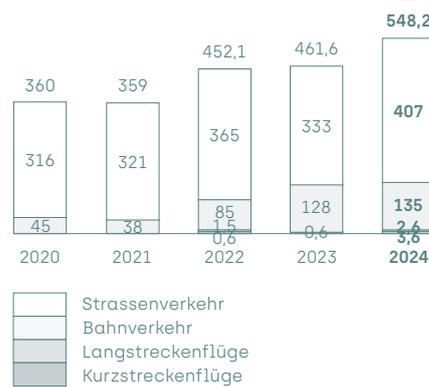
# 2,2 Mio.

Elektroenergieverbrauch in Mio. kWh



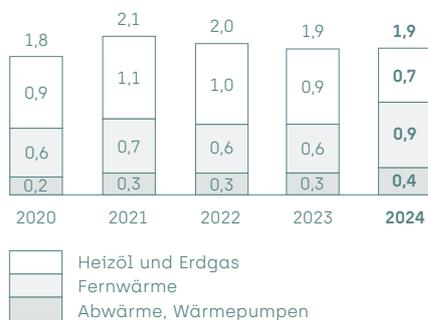
# 548,2

Reiseverkehr nach Verkehrsmitteln in 1000 km



# 1,9 Mio.

Heizenergieverbrauch in Mio. kWh



Ladestationen Elektroautos Hauptgebäude	2023	2024
Anzahl Ladungen	1 886	2 854
Ladungen in kWh	26 437,1	50 887,7

Halbtaxabos	2022	2023	2024
Anzahl Halbtaxabos	543	644	718

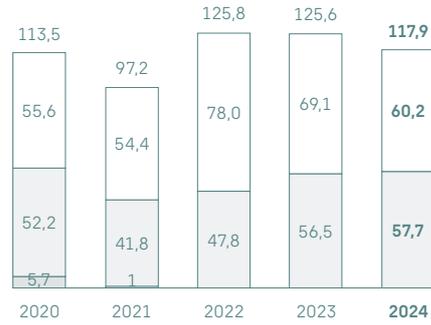
# 95

Papierverbrauch in Tonnen



# 117,9

Abfallaufkommen und -verwertung in Tonnen



# 7. Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau

## RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Die AKB hat, abgeleitet aus der Verfassung des Kantons Aargau und des AKB-Gesetzes (§2, Abs. 2), gemäss der Eigentümerstrategie des Kantons Aargau den Auftrag, die wirtschaftliche Entwicklung im Kantonsgebiet zu fördern. Mittels Projekten und Initiativen fördert die Bank – nebst Finanzierungen – gezielt eine nachhaltige Entwicklung der lokalen Wirtschaft, was einen positiven Einfluss auf die Umwelt und Gesellschaft hat und die AKB als engagierte Partnerin positioniert. Eine nachhaltige Wirtschaft und Unternehmen, die eine langfristige Planung und die Nachhaltigkeit in ihrem Geschäftsmodell berücksichtigen, haben einen positiven Einfluss auf die AKB [weniger Risiken, langfristiger, nachhaltiger Erfolg], sind aber auch selbst besser gerüstet für die Zukunft.

## MANAGEMENTANSATZ

Die AKB betreut über 15 000 Firmenkunden in ihrem Marktgebiet. Mit ihren 32 Standorten ist sie regional stark verankert. Die Kundenberaterinnen und -berater kennen die lokalen Gegebenheiten und lassen ihr Wissen in die Beratung der KMU einfließen. Die Betreuung der Grosskunden (Key Account Management) sowie der institutionellen Kunden erfolgt durch die Expertenteams am Hauptsitz in Aarau.

Alle Firmenkunden haben bei der AKB eine persönliche Ansprechperson. Damit können die Kundenberaterinnen und Kundenberater mit bedürfnisorientierten Lösungen einen Mehrwert bieten und die Firmenkunden mit massgeschneiderten Finanzierungen begleiten. Zudem nimmt die AKB ihre Verantwortung in der lokalen Wirtschaft auch mit unentgeltlichen Engagements wie zum Beispiel der Begleitung bei der Unternehmensnachfolge oder dem AKB Förderprogramm wahr.

Das wirtschaftliche Engagement der AKB richtet sich an alle. Eine Geschäftsbezie-

hung mit ihr wird nicht vorausgesetzt. Damit nimmt die AKB ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leistungsauftrag wahr, der unter anderem in der Eigentümerstrategie festgehalten ist.

Die AKB ist eine wichtige Geschäfts- und Finanzierungspartnerin für lokale Unternehmen, primär für KMU. Sie kann ihre Firmenkunden auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft begleiten und nachhaltige Geschäftsmodelle gezielt fördern. Weiter unterstützt die Bank Neuunternehmerinnen und Neuunternehmer, die voller Ideen und Elan unterwegs sind, aus Überzeugung mit fundierten Finanzierungslösungen. Denn die Wirtschaftsregion im Kanton Aargau lebt von der Dynamik junger, innovativer Firmen. Dank dem Netzwerk der AKB erhalten Gründerinnen und Gründer direkten Zugang zu unternehmerischem Know-how oder zu flexibler Infrastruktur.

### Verantwortungsbewusste Beratung im Firmenkundenbereich

Die AKB legt grossen Wert auf persönliche Beziehungen und die Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden. Sie setzt auf eine verantwortungsbewusste, individuelle Beratung, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte berücksichtigt. Durch die gezielte Ansprache von Nachhaltigkeit in den Beratungsgesprächen schaffen die Firmenkundenberaterinnen und Firmenkundenberater nicht nur das Bewusstsein für ökologische und soziale Verantwortung, sondern positionieren die AKB auch als verantwortungsbewusste Partnerin in der Finanzbranche. Sie bieten gezielt nachhaltige Produkte und Dienstleistungen an, die den Werten und Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden entsprechen.

Um sicherzustellen, dass die Mitarbeitenden über das notwendige Fachwissen verfügen, sind Schulungen und Sensibilisierung von grosser Bedeutung. Zudem stehen ihnen interne und externe Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten zur Verfügung, die sowohl als Ansprechpersonen für Fachfragen fungieren als auch regelmässig Erkenntnisse zu aktuellen Trends und Entwicklungen bereitstellen.

### **AKB-Beteiligungsfinanzierung**

Seit 17 Jahren führt die AKB Anlässe für junge Technologie- und Start-up-Firmen durch, gemeinsam mit der Standortförderung Aargau und, seit dessen Gründung im Jahr 2018, mit dem Business Angels Club Aargau. An der Startup Investor Session Aargau bringt die AKB Start-ups mit Investorinnen und Investoren in Kontakt, um damit die bestmögliche Ausgangslage für einen fruchtbaren Austausch zwischen den Gründerinnen und Gründern und Investorinnen und Investoren zu schaffen.

Als eine von wenigen Banken investiert die Bank seit 2011 auch direkt in ausgewählte Start-ups, pro Unternehmen maximal CHF 0,5 Millionen. In Frage kommen Start-ups im Kanton Aargau oder aus der Region Olten-Gösigen-Gäu, die innovative Produkte oder Dienstleistungen entwickeln, zum Beispiel gemeinsam mit einer wissenschaftlichen Institution wie dem Paul Scherrer Institut (PSI) in Villigen oder mit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Beim Investitionsentscheid werden die folgenden Kriterien von internen Expertinnen und Experten im Vier-Augen-Prinzip geprüft:

- Bezug zum AKB-Marktgebiet
- Innovationsgrad des Produkts und Skalierbarkeit des Geschäftsmodells
- Ausrichtung auf eine dauerhaft positive Entwicklung in Bezug auf Wirtschaftsleistung, Innovation, Arbeitsplätze etc.
- Vorhandene oder unmittelbar bevorstehende Marktreife des Produkts («Proof of Market»)

Zusätzlich muss das Start-up bereit sein, mit einer Lead-Investorin oder einem Lead-Investor zusammenzuarbeiten. Diese Person übernimmt die Führungsrolle der Investitionsrunde, unterstützt das Gründungsteam in unternehmerischen Fragen und vertritt die Investorinnen und Investoren, somit auch die AKB, im Verwaltungsrat des Start-ups. Die Investments der AKB sind im Unterschied zu Venture Fonds zeitlich nicht befristet, ein Ausstieg soll aber nach einigen Jahren möglich sein.

Die AKB geht selbst aktiv auf Start-ups zu und ist via Webseite [akb.ch/startup](http://akb.ch/startup) jederzeit offen für Online-Finanzierungsanfragen von Start-ups.

### **Begleitung bei der Unternehmensnachfolge**

Als weiterer zentraler Bestandteil der Förderung nachhaltiger Partnerschaften unterstützt

die AKB Unternehmen beim Planen, Koordinieren und Umsetzen ihrer Nachfolge ([akb.ch/nachfolge](http://akb.ch/nachfolge)). In einem Erstgespräch erstellen die Nachfolgeexpertinnen und -experten der AKB strukturiert eine Auslegeordnung für die drei Themenfelder «Unternehmen», «Unternehmer\*in» und «Nachfolger\*in». Diese Dienstleistung ist unentgeltlich und steht sowohl Kundinnen und Kunden wie auch Nicht-Kundinnen und Nicht-Kunden zur Verfügung.

### **Innovationsförderung**

Als Mitgründerin der innovAARE AG ([parkinnovaare.ch](http://parkinnovaare.ch)) am Paul Scherrer Institut (PSI) Villigen und Mitstifterin des Technoparks Aargau ([technopark-aargau.ch](http://technopark-aargau.ch)) in Brugg-Windisch engagiert sich die AKB mit Betriebsbeiträgen seit Jahren nachhaltig für das Innovations- und Start-up-Ökosystem im Kanton Aargau.

### **Nachhaltige Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der FHNW**

Im Rahmen des jährlichen AKB Förderprogramms werden zehn ausgewählte regionale Unternehmen von der AKB und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) während sechs Monaten bei ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen begleitet und mit einem massgeschneiderten Massnahmenpaket unterstützt. Mehr Informationen zum Förderprogramm sind auf der Webseite [akb.ch/foerderprogramm](http://akb.ch/foerderprogramm) enthalten. Die Erkenntnisse aus dem Förderprogramm fliessen in die Beratung der Firmenkunden mit ein, um sie bei der nachhaltigen Transformation zu unterstützen.

Die AKB unterstützt ausserdem das von der FHNW entwickelte CAS «Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit», das im April 2024 erstmals durchgeführt wurde. Themen im CAS sind unter anderem: Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, Definition von Handlungsfeldern, Ressourcenmanagement, Kreislaufwirtschaft und mehr ([fhnw.ch/de/weiterbildung/wirtschaft/cas-erfolgsfaktor-nachhaltigkeit](http://fhnw.ch/de/weiterbildung/wirtschaft/cas-erfolgsfaktor-nachhaltigkeit)).

## **ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAHR**

### **Zielerreichung 2024**

Im Jahr 2024 investierte die AKB CHF 427 296 in sechs Start-ups und erreichte damit ihr Ziel. Die Start-ups entwickeln Produkte und Geschäftsmodelle, die direkt einen ökologischen Zweck verfolgen (unter anderem CO<sub>2</sub>-Reduktion,

Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft, Schutz der Meere].

An der Startup Investor Session Aargau 2024 nahmen rund sechzig Investorinnen und Investoren aus dem Aargau und der weiteren Region teil. Ihnen stellten sich vier Start-ups vor, davon mit Yumame Foods AG eines mit ESG-Relevanz. Das Unternehmen entwickelt und produziert unter anderem aus Pilzen mit Hilfe von Fermentierungsprozessen innovative Lebensmittel, die als Fleischersatz verwendet werden.

#### **AKB Förderprogramm**

Das AKB Förderprogramm wurde 2024 zum dritten Mal durchgeführt. Alle teilnehmenden Unternehmen bewerteten das Programm als gut bis sehr gut. Für die dritte Durchführung bewarben sich zwanzig Unternehmen. Daraus wurden zehn Unternehmen von einer Fachjury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der AKB, der FHNW und der Aargauer Wirtschaft, ausgewählt. Die meisten Teilnehmenden entwickelten eine Nachhaltigkeitsstrategie mit einem Massnahmenpaket oder arbeiteten an einem gezielten Nachhaltigkeitsprojekt.

#### **CAS «Erfolgsfaktor Nachhaltigkeit»**

Das CAS wurde von April bis Oktober 2024 das erste Mal durchgeführt. 9 Personen nahmen teil. Sie bewerteten das CAS als sehr gut.

#### **Vielfältiges Engagement für die Wirtschaft**

Zum 17. Mal verlieh die AKB 2024 in Kooperation mit dem Aargauischen Gewerbeverband den Aargauer Unternehmenspreis ([akb.ch/unternehmenspreis](http://akb.ch/unternehmenspreis)) an die besten Unternehmen im Kanton. Die Preise in den Kategorien «Bestes Aargauer Unternehmen regional», «national» und «international» zeichnen erfolgreiche Betriebe aus, welche die Wirtschaft mit ihren Leistungen und Ideen prägen und weiterbringen. Bei der Auswahl berücksichtigt die Jury langfristigen, nachhaltigen Erfolg als wesentliches Kriterium.

In Zusammenarbeit mit der Wyrsh Unternehmenschule AG aus Freienbach führt die AKB jährlich den AKB Unternehmerworkshop ([akb.ch/unternehmerworkshop](http://akb.ch/unternehmerworkshop)) durch – so auch 2024. Der dreieinhalbtägige Workshop vermittelte die wichtigsten Themen zur Unternehmensführung einfach und kompakt, rückte aktuelle Themen in den Fokus und stellte den Praxisbezug und den

Austausch mit Gleichgesinnten ins Zentrum. 2024 wurde erstmals das Thema Nachhaltigkeit und seine Bedeutung für KMU vorgestellt. Für Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte von Vorsorgestiftungen wird zudem jedes Jahr ein massgeschneidertes Ausbildungsangebot offeriert, das die vielfältigen Aspekte der Führungsverantwortung abdeckt und die Teilnehmenden fit für Neues macht.

## AUSBLICK

#### **Ausbau des AKB Lab**

Neben der Fortführung der bestehenden Engagements wird die AKB gemeinsam mit der Stadt Aarau und der Aarau Standortförderung das AKB Lab innerhalb der nächsten zwei Jahre im Rahmen einer Public-Private-Partnership schrittweise zum Innovations- und Start-up-Hub für Unternehmen ausbauen. Ziel ist es, das AKB Lab als etablierten und anerkannten Innovations- und Start-up-Hub im Herzen von Aarau zu positionieren.

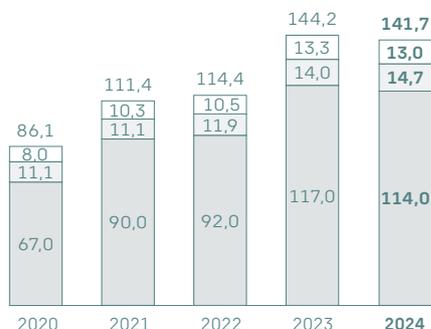
#### **Ziel 2025**

Die AKB beteiligt sich gezielt an innovativen Start-ups, deren Geschäftszweck, Produkte oder Dienstleistungen zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

## KENNZAHLEN

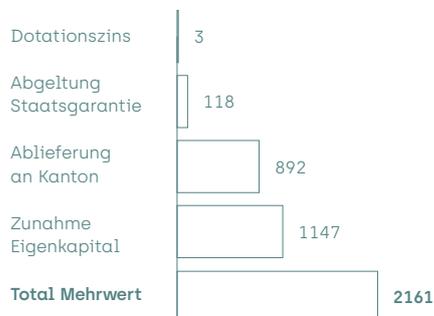
# 141,7 Mio.

Gesamtschädigung an die öffentliche Hand  
in Mio. CHF



# 2161 Mio.

Mehrwert für den Kanton in Mio. CHF (2015–2024)



### Initiativen zur Förderung nachhaltiger Geschäftsmodelle bei Firmenkunden

	GRI	Einheit	2023	2024
Investitionen in Start-ups	G4-EC1 – Aufwendung für das gesellschaftliche/wirtschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	CHF in %	718 000 0,3	427 296 0,2
Investitionen AKB Förderprogramm	G4-EC1 – Aufwendung für das gesellschaftliche/wirtschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	CHF in %	123 450 0,1	156 500 0,1
<b>Total</b>		<b>CHF in %</b>	<b>841 450 0,3</b>	<b>583 796 0,2</b>

# 8. Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau

## RELEVANZ DES WESENTLICHEN THEMAS FÜR DIE AKB

Die AKB engagiert sich im Einklang mit ihrem Leistungsauftrag aus der Eigentümerstrategie aktiv für die Gesellschaft in der Region. Dies geschieht durch Sponsoring, eigene Veranstaltungen und die Unterstützungsbeiträge durch die gemeinnützige Stiftung LEBENSRAUM AARGAU. Die Bank fördert Projekte, Events und Initiativen in der Region mit einem breiten Spektrum, welche die Lebensqualität und den gesellschaftlichen Austausch fördern. Jährlich organisiert und sponsert die AKB über 150 Veranstaltungen, deren soziale und ökologischen Auswirkungen auf die Gesellschaft und Umwelt zu berücksichtigen sind.

## MANAGEMENTANSATZ

### Stiftung LEBENSRAUM AARGAU

2021 gründete die AKB die gemeinnützige Stiftung LEBENSRAUM AARGAU (lebensraum-aargau.ch). Die unabhängige Stiftung, präsiert vom ehemaligen Aargauer Regierungs- und Nationalrat Dr. Urs Hofmann, wurde von der AKB mit einem finanziellen Grundstock von CHF 5 Millionen dotiert. Dazu erhält die Stiftung jährlich 1% des AKB-Vorjahresgewinns (für 2024: CHF 2,5 Millionen) sowie etwaige Spenden.

Ziel der Stiftung ist die Förderung von Projekten zur Steigerung der Lebensqualität und des gesellschaftlichen Zusammenhalts im Kanton Aargau und in der Region Olten-Gösgen-Gäu. Unterstützt werden gemeinnützige Projekte in den Bereichen Gesellschaft & Soziales, Kunst & Kultur, Bewegung & Gesundheit sowie Umwelt, Natur & Tiere. Sie reichen von Kunst- und Kulturprojekten über Biodiversitäts-Fördermassnahmen von Naturschutzvereinen, Sozialprojekten gegen Armut und Ausgrenzung bis hin zu Bewegungsangeboten für Jugendliche und Ältere. Die eingereichten Gesuche werden von Fachleuten beurteilt. Kriterien sind die Projektqualität, der innovative Charakter, die Visibilität und die Zugänglichkeit für die breite

Öffentlichkeit sowie die Umweltverträglichkeit. Die finanzielle Unterstützung der Vorhaben wird öffentlich kommuniziert.

Über die Förderbeiträge entscheiden in vier Fachgremien zwölf externe Expertinnen und Experten, die Geschäftsführerin der Stiftung sowie die fünf Mitglieder des Stiftungsrats. Sämtliche internen und externen Kosten (Personal, Kommunikation) werden von der AKB finanziert, sodass die Stiftungsgelder vollumfänglich der Projektförderung zugutekommen.

### Sponsoring: Nachhaltige Engagements und Umsetzungen

Die AKB unterstützt ausschliesslich regionale Institutionen und Anlässe aus den Bereichen Kultur, Sport, Gesellschaft und Soziales sowie Wirtschaft. Um ihre nachhaltige Verantwortung wahrzunehmen, hat die AKB klare Kriterien für die Auswahl der geförderten Projekte – so wird beispielsweise auf das Sponsoring von Autorennen verzichtet – ebenso wie für die Planung und die Durchführung der Events. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Anreise und Verpflegung gelegt.

### Corporate-Volunteering-Programm

Die AKB stellt ihren Mitarbeitenden pro Kalenderjahr einen Arbeitstag zur Verfügung, um im Marktgebiet ein gemeinnütziges Engagement zu leisten.

## ENTWICKLUNGEN IM BERICHTSJAHR

### Zielerreichung 2024

#### Events und Sponsoring

Um den ökologischen Fussabdruck der von der AKB selbst veranstalteten grossen Events (mit mehr als 250 Teilnehmenden) zu reduzieren, wurde 2024 eine Zusammenarbeit mit der SBB gestartet. Nach der Anmeldung wird den Gästen über einen Code die kostenlose Fahrt mit dem öffentlichen Verkehr zum Event und vom Anlass nach Hause ermöglicht. Das Angebot wurde im Januar 2024 lanciert und stiess seither auf reges Interesse. Die Anreise mit dem Auto ging gemäss Umfragen vor Ort um rund 20% zurück. Insgesamt wurden 2024

fast CHF 6200 für 789 bezogene SBB-Tickets ausgegeben und so die nachhaltige Anreise an die Events der AKB gefördert.

Erreicht wurde das Ziel, den Frauenanteil an grossen AKB-Events auf mindestens 25% zu steigern. Lag der Anteil von Teilnehmerinnen 2023 noch bei 18%, so konnten im Berichtsjahr über 30% für Fachanlässe der AKB begeistert werden. Zählt man die Social Events dazu, liegt die Frauenquote 2024 sogar bei mehr als 36%.

#### Corporate Volunteering Day

Ziel war es, dass 10% der AKB-Mitarbeitenden im Rahmen des freiwilligen Corporate-Volunteering-Tages zur Förderung von Gesellschaft und Umwelt im Kanton Aargau beitragen. Im Berichtsjahr leisteten wiederum rund 10% aller Mitarbeitenden einen solchen Freiwilligeneinsatz: Sie halfen unter anderem auf einem Bio-Landwirtschaftsbetrieb, in einer Kindertagesstätte oder bei der Traubenlese.

#### **Stiftung LEBENSRAUM AARGAU**

Im Jahr 2024 gingen bei der Stiftung LEBENSRAUM AARGAU 265 Gesuche ein, von denen

155 Zusagen erhielten: Insgesamt wurden CHF 1,6 Millionen zugesprochen. Im Vergleich zum Vorjahr waren es viel mehr kleinere Beträge, die angefragt und gesprochen wurden.

Bei den Gesuchen wie auch bei den Zusagen zeigte sich, dass sich bedeutend mehr Institutionen und Initiativen aus dem sozialen und kulturellen Bereich an die Stiftung wandten als Verantwortliche und Träger von Umwelt- und Gesundheitsprojekten. Im April wurde erstmals ein Vernetzungsanlass für die geförderten Projekte veranstaltet, der mit 140 Teilnehmenden auf eine sehr gute Resonanz stiess und den Bekanntheitsgrad der Stiftung weiter steigern dürfte.

## AUSBLICK

#### **Ziele 2025**

10% der AKB-Mitarbeitenden leisten im Rahmen des freiwilligen Corporate-Volunteering-Programms während einem Tag einen positiven Beitrag für die Gesellschaft und Umwelt im Kanton Aargau.

## KENNZAHLEN

	GRI	Einheit	2023	2024
Sponsoring Gesamtbank	G4-EC1 – Aufwendung für das gesellschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	in Mio. CHF [%]	1,9 [0,7]	2,4 [0,9]
Engagements Stiftung LEBENSRAUM AARGAU		in Mio. CHF [%]	2,5 [0,9]	2,5 [0,9]
<b>Total Engagements im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern</b>		<b>in Mio. CHF [%]</b>	<b>4,4 [1,6]</b>	<b>4,9 [1,8]</b>
Corporate Volunteering Day	G4-EC1 – Ehrenamtlich aufgewendete Zeit für das gesellschaftliche Engagement	Tage Personen	53 61	83,5 81

# Weitere Themen

## NÄHE ZU DEN KUNDINNEN UND KUNDEN

Der persönlichen Beziehung und Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden schenkt die AKB auch im Zeitalter der Digitalisierung hohe Beachtung und setzt auf eine verantwortungsbewusste, individuelle Beratung vor Ort. In den 32 interaktiven Geschäftsstellen gelingt die Verschmelzung der physischen mit der digitalen Welt.

Es gibt keine zweite Chance, um bei Kundinnen und Kunden einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen. Oft sind es die «kleinen Dinge», die grosse Wirkung zeigen. Sie sind ein wesentlicher Teil der gelebten Wertschätzung und Kultur bei der AKB. Gastfreundschaft zeichnet sich durch die innere Haltung und den Respekt sowie die Wertschätzung gegenüber anderen Menschen aus. Wie die Gastfreundschaft in der AKB gelebt werden soll, wurde im Jahr 2024 in einem internen Weiterbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit der SHL Schweizerische Hotelfachschule Luzern diskutiert. Die Führungskräfte und Mitarbeitenden der Kundenzone und des Kunden-Beratungszentrums tauschten sich mit Expertinnen und Experten der Hotelbranche aus. Der AKB ist es wichtig, dass sich die Kundinnen und Kunden bei der Bank gut aufgehoben und am richtigen Ort fühlen.

### **Verantwortungsvolle Vergabe von Kreditkarten**

Die AKB legt grossen Wert auf eine verantwortungsvolle Vergabe von Kreditkarten, um die Kundinnen und Kunden vor Überschuldung zu schützen. Die Bank bietet flexible Zahlungsmöglichkeiten und informiert transparent über die Bedingungen und Fristen zur Begleichung der Kreditkartenrechnung. Die Rechnungsbegleichung erfolgt per Lastschriftverfahren (LSV) oder per QR-Rechnung. Bei Letzterem besteht die Möglichkeit einer Teilzahlungsoption, weshalb sie strengeren Anforderungen unterliegt, um sicherzustellen, dass die finanzielle Belastung für die Kundinnen und Kunden tragbar bleibt.

Die Vergabe von Kreditkarten basiert auf klar definierten Weisungen: Diese regeln die Abgabekriterien, Kompetenzen und Bedingungen. Ein zentraler Grundsatz ist

die Anpassung der Kreditkartenlimite an die individuellen Bedürfnisse und die Kreditwürdigkeit der Kundin oder des Kunden. Dadurch stellt die AKB sicher, dass die Nutzung der Kreditkarte stets verantwortungsvoll und im finanziellen Rahmen der Kundinnen und Kunden erfolgt.

Falls eine Kreditkartenrechnung nicht beglichen werden kann, überwachen die Kundenberaterinnen und -berater mögliche Kontoüberschreitungen, die durch das Bezahlen mit Karten verursacht werden. Zeichnet sich für die Bank ein Ausfallrisiko ab, werden Massnahmen wie die Sperrung oder der Einzug der Karte ergriffen, um die finanzielle Situation der Kundinnen und Kunden zu stabilisieren und Risiken zu minimieren.

## NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Die AKB berücksichtigt grundsätzlich regionale Lieferantinnen und Lieferanten und setzt auf professionelle und faire Geschäftsbeziehungen. Auch in der Beschaffung von Arbeitsmitteln wie Hardware, Büromöbel etc. übernimmt die AKB Verantwortung. In der Einkaufs- und Beschaffungspolitik gelten die Richtlinien zur Nachhaltigkeit für Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen ([akb.ch/nachhaltige-beschaffung](http://akb.ch/nachhaltige-beschaffung)). In den Richtlinien sind die Anforderungen betreffend Umweltstandards sowie Sozial- und Arbeitsstandards festgelegt: Sie bilden die Grundlage für ökologische und ethische Mindestanforderungen. Durch die rechtsgültige Unterschrift bestätigen die Lieferantinnen und Lieferanten, dass auch bei der Auswahl der Drittlieferantinnen und Drittlieferanten die gleichen Arbeits- und Umweltstandards eingehalten werden. Der AKB ist im Berichtsjahr 2024 kein Verstoß gegen die Beschaffungsrichtlinien bekannt.

Die Umsetzung der Sorgfalts- und Transparenzpflichten gemäss OR 964 betrifft die AKB besonders bei der Beschaffung von Edelmetallen und Marketing-Giveaways. Die Prozesse und wie die Sorgfaltspflichten eingehalten werden, werden im Kapitel 4, Seite 27 und im nachfolgenden Kapitel «Verantwortungsvolles Marketing» erläutert.

## VERANTWORTUNGSVOLLES MARKETING

Die AKB verfolgt eine verantwortungsbewusste Marketingstrategie, die ökologische und soziale Ziele mit wirtschaftlichem Erfolg verbindet. Im Fokus stehen nachhaltige Entscheidungen entlang des gesamten Produktlebenszyklus. Diese werden gefördert und kommuniziert. Die Werbekampagnen werden grundsätzlich von der Inhouse-Agentur und somit von AKB-Mitarbeitenden realisiert, die mit den Werten der Bank vertraut sind.

Um Transparenz und Vergleichbarkeit zu schaffen, setzt die AKB beim Einkauf von Werbetiteln und -geschenken einen Nachhaltigkeitscore in der Beschaffung ein. Dieser Score bewertet alle Lieferanten und Produkte anhand strenger Nachhaltigkeitskriterien wie CO<sub>2</sub>-Bilanz, Ressourcenverbrauch und Arbeitsbedingungen in der Lieferkette. Der Score hilft, die Nachhaltigkeitsstandards zu erhöhen und eine umweltfreundliche Beschaffung zu gewährleisten.

In den Werbekampagnen ist es der AKB wichtig, ehrlich und klar zu kommunizieren. Ziel ist es, keine übertriebenen oder irreführenden Aussagen zum Finanzangebot oder zu den

Produkten zu machen. Dies betrifft auch das Kleingedruckte in Werbeanzeigen, das leicht verständlich und präzise formuliert ist. Durch diese Transparenz will die AKB ihren Kundinnen und Kunden die Sicherheit geben, dass sie sich auf die kommunizierten Vorteile und Nachhaltigkeitsversprechen verlassen können und die Werbung frei von irreführenden oder manipulativen Inhalten ist.

Die Werbekampagnen sollen die Vielfalt der Gesellschaft widerspiegeln. Das bedeutet, dass die Bank Wert darauf legt, dass Menschen verschiedenster ethnischer Hintergründe, Altersgruppen, Geschlechter und Lebenssituationen in der Werbung einbezogen werden. Diese bewusste Berücksichtigung von Diversität ermöglicht es, eine offene, integrative und faire Unternehmensdarstellung zu fördern. Dabei möchte die AKB nicht nur unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, sondern auch ihre Überzeugung teilen, dass Vielfalt eine wichtige Basis für ein nachhaltiges Wachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Mit dem Podcast «Finanz-Tanz» fördert die Bank zudem das Finanzwissen der Öffentlichkeit. Ferner ist die AKB Mitglied im Verein Finance Mission, der Jugendliche zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Geld sensibilisiert.

## Mitgliedschaften und Initiativen

### **Verband Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB)**

Der VSKB ist ein Zusammenschluss der 24 Kantonalbanken der Schweiz. Der Verband wahrt die gemeinsamen Interessen und fördert die Zusammenarbeit seiner Mitglieder (den Kantonalbanken). Die AKB kann sich dadurch mit dem Verband für nachhaltige Rahmenbedingungen einsetzen.

### **Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg)**

Die SBVg ist der Dachverband der Banken in der Schweiz und bildet die Interessen des gesamten Schweizer Finanzplatzes ab. Die SBVg vertritt die Schweizer Banken gegenüber der Politik, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit.

### **Swiss Sustainable Finance (SSF)**

Die AKB ist Mitglied der Schweizer Branchenvereinigung Swiss Sustainable Finance [sustainablefinance.ch].

### **United Nations Principles for Responsible Investments (UNPRI)**

Die AKB ist Unterzeichnerin der globalen Investoren-Initiative United Nations Principles for Responsible Investments [unpri.org].

### **Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)**

Die AKB ist seit Sommer 2023 Mitglied bei PCAF – Partnership for Carbon Accounting Financials. PCAF ist eine Initiative, die Finanzinstitute bei der Ermittlung und Offenlegung der Treibhausgasemissionen mit einem einheitlichen Branchen-Standard unterstützt.

### **Paris Agreement Capital Transaction Assessment (PACTA)**

Der PACTA-Klimatest zeigt seit 2017 regelmässig auf, wie klimaverträglich der Schweizer Finanzmarkt investiert. Die AKB hat 2020, 2022 und 2024 teilgenommen und

ihr Anlage- und Hypothekarportfolio sowie den eigenen Betrieb analysieren lassen. Dieser Test unterstützt die AKB bei der Erreichung des Netto-Null-Ziels und schafft Transparenz über die finanzierten Emissionen der AKB.

### Energiespar-Alliance

Die AKB ist im Winter 2022/2023 der Energiespar-Alliance des Bundes beigetreten. Diese vereint Organisationen und Institutionen, die verschiedene Energiesparmassnahmen eingeleitet und öffentlich kommuniziert haben.

### Öbu – der Verband für nachhaltiges Wirtschaften

Die AKB unterstützt als Mitglied des Verbands für nachhaltiges Wirtschaften (oebu.ch) die Weiterentwicklung der Schweizer Wirtschaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit.

### Klimaschutzprojekte

Die AKB leistet in der Höhe der verbleibenden Emissionen aus dem eigenen Betrieb ihren Beitrag zum Klimaschutz mit verschiedenen Klimaschutzprojekten im In- und Ausland. Die unterstützten Klimaschutzprojekte sind auf der Webseite [akb.ch/nachhaltigkeit](http://akb.ch/nachhaltigkeit) einsehbar.

### Ratings

Ratingagentur	Aktuelles Rating	Skala	Datum Bericht	Beschreibung
MSCI ESG	A	AAA bis CCC	27.08.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023
ISS ESG	C-	A+ bis D-	31.10.2023	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2022
InRate	B	A+ bis D-	31.10.2023	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2022
WWF	Mittelmass	«Nachzügler» bis «Visionär»	19.11.2024	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2023

## Über diesen Bericht

Die AKB veröffentlicht einmal jährlich als Teil des Geschäftsberichts einen Nachhaltigkeitsbericht. Der Nachhaltigkeitsbericht 2024 der AKB wurde am 27. März 2025 publiziert und erstmals in Übereinstimmung mit den GRI-Standards 2021 erstellt («in accordance with»). Bisher erfolgte die Nachhaltigkeitsberichterstattung in Anlehnung an die GRI-Standards 2021 («in reference to»). Der Zeitraum des vorliegenden Nachhaltigkeitsberichts bezieht sich, sofern nicht anders angegeben, auf das Geschäftsjahr 2024.

Darüber hinaus veröffentlicht die AKB zukünftig gleichzeitig mit dem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht einen Klimabericht. Dieser Klimabericht orientiert sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).

Mit dem Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht und dem Klimabericht erfüllt die AKB die Vorgaben des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) Art. 964 zur nichtfinanziellen Berichterstattung und der damit in Zusammenhang stehenden Verordnungen.

Im Nachhaltigkeitsbericht gab es eine Richtigstellung beim Bestandesvolumen der Kredite unter ESG-Sensitivität (Geschäftsjahr 2023). Im Vergleich zum Vorjahr kam es sodann im Nachhaltigkeitsbericht zu einer Neudarstellung der Informationen zum wesentlichen Thema «Nachhaltiges Finanzierungsgeschäft». Aus redaktionellen Gründen und zur Vermeidung von Doppelungen wurden die zwei bisherigen wesentlichen Themen «Attraktive Finanzierung einer nachhaltigen Immobilienwirtschaft» und «Anwendung ökologischer und sozialer Kriterien bei der Kreditvergabe» zusammengefasst. Weiter wurde das bisherige Thema «Klimastrategie der AKB und klimabedingte Chancen und Risiken» umbenannt. Neben der zusammenfassenden Berichterstattung zu diesem Thema im Kapitel 6, Seite 39, veröffentlichte die AKB am 27. März 2025 einen Klimabericht.

Der Geschäfts-, der Nachhaltigkeits- und der Klimabericht der AKB umfassen vom Konsolidierungskreis her jeweils ausschliesslich die Aargauische Kantonalbank selbst mit ihren 32 Geschäftsstellen. Die AKB hält keine konsoli-

dierungspflichtigen Beteiligungen an anderen Unternehmen [Geschäftsbericht 2024, Anhang zur Jahresrechnung, Informationen zur Bilanz Kapitel 1.6 und 1.7, Seite 58\*].

Die Nachhaltigkeits- und Klimaberichterstattung der AKB wurden keiner externen Prüfung unterzogen. Die Jahresrechnung der AKB wurde durch die externe Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG geprüft [Geschäftsbericht 2024, Bericht der Revisionsstelle, Seite 72\*].

Der Bericht über nichtfinanzielle Belange wurde vom Bankrat am 13. März 2025 genehmigt.

**Ansprechpartner bei Fragen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung**

Aargauische Kantonalbank  
Urs Podzorski  
Leiter Nachhaltigkeit  
Bahnhofplatz 1  
5001 Aarau

Telefon +41 62 835 77 77  
Direktwahl +41 62 835 71 96  
urs.podzorski@akb.ch  
akb.ch

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

# OR INHALTSINDEX 2024

## AARGAUISCHE KANTONALBANK

Index zur Berichterstattung über nichtfinanzielle Belange gemäss OR (Art. 964), VSoTr und TCFD

THEMA	ORT
<b>KLIMABELANGE</b>	
<b>Wesentlichkeit/Risiken</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 10) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 39) Klimabericht: Kapitel Einleitung (Seite 62) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt natur- und klimabezogene Chancen (Seite 70) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 71) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 72) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren (Seite 79) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt naturbezogene Liquiditätsrisiken und ihr Einfluss auf Zins- und Liquiditätsrisikokennzahlen (Seite 80)
<b>Governance</b>	Klimabericht: Kapitel Governance (Seite 63)
<b>Konzept/ Managementansatz</b>	Klimabericht: Kapitel Risikomanagement natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 66) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt natur- und klimabezogene Chancen (Seite 70) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 71) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Transitionsplan (Seite 77) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Managementansatz (Seite 39)
<b>CO<sub>2</sub>-Ziele</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Ausblick (Seite 40) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Eigener Betrieb: Zielbild und Massnahmen (Seite 83) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Eigene Finanzanlagen: Zielbild und Massnahmen (Seite 83) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Hypothekengeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 85) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Unternehmenskredite: Zielbild und Massnahmen (Seite 88) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Anlagegeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 90) Die AKB erarbeitet zudem bis Ende der Strategieperiode 2025–2028 wissenschaftsbasierte Reduktionsziele für die Bereiche Anlage- und Hypothekengeschäft, Unternehmenskredite, den eigenen Betrieb sowie die eigenen Finanzanlagen.
<b>Sorgfaltsprüfung</b>	Klimabericht: Kapitel Risikomanagement natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 66)
<b>Massnahmen</b>	Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Eigener Betrieb: Zielbild und Massnahmen (Seite 83) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Eigene Finanzanlagen: Zielbild und Massnahmen (Seite 83) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Hypothekengeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 85) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Unternehmenskredite: Zielbild und Massnahmen (Seite 88) Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung, Anlagegeschäft: Zielbild und Massnahmen (Seite 90) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 39)
<b>Leistungsindikatoren</b>	Klimabericht Kapitel Kennzahlen und Ziele (Seite 79) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Kennzahlen (Seite 41)
<b>Wirksamkeitsprüfung</b>	Der Klimabericht der AKB wird kontinuierlich ausgebaut und mit der Wirksamkeitsprüfung ergänzt werden.
<b>WEITERE UMWELTBELANGE</b>	
<b>Wesentlichkeit / Risiken</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 10) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 20) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 27)
<b>Konzept/ Managementansatz</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Managementansatz (Seite 21) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz (Seite 27)
<b>Ziele</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 10)
<b>Sorgfaltsprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 49) Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 39*)

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

<b>Massnahmen</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 23) und Abschnitt Ausblick (Seite 25) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 29) und Abschnitt Ausblick (Seite 31)
<b>Leistungsindikatoren</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Kennzahlen (Seite 31)
<b>Wirksamkeitsprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung (Seite 23) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 29)
<b>SOZIALBELANGE</b>	
<b>Wesentlichkeit/ Risiken</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 10) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 13) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 16) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 20) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 27) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 43)
<b>Konzept/ Managementansatz</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Managementansatz (Seite 13) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 16) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Managementansatz (Seite 21) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz (Seite 27) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Managementansatz (Seite 43) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 49) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 50)
<b>Ziele</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 10)
<b>Sorgfaltsprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 49) Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 39*)
<b>Massnahmen</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 15) und Abschnitt Ausblick (Seite 16) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 19) und Abschnitt Ausblick (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 23) und Abschnitt Ausblick (Seite 25) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 29) und Abschnitt Ausblick (Seite 31) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 44) und Abschnitt Ausblick (Seite 45) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 49) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 50)
<b>Leistungsindikatoren</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 15) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Kennzahlen (Seite 20) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Kennzahlen (Seite 31) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Kennzahlen (Seite 46)
<b>Wirksamkeitsprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 15) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 23) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 29) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 44)
<b>ARBEITNEHMERBELANGE</b>	
<b>Wesentlichkeit/Risiken</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 10) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 32)

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

<b>Konzept/ Managementansatz</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Managementansatz (Seite 32)
<b>Ziele</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 10)
<b>Sorgfaltsprüfung</b>	Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 39*)
<b>Massnahmen</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 35) und Abschnitt Ausblick (Seite 36)
<b>Leistungsindikatoren</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36)
<b>Wirksamkeitsprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 35)

#### ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE

<b>Wesentlichkeit/Risiken</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 10) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 16) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 27)
<b>Konzept/ Managementansatz</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 16) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz (Seite 27)
<b>Ziele</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 10)
<b>Sorgfaltsprüfung</b>	Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 39*)
<b>Massnahmen</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 19) und Abschnitt Ausblick (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 29) und Abschnitt Ausblick (Seite 31)
<b>Leistungsindikatoren</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 29)
<b>Wirksamkeitsprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 29)

#### BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION

<b>Wesentlichkeit/Risiken</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wesentliche Themen (Seite 10) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 16)
<b>Konzept/ Managementansatz</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 16)
<b>Ziele</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Zielsetzung (Seite 10)
<b>Sorgfaltsprüfung</b>	Geschäftsbericht: Kapitel Finanzbericht, Anhang zur Jahresrechnung, Abschnitt Risikomanagement (Seite 39*)
<b>Massnahmen</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 19) und Abschnitt Ausblick (Seite 19)
<b>Leistungsindikatoren</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 19)
<b>Wirksamkeitsprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 16) und Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Zielerreichung 2024 (Seite 19)

#### SORGFALTPFLICHTEN UND TRANSPARENZ BEZÜGLICH MINERALIEN UND METALLEN AUS KONFLIKTGEBIETEN

<b>Lieferkettenpolitik</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Achtung der Menschenrechte (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz, Beschaffung Edelmetalle (Seite 29)
----------------------------	---

#### SORGFALTPFLICHTEN UND TRANSPARENZ BEZÜGLICH KINDERARBEIT

<b>Lieferkettenpolitik</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Achtung der Menschenrechte (Seite 19) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz, Beschaffung Edelmetalle (Seite 29) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 49) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 50)
<b>Risikoprüfung</b>	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Managementansatz, Beschaffung Edelmetalle (Seite 29) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Nachhaltige Beschaffung (Seite 49) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Abschnitt Verantwortungsvolles Marketing (Seite 50)

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

# GRI-INDEX 2024

## AARGAUISCHE KANTONALBANK

<b>Anwendungserklärung</b>	Die Aargauische Kantonalbank hat in Übereinstimmung mit den GRI-Standards für den Zeitraum 1.1.2024 bis 31.12.2024 berichtet.
<b>Verwendeter GRI 1</b>	GRI 1: Grundlagen 2021
<b>Anwendbarer GRI Branchenstandard</b>	GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013

GRI-STANDARD	ANGABE	ORT	AUSLASSUNG
<b>ALLGEMEINE ANGABEN</b>			
<b>GRI 2: Allg. Angaben 2021</b>	2-1 Organisationsprofil	Geschäftsbericht: Anhang zur Jahresrechnung (Seite 33*)	
	2-2 Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 51)	
	2-3 Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 51)	
	2-4 Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 51)	
	2-5 Externe Prüfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Über diesen Bericht (Seite 51)	
	2-6 Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	Geschäftsbericht: Kapitel Geschäftsmodell & Strategie (Seite 11*)	Aus Wettbewerbsüberlegungen publiziert die AKB keine detailliertere Beschreibung.
	2-7 Angestellte	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36)	Aufgliederung nach Region: Diese Angaben sind für die AKB nicht anwendbar, da die AKB ausschliesslich Geschäftsstellen im Marktgebiet (Kanton Aargau sowie Region Olten-Gösgen-Gäu) hat.
	2-8 Mitarbeiter*innen, die keine Angestellten sind	37 Mitarbeitende	
	2-9 Führungsstruktur und Zusammensetzung	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 77*) und 4. Geschäftsleitung (Seite 81*)	
	2-10 Nominierung und Auswahl des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 77*)	
	2-11 Vorsitzende*r des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 77*)	
	2-12 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Corporate Governance – Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 7) Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.2 Interne Organisation (Seite 79*)	
	2-13 Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Corporate Governance – Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 7) Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 77*)	
	2-14 Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.2 Interne Organisation (Seite 79*) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Corporate Governance – Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 7)	
	2-15 Interessenkonflikte	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3. Bankrat (Seite 77*) Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 4. Darlehen und Kredite an die Organmitglieder (Seite 86*)	
	2-16 Übermittlung kritischer Anliegen	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.4 Informations- und Kontrollinstrumente (Seite 80*)	

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

	2-17 Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance (Seite 77*)
	2-18 Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	Geschäftsbericht: Kapitel Corporate Governance, Abschnitt 3.2 Interne Organisation (Seite 79*)
	2-19 Vergütungspolitik	Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 1. Salärssystem (Seite 84*) Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 2. Inhalt, Festsetzungsverfahren und Vergütungen an Organmitglieder (Seite 84*)
	2-20 Verfahren zur Festlegung der Vergütung	Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht, Abschnitt 2. Inhalt, Festsetzungsverfahren und Vergütungen an Organmitglieder (Seite 84*)
	2-21 Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36) Geschäftsbericht: Kapitel Vergütungsbericht (Seite 84*)
	2-22 Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Vorwort (Seite 3) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB (Seite 5)
	2-23 Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Umsetzung im Tagesgeschäft (Seite 17) Richtlinien zur Nachhaltigkeit für Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen der AKB: akb.ch/nachhaltige-beschaffung Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB (Seite 5) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Nachhaltige Beschaffung (Seite 49)
	2-24 Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Umsetzung im Tagesgeschäft (Seite 17) und Abschnitt Regelmässige Ausbildung der Mitarbeitenden zu ethischen Standards (Seite 18) Richtlinien zur Nachhaltigkeit für Lieferantinnen und Lieferanten sowie Partnerunternehmen der AKB: akb.ch/nachhaltige-beschaffung Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Corporate Governance – Nachhaltige Unternehmensführung (Seite 7) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Weitere Themen, Nachhaltige Beschaffung (Seite 49)
	2-25 Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Managementansatz (Seite 16) und Abschnitt Umgang mit Kundenbeschwerden (Seite 18)
	2-26 Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Whistleblowing (Seite 18)
	2-27 Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	Verhaltens- und Ethikkodex der AKB: akb.ch/ethikkodex Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 19)
	2-28 Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Mitgliedschaften und Initiativen (Seite 50)
	2-29 Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Dialog mit den Anspruchsgruppen (Seite 8) und Abschnitt Wesentliche Themen (Seite 10)
	2-30 Tarifverträge	Keine Mitarbeitenden der AKB unterstehen einem Tarifvertrag
<b>WESENTLICHE THEMEN</b>		
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-1 Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Wesentliche Themen (Seite 10)
	3-2 Liste der wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Die Nachhaltigkeitsstrategie der AKB, Abschnitt Wesentliche Themen (Seite 10)
<b>Umgang mit der digitalen Verantwortung</b>		
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 14) und Abschnitt Managementansatz (Seite 13)

\* Geschäftsbericht 2024 abrufbar unter [report.akb.ch](https://report.akb.ch).

<b>GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016</b>	418-1 Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Umgang mit der digitalen Verantwortung, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 15)	
<b>Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau</b>			
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 43) und Abschnitt Managementansatz (Seite 43)	
<b>GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013</b>	GRI G4-EC1 Aufwendung für das gesellschaftliche/wirtschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Wirtschaftliche Förderung im Kanton Aargau, Abschnitt Kennzahlen (Seite 46)	
	GRI G4-EC1: Ehrenamtlich aufgewendete Zeit in die wirtschaftliche Förderung		Informationen nicht verfügbar. Die AKB prüft die Erhebung in den nächsten zwei Jahren.
<b>Einhaltung von Rechtsvorschriften</b>			
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 16) und Abschnitt Managementansatz (Seite 16)	
<b>GRI 205: Antikorruption 2016</b>	205-1 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Bekämpfung der Korruption (Seite 19) Mit verschiedenen Kontrollen werden alle Mitarbeitenden der AKB auf Korruptionsrisiken geprüft. Aufgrund der Grösse der AKB werden nicht nur einzelne Betriebsstätten geprüft. Es gelten für alle die gleichen Richtlinien.	
	205-2 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Schulungen (Seite 19) und Abschnitt Kennzahlen (Seite 20)	
	205-3 Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Bekämpfung der Korruption (Seite 19)	
<b>GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016</b>	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Einhaltung von Rechtsvorschriften, Abschnitt Kennzahlen (Seite 20)	
<b>Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft</b>			
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 20) und Abschnitt Managementansatz (Seite 21)	
<b>GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013</b>	G4-FS6: Zusammensetzung des Kreditgeschäftes nach Region, Grösse und Art des oder der Kreditnehmenden	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr (Seite 23) Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26) Klimabericht, Kapitel Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren (Seite 79)	Die Zusammensetzung des Hypothekarpportfolios wird im Kapitel 3 beschrieben, allerdings nicht als Kennzahlen ausgewiesen, da rund 90% der finanzierten Liegenschaften im Kanton Aargau sind.
	G4-FS7 Kreditgeschäft mit speziellem gesellschaftlichem Nutzen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26)	
	G4-FS8 Kreditgeschäft mit speziellem ökologischem Nutzen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26)	
<b>GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013</b>	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Kreditgeschäft	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt ESG-Beurteilungskriterien für die Kreditvergabe an Unternehmen (Seite 22)	
<b>Eigener Standard</b>	Bestandesvolumen der Kredite unter ESG-Sensitivität	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26)	
	Volumen Deckungsbeitrag	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26)	
	Volumen Verwendung Deckungsbeitrag	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft, Abschnitt Kennzahlen (Seite 26)	

<b>Attraktivität als Arbeitgeberin</b>		
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 32) und Abschnitt Managementansatz (Seite 32)
<b>GRI 401: Beschäftigung 2016</b>	401-1 Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36)
	401-2 Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmenden oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	Die AKB bietet ihren Mitarbeitenden verschiedenste Personalkonditionen. Mit Ausnahme der Mitarbeiter-Hypothek, die nur Mitarbeitenden mit einem Pensum ab 40% zur Verfügung steht, gelten alle betrieblichen Leistungen uneingeschränkt für Teil- und Vollzeit.
	401-3 Elternzeit	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36)
<b>GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016</b>	404-1 Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36)
	404-2 Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Personalentwicklung bei der AKB (Seite 33) Weiterbildung: <a href="http://akb.ch/die-akb/jobs-karriere/weiterbildung">akb.ch/die-akb/jobs-karriere/weiterbildung</a>
<b>GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016</b>	GRI 405-1 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36)
	GRI 405-2 Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Fair und gerecht (Seite 33)
<b>GRI 406: Nicht-diskriminierung 2016</b>	GRI 406-1 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemassnahmen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Entwicklungen im Berichtsjahr, Unternehmenskultur (Seite 35)
	<b>Eigener Standard</b> Durchschnittliche Absenzen in Tagen pro Mitarbeitende infolge Krankheit und infolge Unfall	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Attraktivität als Arbeitgeberin, Abschnitt Kennzahlen (Seite 36)
<b>Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten</b>		
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 27) und Abschnitt Managementansatz (Seite 27) Nachhaltiges Anlegen: <a href="http://akb.ch/nachhaltiges-anlegen">akb.ch/nachhaltiges-anlegen</a>
<b>GRI G4: Branchenzusatz für Finanzdienstleister 2013</b>	G4-HR1 Menschenrechtsklauseln und Prüfungen auf Menschenrechtsaspekte im Anlagegeschäft	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Anlagekonzept mit vier Nachhaltigkeitsansätzen (Seite 27) Nachhaltiges Anlegen: <a href="http://akb.ch/nachhaltiges-anlegen">akb.ch/nachhaltiges-anlegen</a>
	G4-FS11 Vermögenswerte, die einer positiven und negativen Umwelt- oder Sozialprüfung unterliegen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Angebot von nachhaltigen Anlage- und Investmentprodukten, Abschnitt Kennzahlen (Seite 31)
<b>Verantwortung im Bereich Klima</b>		
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Verantwortung im Bereich Klima, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 39) und Abschnitt Managementansatz (Seite 39) Klimabericht: Kapitel Einleitung (Seite 62) Klimabericht: Kapitel Risikomanagement natur- und klimabezogene Finanzrisiken (Seite 66) Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt natur- und klimabezogene Chancen (Seite 70) und Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 71) und Abschnitt Transitionsplan (Seite 77)

<b>GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016</b>	201-2 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt natur- und klima-bezogene Chancen (Seite 70) und Abschnitt Auswirkungen auf das Kerngeschäft (Seite 71) und Abschnitt natur- und klima-bezogene Finanzrisiken (Seite 72) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren (Seite 79) Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt naturbezogene Liquiditätsrisiken und ihr Einfluss auf Zins- und Liquiditätsrisikokennzahlen (Seite 80)	
<b>GRI 305: Emissionen 2016</b>	305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung (Seite 80)	
	305-2 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung (Seite 80)	
	305-3 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung (Seite 80)	
	305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	Klimabericht: Kapitel Kennzahlen und Ziele, Abschnitt CO <sub>2</sub> -Bilanzierung (Seite 80)	
	305-5 Senkung der Treibhausgasemissionen	Klimabericht: Kapitel Strategie, Abschnitt Transitionsplan (Seite 77)	
	305-6 Emissionen Ozonabbauender Substanzen		Diese Kennzahlen werden aktuell im Rahmen der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb nicht erhoben, da sie für ein Dienstleistungsunternehmen nicht relevant ist.
	305-7 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen		Diese Kennzahlen werden aktuell im Rahmen der Bilanzierung der Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb nicht erhoben, da sie für ein Dienstleistungsunternehmen nicht relevant sind.
<b>Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau</b>			
<b>GRI 3: Wesentliche Themen 2021</b>	3-3 Management von wesentlichen Themen	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Relevanz des wesentlichen Themas für die AKB (Seite 47) und Abschnitt Managementansatz (Seite 47)	
<b>GRI G4: Bran- chenzusatz für Finanzdienst- leister 2013</b>	G4-EC1 Aufwendung für das gesellschaftliche Engagement im Verhältnis zum Gewinn vor Steuern	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Kennzahlen (Seite 48)	
	G4-EC1 Ehrenamtlich aufgewendete Zeit für das gesellschaftliche Engagement	Nachhaltigkeitsbericht: Kapitel Gesellschaftliches Engagement im Kanton Aargau, Abschnitt Kennzahlen (Seite 48)	

# Klimabericht

# 1 Einleitung

Die Aargauische Kantonalbank (AKB) anerkennt den Klimawandel als eine der grössten globalen Herausforderungen unserer Zeit und übernimmt ihre Verantwortung als Finanzdienstleisterin und als Teil des Wirtschaftssystems. Klimaschutz ist die Grundlage für eine lebenswerte Zukunft. Die AKB stellt sich proaktiv den Herausforderungen und Risiken des Klimawandels.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen haben einen direkten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der AKB und auf ihre Kundinnen und Kunden. Das ist bereits heute spürbar und wird sich mittel- bis langfristig weiter verstärken. Sowohl das Kerngeschäft (Kredit- und Anlagegeschäft) wie auch der eigene Betrieb sind davon betroffen.

Der AKB bietet sich jedoch auch die Chance, mit ihren Produkten, Dienstleistungen und gezielter Beratung zum Klimaschutz und zur Minimierung von klimabezogenen Risiken für die Kundinnen und Kunden und für die Bank selbst beizutragen. Nicht zuletzt verursacht die AKB selbst im eigenen Betrieb Umweltauswirkungen, die als direkte oder indirekte Treibhausgasemissionen zum Klimawandel beitragen. Diese gilt es mit gezielten Massnahmen laufend zu senken und wo immer möglich ganz zu vermeiden.

Folglich ist das Thema Klima für die AKB ein wesentliches Thema gemäss den Standards 2021 der Global Reporting Initiative (GRI) und im Nachhaltigkeitsbericht entsprechend definiert. Die AKB berichtet im vorliegenden Klimabericht transparent über Klimabelange, klimabezogene Chancen und Risiken.

Die vorliegende Berichterstattung über Klimabelange stützt sich auf den Bericht «Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)» in der Fassung vom Juni 2017 und den Anhang «Implementing the Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures» in der Fassung vom Oktober 2021. Damit setzt die AKB die Anforderungen des Schweizerischen Obligationenrechts zur nichtfinanziellen Berichterstattung gemäss TCFD um.

Weiter untersucht dieser Bericht die potenziellen Naturrisiken und deren Auswirkungen auf die AKB. Die Analyse erfolgt anhand der Anforderungen des Schweizer Obligationenrechts zur nichtfinanziellen Berichterstattung über Umweltbelange sowie der Verordnung zur Berichterstattung über Klimabelange.

Im Bericht wird primär der Begriff «naturbezogene Finanzrisiken» verwendet, der sämtliche Umweltaspekte abdeckt und eine ganzheitliche Betrachtung umweltbezogener Risiken ermöglichen soll. Im Offenlegungstext liegt der Fokus jedoch überwiegend auf klimarelevanten Themen, da diese bisher den regulatorischen Schwerpunkt der Offenlegungspflichten bildeten und ebenfalls als relevant für die strategische Ausrichtung der AKB angesehen werden.

# 2 Governance

Der Umgang der AKB mit dem Klimawandel und den damit einhergehenden natur- und klimabezogenen Chancen und Risiken ist organisatorisch eingebettet. Entsprechende Strukturen

und Prozesse finden sich als Teil des Nachhaltigkeits- und des Risikomanagements. Der Umgang mit natur- und klimabezogenen Chancen ist im Kapitel 4.1 beschrieben.

## 2.1 Verankerung in der Gesamtbank

Das Thema Nachhaltigkeit und damit Klimabelange sind auf allen Hierarchiestufen der Bank verankert. Weitere Details zur nachhaltigen Unternehmensführung finden sich auf Seite 7 des Nachhaltigkeitsberichts 2024.



Abbildung 1, Aufbau und Organisation des Bereichs Nachhaltigkeit bei der AKB

### Bankrat

Über den Strategieausschuss trifft der Bankrat strategische Entscheidungen in Klimabelangen wie beispielsweise die Klimastrategie und definiert strategische Messgrößen im Rahmen der Jahresziele. Über den Prüfungs- und Risikoausschuss nimmt der Bankrat die Berichterstattung zu Klimabelangen ab.

### Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die operative Umsetzung der Klimastrategie der AKB verantwortlich. Die Bereichsleitenden stellen die Umsetzung in ihrem Bereich sicher.

### Nachhaltigkeitsgremium

Das Nachhaltigkeitsgremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Abteilungen zusammen und treibt als Fachausschuss die Entwicklungen in Klimabelangen voran. Dazu gehören die Definition der prioritären Handlungsfelder, die Erarbeitung von Vorbereitungsentscheidungen für die Geschäftsleitung und die Antizipation von Trends und Entwicklungen im Klimabereich.

### Soundingboard Nachhaltigkeit

Das Soundingboard Nachhaltigkeit setzt sich aus Mitarbeitenden verschiedener Disziplinen und Hierarchiestufen der Bank zusammen. Es dient als Reflexionsgruppe für das Nachhaltigkeitsgremium, die Fachstelle Nachhaltigkeit und die relevanten Fachbereiche sowie als Inputgeber, insbesondere für Anliegen und Themen der Kundenberaterinnen und Kundenberater.

### Fachstelle Nachhaltigkeit

Die Fachstelle Nachhaltigkeit koordiniert die Bestrebungen in Klimabelangen über die

Gesamtbank und treibt diese voran. Sie ist die Schnittstelle zu allen Anspruchsgruppen und rapportiert regelmässig an die übergeordneten Stufen. In Zusammenarbeit mit den einzelnen Fachbereichen setzt sie die kurz-, mittel- und langfristigen Klimaziele der AKB um.

### Vertrieb und Fachbereiche Gesamtbank

Die Kundenberaterinnen und Kundenberater sind letztlich verantwortlich für die Umsetzung der Klimaziele im Vertrieb, das heisst am Point of Sale im Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. Dies betrifft insbesondere Privatkundinnen und Privatkunden im Anlage- und Hypothekengeschäft sowie das Firmenkundengeschäft. Die weiteren Fachbereiche unterstützen die Kundenberaterinnen und Kundenberater, um die Klimaziele der AKB zu erreichen.

### Schulungen

Die bestehenden Schulungsgefässe (E-Learnings, Schulungsunterlagen, Präsenzs Schulungen für neue und bestehende Mitarbeitende) wurden mit dem Thema Klima ergänzt. Künftig werden spezifische Schulungsgefässe insbesondere für die Kundenberaterinnen und Kundenberater eingesetzt.

### Vergütungspolitik

Die Klimaziele fliessen in die strategischen Messgrössen der AKB mit ein und sind somit relevant für die variable Vergütung (Bonus) der Geschäftsleitung. Der Bankrat erhält keine variable Vergütung, deshalb lassen sich Klimaziele nicht an die Vergütung des Bankrats knüpfen.

## 2.2 Natur- und klimabezogene Finanzrisiken

Bei der AKB wird das Modell der drei Verteidigungslinien eingesetzt, das Transparenz bezüglich organisatorischer Verantwortlichkeiten für die Risiko- und Kontrollaktivitäten schafft. Abbildung 2 zeigt die Kompetenzstufen mit den entsprechenden Organen in Bezug auf naturbezogene Finanzrisiken:

	Risikoverantwortung	Bankrat/Prüfungs- und Risikoausschuss
1. V-Linie	Risikoübernahme	Geschäftsleitung
	Risikobeurteilung und -steuerung	Risk Owner
2. V-Linie	Risikoüberwachung und -kontrolle	Risk   Compliance
3. V-Linie	Unabhängige Assurance	Interne Revision

Abbildung 2, das Modell der drei Verteidigungslinien im Kontext naturbezogener Finanzrisiken

### Risikoverantwortung

Bei der AKB trägt der Bankrat die oberste Verantwortung für das Risikomanagement naturbezogener finanzieller Risiken. Das für das Risikomanagement vom Bankrat vorgegebene

Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement wird mindestens jährlich durch den Prüfungs- und Risikoausschuss resp. Bankrat überprüft und genehmigt.

### Erste Verteidigungslinie

Auf Stufe Geschäftsleitung («erste Verteidigungslinie») erfolgt die Risikoübernahme von naturbezogenen Finanzrisiken. Hierbei werden die wesentlichen Risikoarten der Gesamtbank mittels Risikolimiten, die sich aus der Risikotoleranz des Bankrats ableiten, definiert. Naturbezogene Finanzrisiken, bei denen zwischen physischen Risiken und Transitionsrisiken unterschieden wird, können sich in den klassischen Risikokategorien Markt-, Kredit-, Operationelle und Liquiditäts-Risiken manifestieren. Eine potenzielle Bewirtschaftung und Begrenzung naturbezogener Finanzrisiken erfolgt durch die jeweiligen Risk Owner (ebenfalls «erste Verteidigungslinie») im Rahmen der festgelegten Standards zur Steuerung und Übernahme von Natur- und Klimarisiken in Bezug auf die klassischen Risikoarten.

Zur Feststellung der Wesentlichkeitsbeurteilungen von naturbezogenen Finanzrisiken sind primär Sektoren aus der ersten Verteidigungslinie als Risk Owner betraut. Die Beurteilungen

zur Wesentlichkeit von naturbezogenen Finanzrisiken werden in Risk Control Assessments (organisiert und durchgeführt von der Abteilung Risk) erarbeitet.

### Zweite Verteidigungslinie

In der zweiten Verteidigungslinie ist der Sektor Risk/CRO unter der Leitung des Chief Risk Officers für das Framework naturbezogener Finanzrisiken (d.h. Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Berichterstattung) zuständig. Der Sektor Risk/CRO ist zudem für die Erstellung diverser Reportings im Zusammenhang mit naturbezogenen Finanzrisiken verantwortlich. Im Zusammenhang mit der Anlageberatung und Vermögensverwaltung ist die Abteilung Compliance (ebenfalls «zweite Verteidigungslinie») für die stichprobenmässige Überprüfung

der Umsetzung des nachhaltigen Anlagekonzepts der AKB verantwortlich.

### Dritte Verteidigungslinie

Die Interne Revision («dritte Verteidigungslinie») bewirtschaftet ein Audit-Universum, in dem Tätigkeiten, Produkte und Risiken der AKB abgebildet und in Prüfgebiete gebündelt sind. Auf dieser Basis führt die Interne Revision jährlich eine umfassende Risikoanalyse durch, mit der die Risiken in den einzelnen Prüfgebieten aktualisiert und beurteilt werden. Unter Berücksichtigung dieser Risikoanalyse werden anschliessend die Jahresplanung für die Prüftätigkeit der Internen Revision festgelegt und der rollende Mehrjahresplan aktualisiert. Die Jahresplanung wird durch den Prüf- und Risikoausschuss des Bankrates genehmigt.

## 2.3 Berichterstattung

Die AKB erstattet zu Natur- und Klimabelangen mit verschiedenen Gefässen intern und extern Bericht:

Reporting	Periodizität	Empfänger	Inhalt
Klimabericht	jährlich	Geschäftsleitung, Bankrat, Eigentümerin und Öffentlichkeit	Berichterstattung über natur- und klimabezogene Finanzrisiken und -chancen
Nachhaltigkeitsbericht	jährlich	Geschäftsleitung, Bankrat, Eigentümerin und Öffentlichkeit	Berichterstattung zu allen Nachhaltigkeitsbelangen gemäss GRI Standards 2021
Finanz- und Kapitalplanung	jährlich	Geschäftsleitung, Prüfungs- und Risikoausschuss, Bankrat	Beurteilung des Einflusses von Natur- und Klimawandel auf die Resilienz der Geschäftstätigkeit der AKB
Reporting zum Strategie-Controlling	halbjährlich	Geschäftsleitung, Bankrat	Berichterstattung zu Nachhaltigkeits- und Klimazielen und getroffenen Massnahmen
Konsolidierter Rapport über natur- und klimabezogene Finanzangaben	vierteljährlich	Geschäftsleitung, Prüfungs- und Risikoausschuss, Bankrat	Zusammenfassende natur- und klimabezogene Finanzangaben
Nachhaltigkeitsreporting	monatlich	Nachhaltigkeitsgremium	Primär natur- und klimabezogene Finanzangaben

# 3 Risiko- management

## Natur- und klimabezogene Finanzrisiken

Das Framework für naturbezogene Finanzrisiken setzt sich aus Risikoidentifikation, Risiko-  
beurteilung, Risikoüberwachung und -manage-  
ment und aus Berichterstattung zusammen  
(Abbildung 3). Die folgenden Abschnitte erläu-  
tern die Details der einzelnen Dimensionen.

### FRAMEWORK NATURBEZOGENER FINANZIELLER RISIKEN



Abbildung 3, Framework natur- und klimabezo-  
gener Finanzrisiken

# 3.1 Risikoidentifikation

Die systematische Identifikation naturbezogener Finanzrisiken bei der AKB basiert auf internen Expertenmeinungen der Risk Owner und/oder auf Risikoanalysen des Sektors Risk/CRO [z. B. Auswertungen der Exponierung natur- und klimasensitiver Sektoren oder physische und transitorische Szenarioanalysen]. Zudem werden die identifizierten Risiken bei den regelmässig stattfindenden Risk-Control-

Assessments (RCAs) zusammen mit den Risk Ownern und dem Sektor Risk/CRO diskutiert. Naturbezogene Finanzrisiken werden dabei nicht als eigenständige, neue Risikoart betrachtet, sondern als sogenannte «horizontale Risiken» eingestuft. Das bedeutet, dass sie sich innerhalb der bereits identifizierten finanziellen Risikoarten, wie beispielsweise Kredit- oder Marktrisiken, manifestieren.

# 3.2 Risikobeurteilung

Die Wesentlichkeitsbeurteilung von naturbezogenen Finanzrisiken erfolgt ebenfalls bei den RCAs durch die Zusammenarbeit der internen Fachspezialistinnen und Fachspezialisten [Risk Owner] mit dem Sektor Risk/CRO. Hierbei beurteilen die Risk Owner die Wesentlichkeit von naturbezogenen Finanzrisiken entlang eines «Basisszenarios AKB», das periodisch von Fachspezialistinnen und Fachspezialisten der AKB validiert und abgenommen wird. Die Resultate der Wesentlichkeitsvalidierung werden vom Bankrat, von dessen Prüfungs- und Risikoausschuss und von der Geschäftsleitung abgenommen. Als wesentlich eingestufte naturbezogene Finanzrisiken werden jährlich neu beurteilt.

Die Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken erfolgt auf einer Skala von «keine Relevanz» bis «sehr hoch»,

wobei auch die zeitliche Dimension mit kurz-, mittel- bis langfristig berücksichtigt wird. Eine sehr niedrige Beurteilung des Risikopotenzials deutet darauf hin, dass die potenziellen finanziellen Verluste des betrachteten naturbezogenen Finanzrisikos bei Eintreten grundsätzlich geringe Auswirkungen auf die Bank hätten. Eine Bewertung von «sehr hoch» dagegen impliziert, dass finanzielle Verluste einen materiellen Einfluss auf die AKB ausüben würden. Bei naturbezogenen Finanzrisiken, die als niedrig eingestuft werden, wird situativ und abhängig vom Kontext entschieden, ob das Risiko für die AKB als wesentlich eingestuft wird. Alle anderen naturbezogenen Finanzrisiken, soweit sie auf die AKB anwendbar sind, werden automatisch und unabhängig vom Zeithorizont als wesentlich eingestuft:

Dimensionen	Nicht anwendbare Risiken auf die AKB	Anwendbare Risiken auf die AKB	
Risikopotenzial	○ ○ ○ ○ ○	● ○ ○ ○ ○	● ● ○ ○ ○ bis ● ● ● ● ●
Zeithorizont	kurz- bis langfristig	kurz- bis langfristig	kurz- bis langfristig
Einstufung Risikowesentlichkeit	unwesentliche Risiken	nicht klar wesentlich, situativ zu entscheiden	wesentliche Risiken

**Legende**

Zeithorizont

KF: kurzfristig <1 Jahr (transitorisch) & <10 Jahre (physisch)  
 MF: mittelfristig 1–5 Jahre (transitorisch) & 10–20 Jahre (physisch)  
 LF: langfristig >5 Jahre (transitorisch) & >20 Jahre (physisch)

Risikopotenzial naturbezogener Finanzrisiken

keine Relevanz [○ ○ ○ ○ ○]  
 sehr niedrig [● ○ ○ ○ ○]  
 sehr hoch [● ● ● ● ●]

Tabelle 1, Beurteilung resp. Klassifizierung von naturbezogenen Finanzrisiken

Zur Beurteilung von physischen Risiken ist ein grosser Betrachtungszeitraum definiert worden (unter anderem >20 Jahre für den Zeithorizont «langfristig»). Dies wird damit begründet, dass sich der Einfluss der Natur und des Klimawandels nur sukzessiv und über einen längeren Zeithorizont hinweg in einer immer höheren Dauer, Häufigkeit sowie Intensität mittels diverser Natur- und Klimaextreme materialisiert.

Demgegenüber werden für die Materialisierung von transitorischen Risiken kürzere Zeithorizonte unterstellt (unter anderem >5 Jahre für den Zeithorizont «langfristig»). Im Kontext eines transitorischen Risikoszenarios ist es plausibel anzunehmen, dass sich beispielsweise Gesetze und Regularien innert kürzester Zeit verändern und deren Manifestierung zeitnah negative finanzielle Auswirkungen entfalten können.

## 3.3 Risikoüberwachung und -management

Die Einbettung und Bewirtschaftung naturbezogener finanzieller Risiken erfolgt bei der AKB im Rahmenkonzept für das institutsweite Risikomanagement, das für die klassischen Risikoarten Anforderungen hinsichtlich Identifikation, Analyse, Bewertung, Bewirtschaftung, Überwachung und Berichterstattung definiert.

Das Reglement über die Risikopolitik der AKB regelt hierbei den Rahmen für das institutsweite Risikomanagement und Grundsätze für die einzelnen Risikoarten, die Risikostrategien und -toleranzen des Bankrats und die darauf basierenden Risikolimiten der Geschäftsleitung, Reglemente und Richtlinien. Gemäss Risikopolitik gelten naturbezogene finanzielle Risiken explizit als potenziell relevante Risikotreiber. Auf Stufe Bankrat sind in den Risikostrategien ausserdem diese risikostrategischen Vorhaben in Bezug auf klimabezogene Finanzrisiken definiert worden, die auch in der Klimastrategie der AKB wiederzufinden sind:

### **Risikostrategie klimabezogener Finanzrisiken**

- Die AKB anerkennt die Auswirkungen von Klimarisiken, die sich beispielsweise in Form von physischen oder transitorischen Finanzrisiken manifestieren können, auf die finanzielle Stabilität der Bank. Diese klimabezogenen Finanzrisiken werden bei der AKB in das «Framework für das institutsweite Risikomanagement» integriert. Zudem werden die Risikomanagementprozesse für klimabezogene Finanzrisiken hinsichtlich Risikomessung, -überwachung, -bewirtschaftung und -berichterstattung

- im Rahmen der Umsetzung der Gesamtbankstrategie 2025–2028 weiterentwickelt.
- Um Klimarisiken, denen die AKB ausgesetzt ist, effektiv steuern und bewirtschaften zu können, werden klimabezogene Finanzrisiken in die bestehenden Steuerungsmechanismen der Bank integriert sowie Massnahmen zum Schutz vor den negativen Auswirkungen des Klimawandels definiert. Ferner wird die Risikomethodologie in Bezug auf klimabezogene Finanzrisiken verfeinert und stärker quantitativ ausgerichtet. Diese Massnahmen ermöglichen es, klimabezogene Finanzrisiken besser zu bestimmen und angemessen in die Geschäftsentscheidungen der AKB einzubeziehen.
- Bei Kredit- oder Investmententscheidungen erachtet es die AKB als notwendig, die Auswirkungen auf den Klimawandel zu berücksichtigen und aktiv Handlungen zu definieren, um die Resilienz im Hinblick auf klimabezogene Finanzrisiken zu stärken. Entsprechende Massnahmen werden im Rahmen der Kredit- sowie Liquiditäts- & Bilanzstrukturmanagement (LBSM)-Richtlinien der AKB formuliert.

Gemäss Wesentlichkeitsprüfung zählen naturbezogene Finanzrisiken derzeit nicht zu den Top-Risiken der AKB. Naturbezogene Kreditrisiken werden jedoch als wesentliche Risiken eingestuft. Aus diesem Grund liegt der Fokus bei der Risikoüberwachung und -bewirtschaftung für naturbezogene Finanzrisiken insbesondere auf dem Kreditrisiko.

Das Rahmenkonzept zum institutsweiten Risikomanagement umfasst Reglemente

und Richtlinien. Im Bezug auf die Kreditvergabe umfasst das Rahmenkonzept das Kreditreglement sowie die Kreditrichtlinien und Kredit-Guidelines. Darin sind die Ausführungsbestimmungen für die nachhaltige Kreditvergabe geregelt. Kundinnen und Kunden werden hierbei bei der Kreditvergabe auf ihre ESG-Sensitivität hin überprüft. Die AKB vergibt keine Kredite, wenn ethische Werte sowie Grundsätze zum Schutz der Umwelt nicht eingehalten werden oder geltendes Recht verletzt wird. Weitere Informationen zur nachhaltigen Kreditvergabe finden sich im Nach-

haltigkeitsbericht Kapitel «Nachhaltigkeit im Finanzierungsgeschäft» ([report.akb.ch](http://report.akb.ch)).

Im Liquiditäts- und Bilanzstrukturmanagement gelten zudem spezifische Vorgaben für Investitionen in Finanzanlagen, wie beispielsweise die Anforderung eines MSCI ESG-Ratings von mindestens «BBB». Diese Vorgaben sollen sicherstellen, dass Investitionen nachhaltigen Kriterien gerecht werden. Durch diese Massnahmen soll eine verantwortungsvolle Kapitalallokation gefördert werden, die natur- und klimabezogene Finanzrisiken aktiv mitberücksichtigt.

## 3.4 Berichterstattung

Ein Überblick über die wichtigsten Reportings zu naturbezogenen Finanzrisiken, deren Häufigkeit, die jeweiligen Empfängerinnen und Empfänger sowie der Inhalt sind unter Kapitel 2.3 ersichtlich.

# 4 Strategie

Die AKB bekennt sich zu den 2015 in Paris getroffenen internationalen Vereinbarungen, die durchschnittliche globale Erwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius zu begrenzen, wobei ein maximaler Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius angestrebt wird. Weiter bekennt sich die AKB zur Zielsetzung des Pariser Klimaabkommens, welches im Jahr 2017 durch die Schweizer Bundesversammlung ratifiziert wurde. Des Weiteren unterstützt die AKB das vom Bundesrat im Sommer 2019 formulierte Netto-Null-Ziel, das die Treibhausgasemissionen (THG) der Schweiz bis 2050 auf Netto-Null reduzieren will. Das Netto-Null-

Ziel wurde durch die Volksabstimmung vom 18. Juni 2023 (Klima- und Innovationsgesetz) verabschiedet.

Die AKB Klimastrategie richtet sich nach den Klimastrategien des Bundes und des Kantons Aargau. Das übergeordnete Ziel der AKB Klimastrategie ist die Erreichung von Netto-Null-Emissionen bis 2050 über die Gesamtbank hinweg inklusive den finanzierten Emissionen.

Die Klimastrategie ist in der Eigentümerstrategie zur Aargauischen Kantonalbank vom 24. Januar 2024 beschrieben und ein zentraler Bestandteil des Auftrags «Die AKB agiert nachhaltig und richtet ihr Handeln an den drei ESG-Zieldimensionen aus».

## 4.1 Natur- und klimabezogene Chancen

### Positionierung

Die AKB übernimmt Verantwortung als nachhaltige Bank und sieht im Klimaschutz vielfältige Chancen. Sie ist breit aufgestellt, um die Entwicklungen proaktiv anzugehen und auf dem Markt mit innovativen Produkten und Dienstleistungen zu überzeugen.

Die Bank sensibilisiert ihre Kundinnen und Kunden auf das Thema Klima durch gezielte Beratung und zeigt Chancen und Risiken auf. Sie thematisiert dabei mit ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeiten eines Engagements für den Klimaschutz und eine nachhaltige Zukunft.

Die regelmässigen Schulungen tragen dazu bei, die Kundenberaterinnen und Kundenberater zu befähigen, diese Themen proaktiv

anzusprechen und entsprechende Finanzprodukte anzubieten. Damit möchte sich die Bank auf dem Markt als verantwortungsbewusste Finanzdienstleisterin positionieren und mit attraktiven Angeboten überzeugen. So setzt die AKB zielgerichtete Anreize für Klimaschutz in ihrem Kerngeschäft.

### Klimastrategie

Die Bank veröffentlichte im September 2023 das Positionspapier Klima ([akb.ch/positionspapier](http://akb.ch/positionspapier)). Dieses bildet die Grundlage und den strategischen Überbau der Klimastrategie, die im November 2024 veröffentlicht wurde ([akb.ch/klimastrategie](http://akb.ch/klimastrategie)). Die AKB hat drei Stossrichtungen definiert, die sich mit denjenigen der Klimastrategie des Kantons Aargau decken:

- *Beratung: Aktive Unterstützung in der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft durch den Dialog*  
Die AKB sensibilisiert und unterstützt Kundinnen und Kunden in der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft und ist eine kompetente Partnerin.
- *Umsetzung: Beitrag zu nationalen und kantonalen Klimastrategien*  
Mit Fokus auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden und in Zusammenarbeit mit ihnen und weiteren Anspruchsgruppen werden

- Produkte und Dienstleistungen entwickelt, die eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft fördern, das Klima schützen und die Wettbewerbsfähigkeit der AKB erhalten. Im eigenen Betrieb reduziert die AKB laufend ihre eigenen Treibhausgasemissionen.
- *Transparenz: Schaffung von Transparenz*  
Die AKB misst regelmässig ihre Emissionen und informiert darüber. Im Rahmen der jährlichen Berichterstattung wird über die Massnahmenpläne und Zielerreichung informiert.

## 4.2 Auswirkungen auf das Kerngeschäft

Die AKB will über ihr Kerngeschäft insbesondere im Kredit- und Anlagegeschäft einen positiven Einfluss auf den Klimawandel durch das Ausrichten der Finanzflüsse auf eine klimaverträgliche Entwicklung nehmen. Sie leistet damit ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele der Klimastrategie des Kantons Aargau, primär in folgenden Handlungsfeldern aus dem Bereich Klimaschutz:

- «Ressourcenschonender, energieeffizienter und CO<sub>2</sub>-freier Gebäudepark» sowie «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» – durch nachhaltige Finanzierungsangebote im Hypothekarebereich
- «Klimaneutrale Industrie und Gewerbe basierend auf Kreislaufwirtschaft» – durch ihre wirtschaftliche Förderung und eine verantwortungsvolle Kreditvergabe
- «Beteiligungen, Beschaffung und Finanzierung» – durch die Prüfung und Umsetzung von Green Finance im Anlage- und Kreditgeschäft und im eigenen Betrieb

- «Innovationsförderung und Partizipation» – durch einen gemeinsamen Beitrag zum Klimaschutz zusammen mit den Kundinnen und Kunden im Privat- und Firmenkundengeschäft
- Die Schweizerische Bankiervereinigung (SBVg) rechnet in ihrer Studie von 2021<sup>1</sup> zum Investitions- und Finanzierungsbedarf für eine klimaneutrale Schweiz bis 2050 mit einem jährlichen Investitionsvolumen von CHF 12,9 Mrd. Gemäss der Studie ist davon auszugehen, dass rund CHF 10,7 Mrd. durch klassische Bankkredite finanzierbar sind. Die Finanzierung dieser Transition bietet der AKB eine grosse Chance zur Steigerung des Kreditvolumens, sie birgt aber auch Risiken, die man abwägen muss. Die AKB hat somit als Finanzpartnerin einen grossen Hebel, um zu einer umweltfreundlichen Schweiz beizutragen. Es gibt zudem mehrere landesweite Fördermassnahmen und Regulatorien in diesem Bereich. Ein nachhaltig ausgerichtetes Kreditportfolio stellt für die AKB langfristig ein geringeres Risiko dar, da es eine erhöhte Werthaltigkeit aufweist.

<sup>1</sup> [www.swissbanking.ch/de/themen/sustainable-finance/finanzierung-der-klima-transition](http://www.swissbanking.ch/de/themen/sustainable-finance/finanzierung-der-klima-transition) [2021]

## 4.3 Mitgliedschaften und Initiativen

Die AKB ist mehreren Initiativen beigetreten, die den Klimaschutz gezielt vorantreiben:

### **Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF)**

Die AKB ist seit Sommer 2023 Mitglied bei PCAF. Es handelt sich um eine von der Finanzbranche geführte Initiative. PCAF unterstützt Finanzinstitute dabei, die Treibhausgasemissionen ihrer Kredite und Investitionen zu berechnen und offenzulegen.

### **United Nations Principles for Responsible Investments (UNPRI)**

Die AKB ist Unterzeichnerin der globalen Investoren-Initiative UNPRI (unpri.org). Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner verpflichten sich, die 10 Prinzipien für nachhaltiges Investieren einzuhalten, unter anderem nachhaltige Faktoren bei Investmententscheidungen miteinzubeziehen, sich für die Erhöhung der Transparenz zu engagieren und

sich durch Engagement und Stimmrechtsausübung als aktive Investorinnen und Investoren für die Verbesserung des Nachhaltigkeitsmanagements der Unternehmen einzusetzen

### **Paris Agreement Capital Transition Assessment (PACTA)**

Die AKB hat in den Jahren 2020, 2022 und 2024 am PACTA-Klimaverträglichkeitstest vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) teilgenommen. Dieser Test unterstützt die AKB bei der Erreichung des Netto-Null-Ziels und schafft Transparenz über die finanzierten Emissionen der AKB.

Die AKB prüft den Beitritt zu weiteren Initiativen wie der Net-Zero Banking Alliance (NZBA) oder Science Based Targets Initiative (SBTi). Aktuell wird von einem Beitritt abgesehen, da auf Basis der gegenwärtigen Datenqualität (z. B. des GWRs) keine ausreichend präzisen Annahmen getroffen werden können.

## 4.4 Natur- und klimabezogene Finanzrisiken

### 4.4.1 IDENTIFIKATION VON NATURBEZOGENEN FINANZRISIKEN UND WESENTLICHKEITSBEURTEILUNG

Naturbezogene Finanzrisiken beschreiben die potenziellen finanziellen Verluste, die aufgrund von Naturveränderungen, inklusive dem Klimawandel, entstehen können. In diesem Kontext unterscheidet die AKB zwischen naturbezogenen transitorischen und physischen Risikotreibern. Diese Risikotreiber können mittels Transmissionskanälen die klassischen Risiken verstärken bzw. sich als solche materialisieren. Zur Identifikation von naturbezogenen Finanzrisiken werden zwei simplifizierte adverse Szenario-Narrative für transitorische und physische Risiken von dem Sektor Risk/CRO definiert. Diese Szenario-Narrative orientieren sich unter

anderem an Referenzszenarien des Network for Greening the Financial System (NGFS). Die Beurteilung der Wesentlichkeit der identifizierten naturbezogenen Finanzrisiken durch die jeweiligen Risk Owner orientiert sich an den Entwicklungen, die in einem AKB-Basisszenario angenommen werden:

- Im adversen Szenario «Transitorische Naturrisiken» werden naturbezogene Finanzrisiken identifiziert, die aus einem raschen Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft, einschliesslich ihrer Dekarbonisierung (Einhaltung der Pariser Klimaziele), resultieren. Unter transitorischen Risikotreibern wird beispielsweise eine erhöhte Regulierung durch Gesetze in der Klima- und Umweltpolitik oder es werden gravierende Marktverwerfungen als Folge der Transition verstanden.
- Im adversen Szenario «Physische Naturrisiken» werden naturbezogene Finanzrisiken identifiziert, die aus drastischen Naturveränderungen und den damit verbundenen

- Beeinträchtigungen von Ökosystemleistungen (Landnutzung, Klimaregulierung, Trinkwasser etc.) resultieren. Unter physischen Risikotreibern werden beispielsweise der Klimawandel, Umweltverschmutzung oder eine Überbeanspruchung natürlicher Ressourcen verstanden.
- Im «Basisszenario AKB», das in der Wesentlichkeitsprüfung zur Orientierung genutzt wird, wird in der langen Frist von einem verzögerten, aber geordneten Übergang hin zu einer naturverträglicheren und weitestgehend dekarbonisierten Wirtschaft ausgegangen. Politik und Institutionen agieren darin im Rahmen der Gesetzgebung und Regulation mit Bedacht. Physische Risiken treten langfristig in der Tendenz vermehrt auf, jedoch ist der Abschluss von Versicherungen (beispielsweise im Gebäudebereich) weiterhin möglich.

## 4.4.2 WESENTLICHKEITSBEURTEILUNG NATURBEZOGENER FINANZRISIKEN

### Daten- und Informationsgrundlage

Die in den folgenden Abschnitten identifizierten und überwiegend qualitativ beurteilten naturbezogenen Finanzrisiken im Kontext transitorischer und physischer Naturszenarien basieren primär auf verschiedenen internen Datenquellen. Dazu gehören die CO<sub>2</sub>-Fussabdruckberechnungen der AKB (Scope 1–3, einschliesslich finanziert Emissionen), die Auswirkungen von Natur- und Klimawandel auf den Kanton Aargau, Exposure-Analysen natursensitiver Sektoren des Unternehmens- und Finanzanlagenportfolios (basierend auf Codes der Nomenclature Générale des Activités économiques NOGA und Industrie-Codes) sowie Analysen adverser transitorischer und physischer Naturszenarien.

### Aussagekraft der Wesentlichkeitsbeurteilungen

Die Wesentlichkeitsbeurteilungen der AKB reflektieren ausschliesslich die aktuellen Einschätzungen der Bank. Es ist zu beachten, dass diese Bewertungen dynamisch sind und regelmässig überprüft und aktualisiert werden müssen, um Veränderungen in Methodiken, Daten, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen sowie Zukunftsannahmen angemessen zu berücksichtigen. Bei der Einordnung der Aussagekraft der Wesentlichkeitsbeurteilungen sind daher vor allem diese Punkte kritisch zu bedenken:

- Im Allgemeinen mangelt es bei den Wesentlichkeitsbeurteilungen an Erfahrungswerten oder historischen Daten zu finanziellen Verlusten aufgrund von Naturrisiken. Daher verwendet die AKB vereinfachte Szenario-Narrative zur Identifikation und Bewertung naturbezogener Finanzrisiken.
- Die Methoden und Modelle zur Identifikation und Beurteilung dieser Risiken befinden sich noch in einem frühen Entwicklungsstadium. Aufgrund der Komplexität und Neuheit des Themas fehlen umfassende quantitative Analysen, die ein detailliertes Bild der potenziellen finanziellen Auswirkungen zeichnen könnten. Daher stützt sich die AKB derzeit vor allem auf qualitative Expertenmeinungen.
- Zur Vereinfachung werden in der Risiko-identifizierung und -bewertung vor allem statische Annahmen über das zukünftige Verhalten von Wirtschaftssubjekten (Privatpersonen, Unternehmen, Institutionen) getroffen. Dies bedeutet, dass überwiegend nur partielle Änderungen der Rahmenbedingungen betrachtet werden (Ceteris-Paribus-Analysen), ohne explizit Verhaltensänderungen der Akteure bei «Zweitrundeneffekten» zu berücksichtigen.
- Der Report bezieht sich im Rahmen der Wesentlichkeitsprüfung primär darauf, welche Auswirkungen und Risiken der Natur- und Klimawandel auf die Bank hat.

### Resultat der Wesentlichkeitsbeurteilung

Die folgende Übersicht fasst die Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken aus der Tabelle 2 zusammen. Die Wesentlichkeitsbeurteilung wurde bei den Risk & Control Assessments der AKB im Geschäftsjahr 2024 durchgeführt und sowohl von der Geschäftsleitung als auch vom Bankrat abgenommen.

Naturbezogene Finanzrisiken	TRANSITORISCHES SZENARIO				PHYSISCHES SZENARIO			
	KF	MF	LF	Wesentlich	KF	MF	LF	Wesentlich
Kreditrisiken	●○○○○	●●○○○	●●○○○	Ja	●○○○○	●●○○○	●●○○○	Ja
Marktrisiken	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein
Liquiditätsrisiken	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein
Operationelle Risiken und Resilienz (inkl. Rechts- und Compliance-Risiken)	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein
Reputationsrisiken	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein	●○○○○	●○○○○	●○○○○	Nein

**Legende**

Zeithorizont

KF: kurzfristig <1 Jahr (transitorisch) & <10 Jahre (physisch)  
 MF: mittelfristig 1–5 Jahre (transitorisch) & 10–20 Jahre (physisch)  
 LF: langfristig >5 Jahre (transitorisch) & >20 Jahre (physisch)

Risikopotenzial naturbezogener Finanzrisiken

keine Relevanz (○○○○○)  
 sehr niedrig (●○○○○)  
 sehr hoch (●●●●●)

*Tabelle 2, Resultate der Wesentlichkeitsbeurteilung naturbezogener Finanzrisiken*

Bei den durchgeführten Risk & Control Assessments wurden diese Feststellungen gemacht:

- Bei der AKB sind naturbezogene Finanzrisiken nicht als Top-Risiken eingestuft. In den Risikobeurteilungen wurde jedoch die grundsätzliche Relevanz von naturbezogenen Finanzrisiken für das Risikoprofil der AKB festgestellt.
- Primär wurde der Einfluss der Natur bzw. des Klimawandels beim Kreditrisiko festgestellt, da sich die Geschäftstätigkeit der AKB überwiegend auf das Kredit- und Hypothekengeschäft fokussiert. Naturbezogene Kreditrisiken sind daher als wesentliche Risiken für die AKB eingestuft worden.
- In diesem Zusammenhang wurden vor allem ungesicherte (blanko) Engagements bei kommerziellen Krediten als potenzielle

wesentliche naturbezogene Kreditrisiken identifiziert. Blanko-Engagements werden bei der AKB aufgrund ihrer Risiko-Charakteristika bereits heute schon mit erhöhter Achtsamkeit eng überwacht. Um jedoch die Perspektive der Natur-/Klimarisiken expliziter zu berücksichtigen, wird in den nächsten Jahren an der Implementierung von neuen quantitativen Metriken und Methoden gearbeitet (unter anderem Aufbau einer Gefahrenkarte), um das entsprechende naturbezogene Finanzrisiko besser beziffern und überwachen zu können.

Weitere Details zu den Wesentlichkeitsprüfungen der einzelnen naturbezogenen Finanzrisiken können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Risikoart	Risikotyp	Identifizierte Risikotypen in einem physischen oder transitorischen Szenario	Wesentlichkeitsbeurteilung im AKB-Basisszenario
Kreditrisiken	<b>Physisches Risiko</b>	Aufgrund der geografischen Lage der Bank und des Kantons könnte es zu schwerwiegenden Elementarschäden (Überschwemmungen, Erosionen/Hangrutschen) an von der AKB finanzierten Objekten kommen. Auf Seiten AKB würde dies zu sinkenden Belehnungswerten bei Grundpfandgedeckten Objekten führen sowie steigenden Ausfallwahrscheinlichkeiten der entsprechenden Kreditnehmenden. Ausserdem könnten physische Risiken bei Unternehmerinnen und Unternehmern unmittelbare finanzielle Verluste verursachen (beispielsweise kann nicht weiter produziert werden) und die Instandsetzung des Geschäftsbetriebs erschweren.	Die identifizierten naturbezogenen Kreditrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant sowie mittel- bis langfristig als wesentlich (niedriges Risikopotenzial) für die AKB eingestuft. Als primäre Risikotreiber wurden kommerzielle Kredite ausgemacht. <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die AKB geht im Basisszenario davon aus, dass langfristig vermehrt physische Risiken eintreten werden. Kredite mit Grundpfanddeckung sind in diesem Kontext erst dann ausfallgefährdet, wenn die finanziellen Verluste aus Elementarschäden die Deckungen aus der Gebäudeversicherung übersteigen würden. Im Unterschied zum Hypothekengeschäft wäre das Kreditrisiko für die AKB bei den kommerziellen Krediten jedoch höher, da das unternehmerische Risiko (Unternehmen kann nicht mehr produzieren) hinzukommen würde.</li> <li>– Im AKB-Basisszenario wird nicht von einer disruptiven Transition ausgegangen. Für Privathaushalte sowie Unternehmen werden daher keine raschen und signifikanten Anpassungskosten erwartet. Ein Restrisiko besteht jedoch insbesondere vor allem bei kommerziellen Krediten, die im Gegensatz zu Grundpfandgedeckten Krediten mehrheitlich ohne Sicherheiten (ungedeckt) vergeben werden.</li> </ul>
	<b>Transitorisches Risiko</b>	Strengere Vorschriften, erhöhte CO <sub>2</sub> -Preise und das Verbot von fossilen Brennstoffen könnten aufgrund höherer Betriebskosten oder Ersatzinvestitionen zu Zahlungsschwierigkeiten von Kreditnehmenden emissionsintensiver Immobilien respektive kommerzieller Kreditnehmer in emissionsintensiven Branchen führen. Die Folge wären erhöhte Ausfallrisiken von Grundpfandgedeckten oder kommerziellen Krediten bei der AKB.	
Marktrisiken	<b>Physisches und transitorisches Risiko</b>	Naturbezogene Marktrisiken können Auswirkungen auf die Rentabilität des Handelsbuchs haben, falls transitorische (beispielsweise verschärfte Gesetzgebung) oder physische (beispielsweise Naturkatastrophen) Risikotreiber zu dauerhaften Wert- oder gar Totalverlusten bei naturbezogenen Vermögenswerten (= Stranded Assets) führen. Weiter könnte die AKB strengeren Regularien oder verschärfte gesetzlichen Vorschriften für das Finanzanlagenportfolio ausgesetzt sein. Dann könnte das Anlageuniversum weiter eingeschränkt werden, weil beispielsweise emissionsintensive Titel ihren Status als High-quality liquid assets (HQLA) verlieren.	Die identifizierten naturbezogenen Marktrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr niedrigem Risikopotenzial). <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grund hierfür ist vor allem der geringe Handelsbestand bei der AKB, der vor allem vom Kundenhandel im Devisenhandel getrieben ist. Zudem werden Handelspositionen auf Basis eines täglichen Risikomanagements bewirtschaftet.</li> <li>– Das Finanzanlagenportfolio der AKB, das primär zur Bewirtschaftung von regulatorischen Kennzahlen verwendet wird, setzt sich aus hochliquiden Titeln von diversen Emittentinnen und Emittenten mit einer hohen Kreditwürdigkeit («High-quality liquid assets») zusammen. Beim Kauf von Finanzanlagen bestehen Diversifizierungsvorgaben, und das Anlageuniversum ist in Form von Mindestrating-Vorgaben (MSCI ESG Rating «BBB») und gegenüber Titeln aus besonders CO<sub>2</sub>-exponierten Branchen eingeschränkt.</li> </ul>
Liquiditätsrisiken	<b>Physisches Risiko</b>	Nach extremen Naturereignissen (beispielsweise Überschwemmungen oder Hagelschäden) könnten Privat- oder Firmenkundinnen und -kunden ihre Einlagen abziehen, um Kosten aus Reparatur- oder Instandsetzungsmassnahmen begleichen zu können. In diesem Szenario würde eine Kompensation der abgezogenen Gelder über den Geld- oder Kapitalmarkt unter Umständen zu einem deutlichen Anstieg der Refinanzierungskosten bzw. finanziellen Verlusten der Bank führen.	Die identifizierten naturbezogenen Liquiditätsrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr niedrigem Risikopotenzial). <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eine Sonderanalyse der AKB zeigt, dass selbst gravierende Liquiditätsabflüsse bei den Firmenkontigeldern die AKB nicht sofort zu einer Kompensation entsprechender Gelder über den Geld- oder Kapitalmarkt zwingen würden.</li> <li>– Ferner wird unter den Annahmen im AKB-Basisszenario die Wahrscheinlichkeit von stark steigenden Refinanzierungskosten respektive einer eingeschränkten Marktliquidität gegenwärtig als tief eingestuft.</li> </ul>
	<b>Transitorisches Risiko</b>	Die Refinanzierungsmöglichkeiten der Bank könnten sich erschweren respektive die Marktliquidität stark einschränken, weil der Übergang hin zu einer naturverträglicheren und dekarbonisierten Wirtschaft einen hohen Liquiditätsbedarf auslöst. Infolge von steigenden Refinanzierungskosten oder einer eingeschränkten Marktliquidität könnte zudem die Erfüllung regulatorischer Liquiditätsanforderungen stark erschwert sein.	

<b>Operationelle Risiken und Resilienz (inkl. Rechts- und Compliance-Risiken)</b>	<b>Physisches Risiko</b>	Ein Einfluss des Klimawandels kann vor allem mittel- bis langfristig durch das Eintreten von physischen Risiken in Form von Naturkatastrophen wie Überschwemmungen oder Bränden ausgemacht werden. Diese können möglicherweise physische Schäden an den geschäftskritischen Infrastrukturen der AKB (beispielsweise Datenträger/Server) verursachen, was zu Datenverlusten oder Unterbrechungen beim Bankbetrieb führen kann.	Die identifizierten naturbezogenen operationellen Risiken und Resilienz (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr niedrigem Risikopotenzial).
	<b>Transitorisches Risiko</b>	Im Kontext eines transitorischen Szenarios, d. h. beim Übergang zu einer dekarbonisierten und naturverträglichen Wirtschaft, könnte die AKB infolge von neuen gesetzlichen Vorschriften (beispielsweise Bepreisung von CO <sub>2</sub> -Emissionen oder neue Umweltvorschriften im Betrieb) durch hohe finanzielle Belastungen betroffen sein. Ferner wäre es denkbar, dass die AKB von Klagen aufgrund des Vorwurfs des Greenwashings (beispielsweise bei der Lancierung von neuen nachhaltigen bzw. grünen Produkten) betroffen sein könnte.	– Der operative Betrieb der AKB verursacht geringe Treibhausgasemissionen, die vollständig kompensiert werden, und erfüllt die Standards des Umweltmanagementsystems ISO 14001:2015. Für kritische Geschäftsprozesse und Infrastrukturen sind im «Business Continuity Management» (BCM) der AKB und im Management der operationellen Resilienz Vorkehrungen getroffen und Prozesse bzw. Eskalationsprozedere definiert worden. Neue Produkte durchlaufen zudem einen umfassenden Genehmigungsprozess, der auch Greenwashing-Risiken berücksichtigt.
<b>Reputationsrisiken</b>	<b>Physisches und transitorisches Risiko</b>	Zu zögerliche oder als nicht ausreichend geltende Massnahmen gegen den Klimawandel können zu einem Ansehensverlust der Bank führen. Drittparteien könnten verstärkt auf die Bank aufmerksam werden, was potenziell zu öffentlichen Kampagnen oder zu einer negativen Berichterstattung über verschiedene Medien führen könnte (ausbleibendes Fachpersonal, Abzug Kundengelder, verminderte Kundennachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der AKB).	Die identifizierten naturbezogenen Reputationsrisiken (physisch und transitorisch) wurden bewertet und als relevant, jedoch als nicht wesentlich für die AKB eingestuft (kurz- bis langfristig mit sehr niedrigem Risikopotenzial). – Die AKB konzentriert sich bereits heute auf natur- und klimarelevante Aspekte und hat ein nachhaltiges Produktangebot aufgebaut. Die Geschäftsstrategie wird in Abstimmung mit verschiedenen Stakeholdern entwickelt, um ein Gleichgewicht zwischen Eigentümerinteressen, Regulierungen und unternehmerischer Freiheit zu wahren. Mit Massnahmen wie nachhaltigen Kreditkriterien und der Einführung sozialer und grüner Produkte zeigt die AKB zudem ihr Engagement für Nachhaltigkeit.

### 4.4.3 RESILIENZ DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die AKB bewertet die Resilienz ihres Geschäftsmodells in Bezug auf den Natur-/Klimawandel, indem sie sowohl den Einfluss finanzieller Risiken auf die Bank als auch strategische Herausforderungen für ihr Geschäftsmodell analysiert. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die Bank auch langfristig auf Veränderungen durch Umwelt- und Klimafaktoren vorbereitet ist.

#### AKB als Universalbank mit Fokus auf das Hypothekengeschäft

Die AKB ist eine Schweizer Bank mit Sitz in Aarau, die sich geschäftsstrategisch vor allem auf das Kreditgeschäft konzentriert, insbesondere auf die Vergabe von Krediten zur Finanzierung von Immobilienobjekten im Kanton Aargau. In einem transitorischen oder physischen Szenario ist die Widerstandsfähigkeit der Geschäftstätigkeit vor allem bei der Hypothekenvergabe durch (indirekte) Abhängigkeiten von Umweltgütern (natürlichen Ressourcen) und Ökosystemdienstleistungen gekennzeichnet:

- **Ressourcenverbrauch:** Der Bau von Immobilien erfordert den Einsatz verschiedenster Ressourcen wie Holz, Beton, Stahl oder Wasser. Die Verfügbarkeit und Nutzung dieser Ressourcen sind entscheidend für den Bau von Immobilien.
- **Flächenverbrauch:** Immobilien benötigen Land respektive Boden. Der Bau neuer Immobilien erfordert daher die Umwandlung von natürlichen in bebaute und versiegelte Flächen.
- **Energie- und Wasserverbrauch:** Immobilien beanspruchen Energie für Heizung, Kühlung, elektronische Geräte und Wasser (beispielsweise für sanitäre Anlagen oder zur Bewässerung).

#### Einfluss eines physischen und transitorischen Szenarios auf die Geschäftstätigkeit

Die Abhängigkeit von Umweltgütern zeigt, dass eine zunehmende Knappheit dieser Ressourcen – insbesondere im Kontext physischer Klimaszenarien – zu erheblichen Kostensteigerungen führen kann. Dies wirkt sich direkt negativ auf die Geschäftstätigkeit und -strategie der Bank bei der Hypothekenvergabe aus. Höhere Kosten für Rohstoffe oder Ressourcen verursachen bei-

spielsweise steigende Baukosten und würden damit sowohl die Nachfrage nach Immobilien als auch die Finanzierung beeinträchtigen. In einem transitorischen Szenario zielen Gesetze und Regularien darauf ab, den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu beschleunigen. Das könnte Einschränkungen oder Verteuerungen bei der Nutzung bestimmter natürlicher Ressourcen beinhalten, beispielsweise durch Umweltsteuern oder strengere Vorschriften. So könnten Regelungen zur Gewinnung von Baumaterialien wie Holz verschärft oder der Einsatz von Beton, dessen Produktion hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen verursacht, stark reguliert werden. Diese Massnahmen würden die Kosten für Baumaterialien erhöhen und Immobilienprojekte teurer machen.

#### **Beurteilung Resilienz der Geschäftstätigkeit**

Im Basisszenario der AKB, das von einer verzögerten Transition zu einer nachhaltigen Wirtschaft und verstärkten physischen Risiken im langfristigen Zeithorizont ausgeht, rücken insbesondere Themen wie Wasser- und Ressourcenknappheit in den Vordergrund. Physische Risiken könnten erhebliche Auswirkungen

auf natursensitive Wirtschaftssektoren wie die Bauindustrie haben, was auch das Hypothekengeschäft betrifft. Das schrittweise Auftreten physischer Risiken schafft jedoch einen zeitlichen Spielraum für Marktinnovationen, wie die Entwicklung von Ersatzstoffen für knappe natürliche Ressourcen. Zudem ermöglicht es betroffenen Unternehmen in natursensitiven Sektoren und der AKB selbst, ihre Geschäftsstrategien anzupassen.

In der Wesentlichkeitsprüfung (siehe vorheriger Abschnitt) wurde festgestellt, dass naturbezogene Finanzrisiken keine Top-Risiken für die Bank darstellen. Zusammen mit den strategischen Überlegungen in diesem Abschnitt wird die Resilienz der Geschäftsstrategie der AKB, insbesondere im Hypothekengeschäft, als robust bewertet. Die langfristige finanzielle Stabilität der Bank gilt als grundsätzlich gesichert, da kontinuierlich Massnahmen ergriffen werden, um auf langfristige Umwelt- und Klimaveränderungen vorbereitet zu sein. Zudem beobachtet die Bank aufmerksam die regulatorischen Entwicklungen, um rechtzeitig auf neue Anforderungen reagieren zu können.

## 4.5 Transitionsplan

Der Bankrat hat bei der Erarbeitung der Klimastrategie entschieden, für die AKB insgesamt bzw. für die definierten Bereiche vorerst auf einen quantitativen Absenkpfad zu verzichten. Die Datenqualität wird aktuell sowohl im Anlage- als auch im Hypothekengeschäft der Bank nicht als ausreichend erachtet, um sachgerecht einen Transitionsplan zu definieren. So stammen z. B. die heute zur Verfügung stehenden GWR-Daten (Eidg. Gebäude- und Wohnungsregister) zu über 60% aus der Volkszählung im Jahr 2000 und sind entsprechend stark veraltet. Die AKB steht im Austausch mit dem Kanton Aargau und bietet Hand bei der Aktualisierung der Daten.

#### **Erforderliche Massnahmen zur Zielerreichung**

Damit die Bank ihr übergeordnetes Ziel – Netto-Null bis 2050 – erreichen kann, ist sie auf Gesetze angewiesen, welche die Verwendung fossiler Heizträger, z. B. bei Neubauten, verbietet. Eine breite politische Akzeptanz braucht es auch für weitere Massnahmen, die eine Steue-

rung über den Preis oder Ausschlusskriterien beinhalten. Diese Voraussetzungen sind heute nicht gegeben.

#### **Klimastrategie der AKB**

Die AKB berichtet im Rahmen der vorliegenden jährlichen Klimaberichterstattung über den aktuellen Stand bzgl. Umsetzung der Klimastrategie. Die Bank unterstützt die Klimaziele des Bundes und des Kantons Aargau in den drei folgenden Stossrichtungen: Dialog und Beratung, Angebot von Produkten und Dienstleistungen mit einem positiven Einfluss auf die Klimaziele und die Wettbewerbsfähigkeit der AKB sowie Schaffung von Transparenz bzgl. Emissionen bzw. Massnahmen zur Zielerreichung. Die AKB berichtet im Rahmen der vorliegenden jährlichen Klimaberichterstattung über den aktuellen Stand bzgl. Umsetzung der Klimastrategie.

Der Bankrat hat mittelfristige Nachhaltigkeitsziele bis 2028 verabschiedet. Als übergeordnetes Ziel verfolgt die AKB die absolute

Senkung der finanzierten Emissionen und hat im Zielbild 2028 entsprechende Massnahmen für einzelne Bereiche (siehe 5.3.1 bis 5.3.5) beschlossen. Ausserdem wurde folgendes Ziel definiert: «Die AKB erarbeitet bis Ende der Strategieperiode 2025–2028 wissenschaftsbasierte Reduktionsziele für die Bereiche Anlage- und Hypothekengeschäft, Unternehmenskredite, den eigenen Betrieb sowie die eigenen Finanzanlagen.» Mit Blick auf die Klimastrategie ab 2028 wird die AKB den Dialog mit den relevanten Anspruchsgruppen insbesondere im Hinblick auf eine breite politische Akzeptanz weiterführen.

# 5 Kennzahlen und Ziele

## 5.1 Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren

Klimasensitive Sektoren sind Wirtschaftsbereiche, die besonders anfällig sind auf Auswirkungen des Klimawandels oder neue gesetzliche Entwicklungen im Klimaschutz. Diese Sektoren reagieren besonders sensibel, da beispielsweise ihre Produktionsprozesse oder ihre Geschäftsstrategie eine relativ hohe Abhängigkeit von klimatischen Veränderungen oder einem gesetzlichen Klimaschutz aufweisen. Bei der Definition von klimasensitiven Sektoren orientiert sich die AKB an der Sektoren- bzw. NOGA-Code-Auswahl, die in der Datenerhebung 2024 «Climate-related

Financial Risks» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) zur Anwendung kam. Zur genaueren Bestimmung von potenziellen naturbezogenen Kredit- und Liquiditätsrisiken der AKB in Bezug auf Unternehmen in klimasensitiven Sektoren erstellt die Bank auf monatlicher Basis:

- eine Auswertung zu den ausgesetzten Blankolimiten in klimasensitiven Sektoren (Aktiv Seite),
- eine Auswertung zum Exposure von Firmenkunden in klimasensitiven Sektoren (Passiv Seite).

	Stichtag 31.12.2024					
	Aktiv Seite				Passiv Seite	
	Ausgesetzte Limite in CHF Mio.	in % vom Total	davon Blankolimiten in CHF Mio.	in % vom Total	Firmenkonti in CHF Mio.	in % vom Total
<b>Total</b>	<b>14 278</b>	<b>100</b>	<b>3 389</b>	<b>100</b>	<b>4 337</b>	<b>100</b>
<b>Nicht klimasensitive Sektoren</b>	<b>3 887</b>	<b>27</b>	<b>1 794</b>	<b>53</b>	<b>2 005</b>	<b>46</b>
<b>Klimasensitive Sektoren</b>	<b>10 391</b>	<b>73</b>	<b>1 595</b>	<b>47</b>	<b>2 333</b>	<b>54</b>
Grundstücks- und Wohnungswesen	6 154	43	21	1	657	15
Baugewerbe/Bau	1 073	8	204	6	388	9
Verarbeitendes Gewerbe/Warenherstellung	1 024	7	484	14	503	12
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen	1 029	7	388	11	555	13
Energieversorgung	347	2	341	10	42	1
Verkehr und Lagerei	332	2	57	2	85	2
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	163	1	17	0	46	1
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	142	1	27	1	26	1
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	114	1	55	2	28	1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	12	0	1	0	4	0

Tabelle 3, Konzentrationsrisiken in klimasensitiven Sektoren

Es ist zu beachten, dass die Aussagekraft von Auswertungen für klimasensitive Sektoren im Hinblick auf klimabezogene Finanzrisiken stark begrenzt ist. Das liegt unter anderem daran, dass es eine breite Definition gibt, welche Sektoren als klimasensitiv gelten. Exposure-Analysen liefern daher lediglich eine grobe statische

Momentaufnahme. Darüber hinaus werden die nachhaltigen Bestrebungen der Unternehmen in klimasensitiven Sektoren nicht berücksichtigt. Deshalb wird die Bank im Geschäftsjahr 2025 weitere vertiefende quantitative Risikoanalysen erstellen, um die Resultate aus der Exposure-Analyse kritisch zu hinterfragen.

## 5.2 Naturbezogene Liquiditätsrisiken und ihr Einfluss auf Zins- und Liquiditätsrisikokennzahlen

Im Geschäftsjahr 2024 wurde für Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken eine Sonderanalyse erstellt. Diese klärte ab, inwieweit der Abfluss von Firmenkundengeldern in einem adversen naturbezogenen Liquiditätsszenario für die AKB von Relevanz ist. Dafür wurde dieser theoretische Hintergrund unterstellt:

- Nach einem extremen Naturereignis (physisches Risiko) ziehen zahlreiche Kundinnen und Kunden ihre Einlagen ab, um den entstandenen Schaden zu begleichen.  
Oder:
- Infolge von neuen Umweltgesetzen (transitorisches Risiko) ziehen zahlreiche Kundinnen und Kunden ihre Einlagen ab, um neue Investitionen zu tätigen.

Zur Bestimmung des potenziell tangierten Exposures an Geldern von Firmenkunden, die infolge von physischen oder transitorischen Risiken ihre Gelder in kürzester Zeit abziehen, wurden basierend auf einer NOGA-Code-Selektion Exposure-Berechnungen für Firmenkontogelder durchgeführt. Ausgehend von den Resultaten der Exposure-Berechnungen sowie

deren Einfluss auf Zins- und Liquiditätsrisikokennzahlen wurde Folgendes festgehalten:

- Für die Zinsrisikokennzahlen (beispielsweise Zinssensitivität, FINMA-Schockszenarien oder Zinsen-Value-at-Risk) wurde infolge des Abflusses von Firmenkundengeldern kein materieller Einfluss identifiziert. Dies wird primär damit begründet, dass die AKB bei den Firmenkonti mit konservativen Annahmen im Asset-and-Liability-Management (ALM) hinsichtlich des Abflusses von Firmenkundengeldern arbeitet. Quantitative Informationen finden sich im Offenlegungsbericht zum Thema Zinsrisiken im Bankenbuch (Tabelle IRRBBA1, report.akb.ch).

Bei den Liquiditätsrisikokennzahlen wurde festgestellt, dass ein grösserer Abfluss von Firmenkontogeldern zwar die entsprechenden internen Liquiditätsvorgaben (beispielsweise Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio) negativ tangiert, jedoch selbst bei einem gravierenden Abfluss von Firmengeldern die internen und gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden.

## 5.3 CO<sub>2</sub>-Bilanzierung

Die nachfolgenden Kennzahlen in den einzelnen Bereichen, insbesondere die Scope 3-Emissionen der Kategorie 15 der AKB gemäss Greenhouse Gas Protocol, gelten für das Geschäftsjahr 2024 und somit als Nullmessung. In künftigen Berichten werden

die Kennzahlen jeweils mit den Vorjahren verglichen und Veränderungen kommentiert. Einzig die betriebseigenen Emissionen können mit dem Vorjahr verglichen werden, da diese CO<sub>2</sub>-Bilanzierung seit mehreren Jahren publiziert wird.

Gemäss Greenhouse Gas Protocol müssen Unternehmen die Basisjahremissionen neu berechnen, wenn wesentliche Änderungen in der Unternehmensstruktur oder der Methodik auftreten, damit die Scope 3-Emissionen über die Zeit konsistent verfolgt und verglichen werden können. Die AKB berechnet die Basisjahremissionen neu, wenn Änderungen auftreten, welche die Basisjahremissionen um mehr als 5 % verändern. Beispiele für solche Änderungen sind:

- Strukturelle Änderungen im Unternehmen, wie beispielsweise Fusionen, Übernahmen, Verkäufe oder Outsourcing
  - Änderung in der Berechnungsmethode
  - Verbesserung in der Datenqualität
  - Entdeckung von erheblichen Fehlern
- Wenn eine Kategorie oder eine Aktivität neu ins Scope 3-Inventory aufgenommen wird, wird dies kommuniziert.

Die Methoden und Daten zur Berechnung von finanzierten Emissionen (Scope 3, Kategorie 15) entwickeln sich kontinuierlich weiter. Unter bestimmten Umständen behält sich die AKB daher vor, die früheren Berichtszeiträume neu auszuweisen. Solche Umstände können unter anderem Änderungen in der Berechnungsmethode, neue Informationen, veränderte Datenverfügbarkeit, wesentliche Abweichungen oder bedeutende Veränderungen im Geschäftsmodell der AKB umfassen. Wird ein solcher Umstand bei der Vorbereitung der Berichterstattung der Bank identifiziert, prüft sie die Wesentlichkeit der Änderung, um festzulegen, ob eine Neuausweisung früherer Zeiträume erforderlich ist. Dabei wird die Wesentlichkeit im Verhältnis zu den insgesamt berichteten Emissionen sowie zu den sektorspezifischen Zielen bewertet. Die Beurteilung der Wesentlichkeit berücksichtigt den gesamten Kontext wie beispielsweise die Veränderung der Berechnungsmethode oder der Datenverfügbarkeit. Als Wesentlichkeitsschwelle wird eine Veränderung von 5 % der Gesamtemissionen definiert. In Fällen, in denen eine Neuausweisung ein sektorspezifisches Ziel oder den Fortschritt der Bank beeinflusst, legt die AKB die Ursachen und die Begründung offen. Neuausweisungen werden durch die Geschäftsleitung und durch den Bankrat genehmigt.

### **Methodik für Berechnung der Scope 3-Emissionen der Kategorie 15**

Für Finanzinstitute sind die Scope 3-Emissionen der Kategorie 15 gemäss Greenhouse

Gas Protocol – das heisst finanzierte Emissionen durch Investitions- und Finanzierungstätigkeiten – der bedeutendste Teil der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung. Für die Berechnung und Offenlegung der finanzierten Treibhausgasemissionen nutzt die AKB den globalen Standard von Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF). Dabei handelt es sich um eine von der Finanzbranche geführte Initiative. PCAF unterstützt Finanzinstitute dabei, die Treibhausgasemissionen ihrer Kredite und Investitionen zu berechnen und offenzulegen. Der globale Standard zielt darauf ab, einen standardisierten Ansatz für die Berechnung der finanzierten Emissionen bereitzustellen. So können Finanzinstitute einen robusten, transparenten und über die Zeit und Anlageklassen vergleichbaren Ansatz nutzen. Dieser Standard wurde von Greenhouse Gas Protocol geprüft und entspricht den Anforderungen, die im Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard für Kategorie 15, Investitionstätigkeiten, festgelegt sind.

Die eingeschränkte Datenverfügbarkeit und -qualität ist zurzeit noch eine der grössten Herausforderungen bei der Berechnung von finanzierten Emissionen. Durch den Einsatz von geschätzten oder Proxy-Daten können Finanzinstitute emissionsintensive Bereiche in ihren Kredit- und Anlageportfolios besser identifizieren. Der PCAF-Standard bietet Richtlinien zur Bewertung der Datenqualität je nach Anlageklasse, wodurch die Transparenz bzgl. Datenqualität erhöht wird, und schlägt Massnahmen zur Verbesserung der Datenqualität vor. Der PCAF-Datenqualitätsscore (engl. Data Quality Score) mit einer Skala von 1 bis 5 gibt an, wie verlässlich die zugrunde liegenden Daten für die Emissionsberechnung sind. Ein Score von 5 steht für eine niedrige Datenqualität und eine hohe Unsicherheit bei den Emissionen, während ein Score von 1 eine hohe Datenqualität und damit eine genauere Berechnung der zugrunde liegenden Emissionen zulässt. Bei einem hohen Score können die tatsächlichen Emissionen stärker von den angegebenen Werten abweichen als bei einem niedrigen Score. Diese Abweichung kann in beide Richtungen erfolgen, sodass eine Verbesserung des Scores im Laufe der Zeit nicht unbedingt zu geringeren Emissionen führt.

Für die Emissionsberechnung wurde das Portfolio in die fünf von PCAF definierten Asset-Klassen (Asset Classes) eingeteilt: Hypotheken Wohnliegenschaften (Mortgages), Hypotheken

übrige Liegenschaften [Commercial Real Estate], Unternehmenskredite [Business Loans and Unlisted Equity], kotierte Aktien und Unternehmensobligationen [Listed Equity and Corporate Bonds]<sup>2</sup> sowie Staatsanleihen.

In die Ökobilanzierung der AKB im eigenen Betrieb sowie der finanzierten Emissionen wurden weitere Treibhausgase wie Methan, Stickoxide wie Lachgas etc. einberechnet. Die Angabe erfolgt in «CO<sub>2</sub>-Äquivalenten [CO<sub>2</sub>e]».

### Klimaverträglichkeitstest des Bundes PACTA

Im Berichtsjahr hat die AKB am vierten PACTA-Klimaverträglichkeitstest vom BAFU teilgenommen. Die Resultate werden für interne Zwecke und die Validierung der eigenen und der finanzierten Emissionen genutzt und dienen als Standortbestimmung. Die Resultate werden nicht publiziert.

### Emissionen

Die Treibhausgasemissionen nahmen 2024 im Vergleich zum Vorjahr leicht zu und betragen 470 t CO<sub>2</sub>e. Die Zunahme ist auf den erhöhten Papierverbrauch sowie auf die Zunahme von Geschäftsreisen zurückzuführen. Den grössten Teil verursacht die Gebäudeenergie [51%], gefolgt vom Reiseverkehr [16,8%], den AKB-Events [12,6%] und dem Papierverbrauch [12,2%].

Die AKB leistet in der Höhe der verbleibenden Emissionen aus dem eigenen Betrieb ihren Beitrag zum Klimaschutz mit verschiedenen Klimaschutzprojekten im In- und Ausland. Die unterstützten Klimaschutzprojekte sind auf der Webseite [akb.ch/nachhaltigkeit](http://akb.ch/nachhaltigkeit) einsehbar.

## 5.3.1 EIGENER BETRIEB

### Methodik und Daten

Die betriebseigenen Emissionen werden gemäss Greenhouse Gas Protocol erhoben und berechnet. Diese inkludieren alle Emissionen im eigenen Betrieb inklusive Scope 3-Emissionen [Abbildung 4]. Seit 2023 werden auch die internen und externen AKB-Events mit über 250 Teilnehmenden berechnet und fliessen in die CO<sub>2</sub>-Bilanzierung im eigenen Betrieb mit ein. Eine externe Prüfung der Bilanz ist aktuell nicht vorgesehen.

<sup>2</sup> Der PCAF-Standard kennt zwei weitere Asset-Klassen: Motor Vehicle Loans und Project Finance. Diese sind für die AKB nicht relevant.

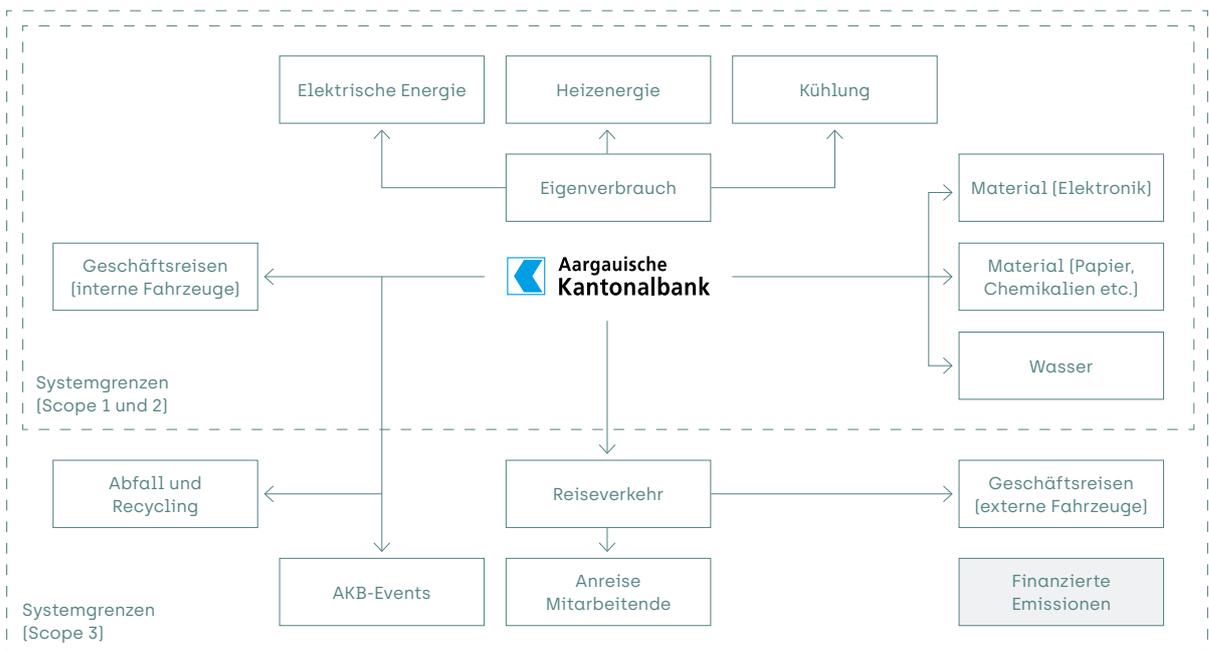


Abbildung 4, Systemgrenzen der CO<sub>2</sub>-Bilanzierung im eigenen Betrieb

Ökologische Kennzahlen	GRI	Einheit	2022	2023	2024
<b>Direkte THG-Emissionen (Scope 1)</b>	305-1	in Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalente	52,1	63,9	92,4
Papier			26,9	32,9	57,3
Trinkwasser			3,8	3,9	4,1
Geschäftsreisen (interne Fahrzeuge)			21,4	27,1	31,0
<b>Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)</b>	305-2		295,1	267,1	239,3
Stromverbrauch			15,5	14,1	13,1
Fossile Heizenergie			262,8	235,9	208,4
Fernwärme und -kühle			16,8	17,1	17,7
<b>Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)</b>	305-3		73,3	129,1	138,4
Abfall			26,7	30,8	31,3
Geschäftsreisen (externe Fahrzeuge)			46,6	39,7	47,9
AKB-Events			–	58,6	59,2
<b>Total THG-Emissionen (exkl. Pendlerverkehr, exkl. finanzierte Emissionen)</b>			<b>420,5</b>	<b>460,1</b>	<b>470,0</b>
<b>Intensität der THG-Emissionen pro Mitarbeiterin oder Mitarbeiter</b>	305-4		<b>0,47</b>	<b>0,49</b>	<b>0,48</b>

Tabelle 4, CO<sub>2</sub>-Bilanzierung im eigenen Betrieb

### Zielbild und Massnahmen

Die AKB will im eigenen Betrieb als Vorbild vorangehen und setzt dabei auf folgende Massnahmen:

- Beratung: Die AKB hat seit 2022 das Umweltmanagementsystem ISO 14001:2015 implementiert, um zielgerichtet verschiedene Massnahmen zur Emissionsreduktion einzuleiten.
- Umsetzung: Die AKB hat sich zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen im eigenen Betrieb laufend zu reduzieren. Weiter beabsichtigt die AKB, bis 2028 ausschliesslich Klimaschutzprojekte mit Negativemissionstechnologie in der Höhe ihrer eigenen Emissionen zu unterstützen. Dies entspricht der Stossrichtung der Klimastrategie des Bundes.
- Transparenz: Die AKB erfasst alle relevanten Scope 3-Emissionen im eigenen Betrieb. Für das Geschäftsjahr 2025 wird erstmals der Pendlerverkehr erfasst.

Mehr Informationen zu den umgesetzten Massnahmen und Kennzahlen finden sich im Kapitel «Verantwortung im Bereich Klima» im Nachhaltigkeitsbericht 2024 [report.akb.ch].

## 5.3.2 EIGENE FINANZANLAGEN

### Methodik und Daten

Die Methodik zur Berechnung der finanzierten Emissionen entspricht derjenigen des Anlage-

geschäfts und wird im Kapitel 5.3.5 ausführlich beschrieben.

Das Finanzanlagenportfolio bei der AKB (ca. CHF 2,6 Mrd.) wird zur Bewirtschaftung von regulatorischen Liquiditätsanforderungen gehalten. Es werden grundsätzlich keine spezifischen Renditeziele verfolgt. Das Portfolio der AKB besteht primär aus Pfandbriefen, Sovereign- und Sub-Sovereign-Bonds (Staatsanleihen) und nur zu einem kleinen Teil Unternehmensanleihen (ca. 13%).

### Finanzierte Emissionen

Die finanzierten Emissionen der eigenen Finanzanlagen werden jährlich erhoben. Da gemäss PCAF aktuell kein Konzept zur Messung der finanzierten Emissionen von Pfandbriefen und Sub-Sovereign vorliegt, ist der Abdeckungsgrad der messbaren finanzierten Emissionen aufgrund des geringen Anteils an Corporate- und Sovereign-Anleihen im Finanzanlagenportfolio gering. Daher hat sich die AKB entschlossen, zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Berichts keine Kennzahlen dazu zu veröffentlichen. Die Bank prüft laufend eine Veröffentlichung der finanzierten Emissionen des Finanzanlagenportfolios.

### Zielbild und Massnahmen

Auch bei den eigenen Finanzanlagen will die AKB Verantwortung übernehmen. Der Fokus liegt dabei auf der Stossrichtung «Umsetzung».

Die Stossrichtung «Beratung» ist hier nicht umsetzbar. Die AKB legt aktuell noch keine Kennzahlen offen, da die Abdeckung und Qualität zu tief ist [Stossrichtung «Transparenz»].

- *Umsetzung:* Der Fokus liegt auf Anlagen, die aktiv dazu beitragen, den Ausstoss von Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Die AKB erwirbt grundsätzlich beim Neuaufbau von Finanzanlagen (HQLA) nachhaltige Bonds (ESG), falls auf dem Markt verfügbar, mit den entsprechenden Auflagen und Limiten (beispielsweise Diversifikationsvorgaben im Hinblick auf Gegenpartei und Laufzeit). Bestehende nicht-nachhaltige Investitionen werden regelmässig geprüft, mit dem Ziel, diese «Hold-to-Maturity» auslaufen zu lassen. Dabei werden stets regulatorische Anforderungen und die Auswirkungen auf die Liquiditätsrisiken der AKB berücksichtigt.

### 5.3.3 HYPOTHEKAR-GESCHÄFT

#### Methodik und Daten

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt wird Stand 2022 rund ein Viertel aller Treibhausgasemissionen in der Schweiz durch Gebäude verursacht [Klima: Das Wichtigste in Kürze [admin.ch]]. Das Hypothekarportfolio macht mit insgesamt 93% volumemässig den grössten Anteil am Kreditportfolio der AKB aus.

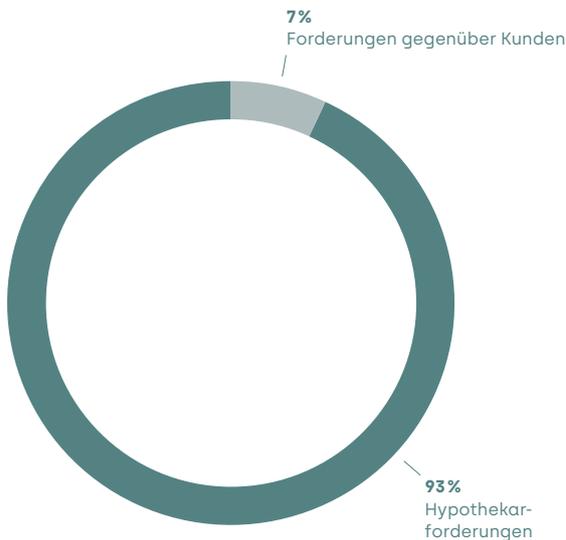


Abbildung 5, Kreditportfolio der AKB per 31.12.2024

Gemäss PCAF-Standard wird der Bank jeweils der Anteil der Emissionen der Liegenschaft zugewiesen, den sie auch finanziert.

Die Emissionsberechnung für das Hypothekarportfolio der AKB wurde von der IAZI AG durchgeführt. Für die Berechnungen der CO<sub>2</sub>-Emissionen einer Liegenschaft werden Daten wie das Baujahr, das Heizsystem, die Wohnfläche oder die Bauqualität verwendet. In die Berechnungen fliessen zwei Emissionskategorien ein.

- *Scope 1-Emissionen:* Diese umfassen alle direkten Emissionen, die durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe in Anlagen und Geräten vor Ort entstehen. Dazu gehören beispielsweise Emissionen aus einer Öl- oder Gasheizung, die direkt am Standort der Liegenschaft betrieben werden.
- *Scope 2-Emissionen:* Diese umfassen die indirekten Emissionen, die durch den Verbrauch von eingekaufter Energie entstehen. Hierzu zählen beispielsweise Emissionen, die beim Verbrauch von eingekaufter Energie für Beleuchtung, Heizung oder Kühlung verwendet werden.

Der Anteil an den Emissionen, welcher der Bank zugewiesen wird, drückt sich im Zurechnungsfaktor [Attribution Factor] aus. Der Zurechnungsfaktor bei den Gebäuden entspricht dem Verhältnis zwischen dem ausstehenden Kreditbetrag [Hypothek] und dem relevanten Verkehrswert der Liegenschaft.

$$\text{Zurechnungsfaktor} = \frac{\text{Hypothek}}{\text{Verkehrswert}}$$

Für die Berechnung der finanzierten Emissionen werden daher die jährlichen Gebäudeemissionen, die von der IAZI AG pro Objekt gerechnet wurden, mit dem sogenannten Zurechnungsfaktor multipliziert.

$$\text{Finanzierte Emissionen} = \sum_{\text{Gebäude}} \text{Zurechnungs-faktor} \times \text{Emissionen Gebäude}$$

Die Treibhausgasemissionen werden intensitätsbasiert [kg CO<sub>2</sub>e/m<sup>2</sup>] und absolut [t CO<sub>2</sub>e] ausgewiesen.

Der Zurechnungsfaktor des Gebäudes im nachfolgenden Beispiel liegt bei 50%. Das heisst, die absoluten finanzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen dieses Gebäudes liegen bei 500 kg CO<sub>2</sub>e. Die CO<sub>2</sub>-Intensität liegt bei 10 kg CO<sub>2</sub>e/m<sup>2</sup>.

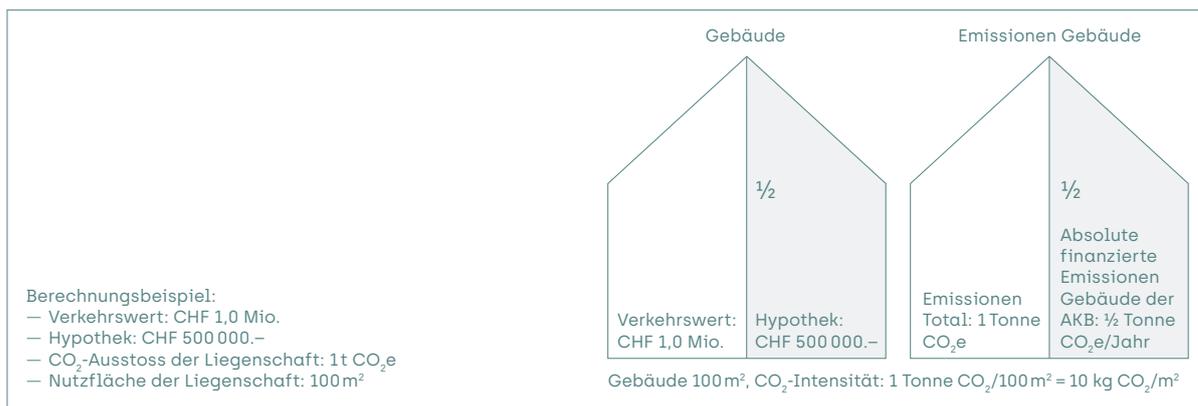


Abbildung 6, Berechnungsbeispiel

Bei der Berechnung der CO<sub>2</sub>-Emissionen fokussiert sich die AKB auf die Bilanzposition «Hypothekarforderungen» gemäss publizierter Jahresrechnung.

### Finanzierte Emissionen

Der Stichtag für die Berechnung der finanzierten Emissionen ist der 31. Dezember 2024.

antwortlich. Die AKB ist bestrebt, den Kanton Aargau bei der Verbesserung der Datengrundlage zu unterstützen.

### Zielbild und Massnahmen

Die AKB verzichtet aktuell auf einen quantitativen Transitionsplan. Auf Basis der gegenwärtigen Datenqualität des GWRs können keine

Anlageklasse	Ausstehender Betrag (Mio. CHF) <sup>3</sup>	Scope 1- + 2-Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	Emissions-Intensität (kg CO <sub>2</sub> e/m <sup>2</sup> )	Abdeckung [%]	Data Quality Score (PCAF)
Hypotheken Wohnimmobilien <sup>4</sup>	12 292	68 272	25,9	100	4
Hypotheken übrige Liegenschaften <sup>5</sup>	12 169	83 080	31,2	100	4

Die Datenverfügbarkeit und -qualität beeinflusst die Resultate massgeblich. Gemäss PCAF-Standard liegt der Data Quality Score beim Hypothekarportfolio der AKB bei 4, da die AKB den Liegenschaftstyp, die Nutzfläche, den Standort und den Heizträger der Liegenschaft kennt. Aufgrund der gegebenen Datenlage und der getroffenen Annahmen sind die ermittelten Werte jedoch weiterhin als Annäherung an die tatsächlichen Emissionen zu verstehen. Dies kommt auch durch den Data Quality Score von 4 klar zum Ausdruck. Dieser hohe Score zeigt, dass die Berechnung der Emissionsdaten derzeit noch ungenau ist, da die AKB unter anderem keine tatsächlichen Verbrauchsdaten von ihren Kundinnen und Kunden erfasst und daher auf Durchschnittswerte zurückgreifen muss. Die Daten zu den Heizträgern der finanzierten Liegenschaften werden vom Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) bezogen. Die GWR-Daten im Marktgebiet der AKB sind stark veraltet und stammen zu einem Grossteil noch aus der Volkszählung im Jahr 2000. Die Kantone sind für die Aktualisierung der GWR-Daten ver-

ausreichend präzisen Annahmen getroffen werden. Aus diesem Grund liegt der Schwerpunkt der AKB momentan auf der Verbesserung der Datenqualität und der Weiterführung von finanziellen Anreizen für die Kundinnen und Kunden zur Verbesserung der Energieeffizienz ihrer Liegenschaften. Diese Massnahmen sind entscheidend, um eine verlässliche Grundlage für zukünftige Zielvorgaben zu schaffen.

Trotz des Verzichts auf die Erstellung eines quantitativen Absenkpfeils hat die AKB für die Klimastrategieperiode 2025–2028 ein klares Zielbild für das Hypothekargeschäft de-

<sup>3</sup> Die Zahlen werden vor allfälligen Korrekturbuchungen übernommen und temporäre Überschreitungen ausgeschlossen. Die Treibhausgasemissionen konnten für 94,4% aller Hypothekarforderungen berechnet werden.

<sup>4</sup> Die Anlageklasse Hypotheken Wohnimmobilien entspricht der PCAF-Anlageklasse Mortgages. Sie enthält alle Einfamilien-, Zweifamilien-, Terrassen- und Ferienhäuser sowie Eigentums- und Ferienwohnungen, die selbst genutzt werden.

<sup>5</sup> Die Anlageklasse Hypotheken übrige Liegenschaften entspricht der PCAF Anlageklasse Commercial Real Estate. Sie enthält alle nicht selbst genutzten Wohnimmobilien sowie Büro- und Gewerbeliegenschaften.

finiert. Es zielt darauf ab, die Handlungsfelder «Ressourcenschonender, energieeffizienter und CO<sub>2</sub>-freier Gebäudepark» und «Hitzeangepasste Siedlungsentwicklung» des Kantons Aargau aktiv zu unterstützen. Bis 2028 wurden deshalb mehrere konkrete Ziele für den Hypothekarbereich festgelegt:

- **Beratung:** Die AKB legt in der Beratung einen Schwerpunkt auf die Thematisierung der Energieeffizienz von Liegenschaften. Durch gezielte Gespräche will die AKB Kundinnen und Kunden mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und Finanzierungsmöglichkeiten näherbringen. Das derzeit vor allem bei Einfamilien- und Ferienhäusern eingesetzte Beratungsangebot soll bis 2028 auf sämtliche finanzierte Liegenschaften ausgeweitet werden. Ziel ist es, bei jeder neuen Finanzierung die Energieeffizienz und potenzielle Sanierungsoptionen zur Sprache zu bringen.
- **Umsetzung:** Die AKB arbeitet eng mit den kantonalen Energiefachstellen zusammen und plant, diese Kooperation weiter auszubauen. So erhalten Kundinnen und Kunden Zugang zu qualifizierten und regionalen Ansprechpartnern für alle Fragen zum Thema Energieeffizienz von Liegenschaften. Ergänzend zu den Fördergeldern von Bund und Kantonen bietet die AKB mit der AKB Green Hypothek finanzielle Anreize für einzelne energetische Massnahmen und energieeffiziente Neubauten ([akb.ch/green](http://akb.ch/green)). Das Vergabekonzept wird jährlich extern zertifiziert und an die aktuellen Marktbedingungen angepasst, um den sich wandelnden regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.
- **Transparenz:** Für die Berechnung der finanzierten CO<sub>2</sub>-Emissionen zieht die AKB Heizträgerdaten aus dem Gebäude- und Wohnungsregister heran. Da diese Daten veraltet sind, plant die AKB, relevante Daten intern zu erfassen und den Kanton Aargau bei der Aktualisierung der öffentlichen Heizträgerdaten aktiv zu unterstützen, um die Aussagekraft der Emissionsberechnungen zu verbessern. Die AKB rechnet damit, dass nicht energieeffiziente Liegenschaften aufgrund höherer Sanierungskosten und strengerer gesetzlicher Vorgaben künftig niedriger bewertet werden. Die Bank verfolgt kontinuierlich, wie sich die Energieeffizienz auf den Marktwert der Liegenschaften auswirkt und behält sich vor, entsprechende Massnahmen zu treffen.

## 5.3.4 UNTERNEHMENS-KREDITE

### Methodik und Daten

Die AKB verwendet zur Berechnung der Emissionen im Unternehmenskreditportfolio die international anerkannte Methode von PCAF. Um die finanzierten Emissionen von Unternehmenskrediten zu bestimmen, muss die AKB, wie bei den Hypotheken, zuerst die Emissionen des Unternehmens kennen. In einem zweiten Schritt wird der Anteil der AKB an diesen Emissionen, der sogenannte Zurechnungsfaktor, festgelegt.

Derzeit veröffentlichen nur wenige von der AKB finanzierte Unternehmen ihre Emissionsdaten. Bei börsenkotierten Unternehmen, die ihre Daten offenlegen, nutzt die AKB die MSCI ESG-Datenbank, um auf diese Informationen zuzugreifen. Die AKB hat aktuell keinen Zugriff auf die offengelegten Emissionsdaten von nicht börsenkotierten Unternehmen. Deshalb schätzt die AKB für alle anderen Unternehmen die Emissionen anhand der von PCAF veröffentlichten branchenspezifischen Emissionsfaktoren pro Million Euro Umsatz.

Für die Schätzung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Unternehmen nutzt die AKB die Emissionsfaktoren für fortgeschrittene Volkswirtschaften (Advanced Economies<sup>6</sup>), da diese Emissionsfaktoren gemäss PCAF robuster sind als länderspezifische Faktoren. Die Emissionsfaktoren werden von PCAF von der Exiobase-Datenbank angezogen. Exiobase hat eine eigene Sektorklassifikation. Um die in der Schweiz gebräuchliche NOGA-Klassifikation mit den Faktoren zu verbinden, stellt PCAF eine Mappingtabelle zur Verfügung.

Es werden jeweils die aktuellsten verfügbaren Emissionsfaktoren verwendet. Die Emissionsfaktoren pro Million Euro Umsatz pro Branche werden in der PCAF-Datenbank nicht jährlich aktualisiert. Die AKB nutzt die im Jahr 2024 publizierten Faktoren, die noch auf Daten von 2019 basieren. Auch bei börsenkotierten Unternehmen, die ihre Emissionen offenlegen, kommt es zu einer Verzögerung von mindestens einem Jahr, bis die Daten in die Berechnungen der AKB einfließen können. Dies liegt daran, dass die Unternehmen ihre Emissionsdaten in der Regel jährlich mit dem Jahresabschluss veröffentlichen und MSCI ESG Zeit benötigt, um diese zu prüfen und die Datenbank zu aktualisieren. Diese Verzögerungen sind PCAF be-

<sup>6</sup> World Economic Outlook Database – Groups and Aggregates

kannt. Insbesondere bei den branchenspezifischen Emissionsfaktoren der PCAF-Datenbank sind grössere Veränderungen unwahrscheinlich. Bei den veröffentlichten Emissionsdaten wird diese Verzögerung akzeptiert. Wichtig ist, dass stets die aktuellsten Daten verwendet werden.

Die finanzierten Emissionen im Unternehmenskreditbereich werden gemäss PCAF-Formel mithilfe der jährlichen Emissionen eines Unternehmens und dem Zurechnungsfaktor aus Sicht der AKB berechnet. Der Zurechnungsfaktor ist das Verhältnis zwischen dem ausstehenden Kreditbetrag und der Bilanzsumme des Unternehmens.

$$\text{Finanzierte Emissionen} = \sum_{\text{Unternehmen}} \text{Emissionen Unternehmen} \times \frac{\text{Ausstehender Kredit}}{\text{Bilanzsumme Unternehmen}}$$

Bei nicht börsenkotierten Unternehmen werden die Emissionsfaktoren der PCAF-Datenbank angezogen. Die Emissionsfaktoren sind in t CO<sub>2</sub>e/ Million Euro-Umsatz der spezifischen Branche angegeben. Für die Berechnung der Emissionen der finanzierten Unternehmen sind deshalb zwei weitere Schritte notwendig:

- 1) Umrechnung des Emissionsfaktors: Der Emissionsfaktor der PCAF-Datenbank (in CO<sub>2</sub>e/Mio. EUR Umsatz) wird mit dem Jahresmittelkurs<sup>7</sup> von 2019 in Schweizer Franken umgerechnet und inflationsbereinigt<sup>8</sup> für das aktuelle Reportingjahr, da die Emissionsfaktoren aus dem Jahre 2019 stammen.
- 2) Emissionen des Unternehmens: Der bereinigte Emissionsfaktor wird mit dem Umsatz des Unternehmens multipliziert. Daraus resultieren die Gesamtemissionen des Unternehmens.

Die Höhe des ausstehenden Kredits wird jeweils per Stichtag (jeweils 31.12.) bestimmt. Im Normalfall sind Unternehmen, die von der AKB finanziert werden, verpflichtet, jährlich ihre Bilanz und Erfolgsrechnung der AKB einzureichen.

Bei den börsenkotierten Unternehmen, die ihre THG-Emissionen offenlegen, übernimmt die AKB den Data Quality Score von MSCI ESG, der mit dem Data Quality Score gemäss PCAF-Standard übereinstimmt. Falls die Scope 3-Emissionen durch das Unternehmen nicht offengelegt werden und daher von MSCI ESG geschätzt werden müssen (Data Quality Score von 4), verwendet die AKB stattdessen die eigene Schätzung mittels PCAF-Emissionsfaktoren. Damit wird verhindert, dass zur Berechnung der

Scope 3-Emissionen der finanzierten Unternehmen zwei unterschiedliche Schätzmethode miteinander vermischt werden. Für alle Unternehmen, bei denen die AKB die Emissionen schätzt, gilt Folgendes: Wenn die Bilanz- und Erfolgsrechnungszahlen des Unternehmens vorliegen, dann liegt der Data Quality Score bei 4. Wenn die Daten nicht vorliegen oder älter als zwei Jahre alt sind, dann vergibt die AKB einen Data Quality Score von 5. Durch dieses Vorgehen stellt die AKB sicher, dass veraltete oder fehlende Finanzdaten korrekt berücksichtigt und als weniger verlässliche Grundlage für die Emissionsberechnung gewertet werden.

Die AKB finanziert nicht nur einzelne Unternehmen, sondern auch ganze Firmengruppen. Da die Emissionsfaktoren für den NOGA-Code von Holdinggesellschaften in der Regel sehr niedrig sind und somit nicht die tatsächliche Emissionsintensität der Aktivitäten der Gruppe widerspiegelt, wendet die AKB eine spezifische Methode zur Berechnung der finanzierten Emissionen an. Statt die Emissionsfaktoren der Holdinggesellschaft zu verwenden, ordnet die AKB die Kredite dem NOGA-Code der umsatzstärksten Tochtergesellschaft zu. Dadurch wird sichergestellt, dass die Emissionen dem tatsächlichen Sektor zugeordnet werden, in dem die operative Tätigkeit der Firmengruppe grösstenteils stattfindet. Diese Methode ermöglicht eine realistische und genauere Zuteilung der Emissionen, als die Kredite der Holdinggesellschaften pauschal als emissionsarm auszuweisen. Dieses Vorgehen setzt jedoch voraus, dass die AKB alle Tochtergesellschaften der Firmengruppe finanziert, um ein vollständiges Bild der Gruppenstruktur und der Emissionen zu erhalten. Falls dies nicht der Fall ist, bleibt die Zuordnung zum umsatzstärksten finanzierten Tochterunternehmen dennoch die «korrektere» Darstellung, um die tatsächliche Nutzung der finanzierten Mittel besser abzubilden.

Bei der Messung der Unternehmenskredite fokussiert sich die AKB auf die Forderungen gegenüber Firmenkunden gemäss publizierter Jahresrechnung. In dieser Kategorie werden auch die Covid-Kredite erfasst, die während der Pandemie ohne detaillierte Kreditprüfung vergeben und durch die Schweizer Eidgenossenschaft abgesichert wurden. Da diese Kredite keine reguläre Kreditprüfung durchliefen, werden für sie keine CO<sub>2</sub>-Emissionen publiziert.

<sup>7</sup> Jahresmittelkurse WPE | ESTV (admin.ch)

<sup>8</sup> Konsumentenpreise – Total | Datenportal der SNB

## Finanzierte Emissionen

Bei den ausgewiesenen finanzierten Emissionen fokussiert sich die AKB auf die Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden. Für die Messung der finanzierten Emissionen per 31. Dezember 2024 konnte die AKB eine Abdeckung von 91,82%<sup>9</sup> erzielen.

dem Weg zur Klimaneutralität realistisch abbildet. Die AKB fokussiert sich daher vorerst auf die Verbesserung der Datenqualität. Ziel ist es, auch die CO<sub>2</sub>-Bilanzierungen von nicht börsenkotierten Unternehmen bei der AKB erfassen zu können, um so auch den Data Quality Score laufend zu verbessern.

Anlageklasse	Ausstehender Betrag (Mio. CHF) <sup>10</sup>	Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	Scope 1 + 2		Scope 3		
			Footprint [t CO <sub>2</sub> e/CHF Mio. Kreditbean- spruchung]	Data Quality Score (PCAF)	Emissionen (t CO <sub>2</sub> e)	Footprint [t CO <sub>2</sub> e/CHF Mio. Kreditbean- spruchung]	Data Quality Score (PCAF)
Forderungen gegenüber Kunden	1 862	395 884	217	4,0	614 150	337	4,0

Die ermittelten Daten sind, wie der Data Quality Score verdeutlicht, Schätzwerte. Das Portfolio wurde grossmehrheitlich entsprechend den NOGA-Codes in Branchen unterteilt, ohne dabei zwischen «guten» und «schlechten» Kundinnen oder Kunden zu differenzieren. Trotz der begrenzten Datenlage und der hohen Ungenauigkeit der Schätzungen verfolgt die AKB das Ziel, durch die Offenlegung der finanzierten Emissionen im Unternehmenskreditbereich die ökologischen Auswirkungen der eigenen finanziellen Aktivitäten umfassend zu verstehen und die bestehenden Finanzierungsstrategien weiter zu optimieren.

Die Emissionsfaktoren der PCAF-Datenbank basieren auf veröffentlichten sowie geschätzten Emissionen pro Branche. Je mehr Unternehmen ihre Daten offenlegen, desto präziser werden auch die Emissionsfaktoren in der PCAF-Datenbank. Durch die Offenlegung der finanzierten Emissionen im Unternehmenskreditbereich trägt die AKB zu einem besseren Verständnis der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Schweiz bei und bekräftigt ihr Engagement für die globalen Klimaziele des Bundes und des Kantons Aargau.

## Zielbild und Massnahmen

Die AKB verzichtet aktuell auf einen quantitativen Transitionsplan. Die bestehenden Daten und Schätzungen sind nicht ausreichend präzise, um fundierte und verlässliche Zielvorgaben zu definieren. Aktuell basieren die meisten der finanzierten Emissionen auf Schätzungen mittels durchschnittsbasierter Emissionsfaktoren. Diesen liegen wiederum Branchendurchschnitte zugrunde, wodurch sie nicht die spezifischen Gegebenheiten oder Massnahmen der einzelnen Unternehmen reflektieren. Das erschwert es, einen konkreten Absenkpfad zu erstellen, der den tatsächlichen Fortschritt auf

Trotz des Verzichts auf einen quantitativen Transitionsplan hat die AKB auch für die Unternehmenskredite ein Zielbild für die Klimastrategieperiode 2025–2028 definiert. Dieses unterstützt insbesondere das Handlungsfeld «Klimaneutrale Industrie und Gewerbe basierend auf Kreislaufwirtschaft» des Kantons Aargau. Verschiedene Massnahmen wurden dafür festgelegt:

- *Beratung:* Nachhaltigkeit und das Netto-Null-Ziel des Bundes sollen feste Bestandteile der Firmenkundenberatung werden. Dadurch sollen die Kundenbedürfnisse besser verstanden werden und gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität entwickelt werden.
- *Umsetzung:* Jeder Firmenkunde hat andere Bedürfnisse in Bezug auf Nachhaltigkeit und das Netto-Null-Ziel. Um die Firmenkunden ganzheitlich zu beraten, plant die AKB den Aufbau eines Netzwerks von qualifizierten Partnern aus der Region, die KMU massgeschneiderte Lösungen bieten und ihre Fragen beantworten können. Mit den Sustainable-Lending-Produkten bietet die AKB finanzielle Anreize für die Finanzierung von nachhaltigen Projekten, um die Firmenkunden im Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft zu unterstützen. Um die Messbarkeit und Kommunikation der Nachhaltigkeitsziele ihrer Firmenkunden zu stärken, unterstützt die AKB Unternehmen finanziell bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsratings und erleichtert ihnen

<sup>9</sup> Für Kredite ohne zugewiesenen NOGA-Code und Covid-Kredite werden keine CO<sub>2</sub>-Emissionen berechnet.

<sup>10</sup> Die Zahlen werden vor allfälligen Korrekturbuchungen übernommen und temporäre Überschreitungen werden ausgeschlossen.

dadurch den Zugang zu aussagekräftigen Ratings.

- **Transparenz:** Die AKB strebt eine Verbesserung des Data Quality Scores an, indem sie CO<sub>2</sub>-Daten – sofern verfügbar – von Unternehmen jeder Grösse erfasst und so mehr Transparenz über die Emissionen schafft. Diese erweiterte Datengrundlage ermöglicht eine umfassendere Beratung zur Reduzierung von Emissionen und eine tiefere Analyse der Kundenbasis. Ziel ist es, gemeinsam eine nachhaltige Ausrichtung zu fördern und die Fortschritte der Kunden in Richtung Klimaneutralität fundiert zu begleiten.

### 5.3.5 ANLAGEGESCHÄFT

#### Methodik und Daten

Die AKB berechnet die finanzierten Emissionen für die gesamten von der AKB verwalteten Vermögen (Assets under Management [AuM]). Das umfasst die Vermögensverwaltungsmandate der AKB und die AKB Portfoliofonds. Zur Berechnung der Emissionen, die durch die Unternehmen sowie die Emittentinnen und Emittenten, die Bestandteil der Portfolios sind, ausgestossen werden, wendet die AKB für alle Asset-Klassen (Asset Classes) die international anerkannten Methoden von PCAF an. Bei den Asset-Klassen kotierte Aktien und (kotierte) Unternehmensobligationen erachtet die AKB die Datenqualität als genügend und berichtet entsprechend dazu. Auch Kollektivanlagen, die in diese beiden Asset-Klassen investiert sind, werden in die Berichterstattung miteinbezogen. Die übrigen Asset-Klassen werden offengelegt, sobald sich die Aussagekraft der Daten verbessert hat.

Für die Kalkulation der Emissionen der beiden Anlageklassen wird zuerst der Zurechnungsfaktor berechnet:

$$\text{Zurechnungsfaktor Unternehmen} = \frac{\text{Investitionssumme in das Unternehmen}}{\text{Unternehmenswert inklusive Barmittel (EVIC)}}$$

Der Unternehmenswert inklusive Liquidität entspricht dem Enterprise Value Including Cash (EVIC):

$$\text{EVIC} = \text{Marktkapitalisierung zum Geschäftsjahresende} + \text{Schulden} + \text{Barmittel}$$

Falls der EVIC für das betreffende Unternehmen nicht bekannt ist (z. B. bei Finanzunternehmen),

dann wird die Methode für nicht kotierte Unternehmen gemäss PCAF verwendet, das heisst die Bilanzsumme anstelle von EVIC:

$$\text{Zurechnungsfaktor Unternehmen} = \frac{\text{Investitionssumme in das Unternehmen}}{\text{Bilanzsumme Unternehmen}}$$

Die Berechnung der finanzierten Emissionen erfolgt analog zu den Unternehmenskrediten:

$$\text{Finanzierte Emissionen} = \sum_{\text{Unternehmen}} \text{Emissionen Unternehmen} \times \frac{\text{Zurechnungsfaktor Unternehmen}}{\text{Zurechnungsfaktor Unternehmen}}$$

Die Emissionsdaten (Scope 1, 2 und 3) stammen aus der Datenbank von MSCI ESG und basieren, wo vorhanden, auf rapportierten Daten. Ein substantieller Teil der Daten, vor allem Scope 3-Emissionen, basiert auf Schätzungen, die gemäss international anerkannten Standards von MSCI ESG vorgenommen werden. Der Data Quality Score gemäss PCAF ermöglicht eine Aussage über den Anteil an berichteten vs. geschätzten Daten.

Da die Datenqualität und -verfügbarkeit für diese Asset-Klassen eine gewisse Aussagekraft der Messung gewährleisten, entspricht die Publikation von Klimadaten für diese beiden Vermögensklassen einem weitverbreiteten Vorgehen in der Vermögensverwaltungsbranche. Auch die Indikatoren der Swiss Climate Scores beziehen sich auf die beiden Asset-Klassen kotierte Aktien und Unternehmensobligationen.

Die AKB setzt neben Direktanlagen in den von ihr verwalteten Portfolios ebenfalls Kollektivanlagen ein. Zur Kalkulation der finanzierten Emissionen von Kollektivanlagen der Asset-Klassen kotierte Aktien und Unternehmensobligationen verwendet die AKB – wo vorhanden – Swiss-Climate-Scores-Kennzahlen von MSCI ESG<sup>11</sup>. Diese werden gemäss denselben Methoden wie oben beschrieben durch MSCI ESG berechnet.

<sup>11</sup> MSCI ESG verwendet für diese Berechnungen die jeweilige Fondszusammensetzung per 30.09.2022.

Anlageklassen	CO <sub>2</sub> e-Fussabdruck [t CO <sub>2</sub> e/Mio. CHF Anlagevolumen]				CO <sub>2</sub> e-Intensität [t CO <sub>2</sub> e/Mio. CHF Umsatz]		Abdeckung <sup>12</sup> [in %]
	Scope 1+2	Data Quality Score [PCAF] Scope 1+2	Scope 3	Data Quality Score [PCAF] Scope 3	Scope 1+2	Scope 3	
Kotierte Aktien/Unternehmensobligationen	35,7	2,1	180,5	2,2	74,4	740,2	94 %

Die hier vorliegenden Kennzahlen beziehen sich auf die – wie im Abschnitt «Methodik und Daten» beschrieben – gesamten von der AKB verwalteten Vermögen von CHF 8,1 Mrd. per 31. Dezember 2024. Die hier ausgewiesenen Asset-Klassen bilden rund 64 % der gesamten AuM der AKB ab. Davon sind für rund 94 % die Emissionsdaten verfügbar.

Die Swiss Climate Scores zu den einzelnen AKB Portfoliofonds, inklusive CO<sub>2</sub>e-Fussabdruck und CO<sub>2</sub>e-Intensität, können seit Januar 2025 auf [akb.ch](http://akb.ch) abgerufen werden.

### Zielbild und Massnahmen

Als Bestandteil der Klimastrategie hat die AKB für das Anlagegeschäft im Zielbild 2028 Massnahmen beschlossen, deren übergeordnetes Ziel die absolute Senkung der finanzierten Emissionen ist. Aufgrund der tiefen Datenqualität erachtet es die AKB jedoch nicht als sinnvoll, zum jetzigen Zeitpunkt Absenkpfade für die Anlagelösungen der AKB zu definieren.

Die Massnahmen zur Absenkung der finanzierten Emissionen fokussieren auf Investitionen in die Transition in eine fossilfreie Wirtschaft und auf Engagement, d.h. auf den Dialog und die Zusammenarbeit mit Unternehmen, Emittentinnen und Emittenten sowie mit den Kundinnen und Kunden der AKB. Weitere Ausschlüsse, die über diejenigen des nachhaltigen Anlagekonzepts ([akb.ch/nachhaltiges-anlegen](http://akb.ch/nachhaltiges-anlegen)) hinausgehen, sollen so weit wie möglich vermieden werden. Folgende klimasensitive Branchen und Geschäftsfelder werden bereits seit 2021 aufgrund des nachhaltigen Anlagekonzepts ausgeschlossen:

- Abbau von Kohle zur Stromerzeugung
- Abbau von Erdöl aus Ölsand
- Abbau von arktischem Erdöl und -gas
- Produzenten von Strom auf Basis fossiler Energie
- Erdöl- und Erdgasunternehmen (MSCI ESG Rating <A)
- Unternehmen mit hohen Lagerbeständen an fossilen Energieträgern und/oder hohem Anteil am globalen Treibhausgasausstoss (MSCI ESG Rating <A)

Alle weiteren Ausschlüsse sowie zusätzliche Informationen zum nachhaltigen Anlagekonzept der AKB sind hier ([akb.ch/private/anlegen-handeln/nachhaltiges-anlegen/ausschlusskriterien](http://akb.ch/private/anlegen-handeln/nachhaltiges-anlegen/ausschlusskriterien)) ersichtlich.

Das Zielbild 2028 sieht folgende konkrete Massnahmen vor:

- *Beratung:* Die wichtigste Massnahme ist die Ausarbeitung einer ambitionierten Klimapolitik für das Anlagegeschäft. Das zentrale Element bildet dabei die Erhöhung des Anteils der Paris-kompatiblen Titel in den Anlageuniversen (Aktien, Obligationen, Fonds) und in den von der AKB verwalteten Portfolios auf über 50 % bis 2028. «Paris-kompatibel» bedeutet: Anlagen, die einen positiven Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele leisten. Dazu gehören zum Beispiel Unternehmen sowie Emittentinnen und Emittenten, die glaubwürdige Klimaziele formuliert haben und diese auch umsetzen oder Anlageformen, die einen Beitrag zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten, wie zum Beispiel Green Bonds. Das Portfoliomanagement erarbeitet derzeit eine detaillierte Definition der Paris-Kompatibilität für Anlagen.
- *Umsetzung:* Alle Anlageprodukte für Privatkundinnen und -kunden (AKB Portfoliofonds, Vermögensverwaltungsmandate) werden gemäss dem nachhaltigen Anlagekonzept inkl. Klimapolitik verwaltet. Als weitere Massnahme will die AKB durch proaktives Zugehen auf Kundinnen und Kunden den Anteil der dem nachhaltigen Anlagekonzept inkl. Klimapolitik unterstellten institutionellen Portfolios auf mindestens 30 % bis 2028 erhöhen. Bei institutionellen Kunden kommen in den meisten Fällen Kundenvorgaben zum Tragen, welche die Anwendung des nachhaltigen Anlagekonzeptes nur bedingt zulassen. Bereits 2024 wurde durch die Einführung eines Klimadialogs ([akb.ch/nachhaltiges-anlegen](http://akb.ch/nachhaltiges-anlegen)) mit den Portfoliounternehmen

<sup>12</sup> Die Abdeckung, wie in dieser Tabelle aufgeführt, bezieht sich auf die Verfügbarkeit von Klimadaten innerhalb der Anlageklassen.

in Zusammenarbeit mit der Engagement-Service-Dienstleisterin Ethos eine zentrale Massnahme des Zielbildes 2028 vorzeitig umgesetzt. Im Auftrag der AKB führt Ethos den Dialog mit Unternehmen mit dem Ziel, deren Strategie zum Schutz des Klimas zu verbessern. Bei über längere Zeit trotz Intensivierungsmassnahmen wie Interventionen an der Generalversammlung oder Einreichung von Aktionärsanträgen erfolglosem Engagement werden die Positionen des betreffenden Unternehmens in den von der AKB aktiv verwalteten Portfolios deutlich untergewichtet oder verkauft.

- *Transparenz*: Eine transparente Berichterstattung zur Klimaausrichtung der von der AKB verwalteten Vermögen ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Kundinnen und Kunden die Anlagelösungen der AKB bezüglich Klimaschutz analysieren und mit denjenigen anderer Anbieterinnen und Anbieter vergleichen können. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung hat die AKB durch die Publikation der Swiss Climate Scores für die AKB Portfoliofonds (im Geschäftsjahr 2025 auf akb.ch) bereits unternommen. Bis Ende 2028 will die AKB diese Dienstleistung für sämtliche AKB-Vermögensverwaltungsmandate anbieten.

Gemäss dem neuesten Standard für die Formulierung von wissenschaftsbasierten Klimazielen für Finanzinstitute [sciencebased-targets.org] entspricht das Vorgehen der AKB, in einem ersten Schritt Ziele zu formulieren, die auf «Outcome» fokussieren (Wie sind die Portfolios der AKB bezüglich Klimaschutz investiert?) und erst in einem zweiten Schritt auf «Impact»

[Senkung der finanzierten Emissionen], dem empfohlenen Prozess. Dies hat den Vorteil, dass eine langfristige Sichtweise eingenommen wird. Unternehmen, die heute einen hohen Treibhausgasausstoss haben, aber über eine wissenschaftsbasierte und glaubwürdige Klimastrategie verfügen, werden den grössten Beitrag zur Erreichung der Pariser Klimaziele leisten. Eine bewusste Investition in solche Unternehmen kann aber vorübergehend zu einer Erhöhung der finanzierten Emissionen des Portfolios führen. Daher ist zur Beurteilung der Portfolioausrichtung bezüglich Klimaschutz eine langfristige und holistische Sichtweise notwendig.

# 6 Ausblick

Die AKB will den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen und ihren Beitrag zu einer klimaverträglichen Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft leisten. Die AKB arbeitet gegenwärtig an wissenschaftsbasierten Reduktionszielen für das Kerngeschäft, um das übergeordnete Ziel von Netto-Null über die Gesamtbank hinweg bis 2050 erreichen zu können.

